



GEMEINDE **GOLDACH**

JUGENDZENTRUM



- RECHNUNG 2014
- BUDGET UND STEUERPLAN 2015
- BERICHT DER GESCHÄFTSPRÜFUNGS-KOMMISSION



Zum Titelbild:
Am 22. November 2014 konnte das neue Jugendzentrum den Betrieb aufnehmen. Die Jugendlichen haben es sofort in Beschlag genommen.

2 BÜRGERVERSAMMLUNG

Datum	3
Geschäftsordnung	3
Parteiveranstaltungen	3

3 EINLEITUNG

Vorwort	4
---------	---

4 FINANZEN

Finanzbericht	5
Finanzplanung	7
Steuerplan 2015	8

5 GEMEINDERAT

Jahresbericht	9
---------------	---

6 VERWALTUNG

Jahresbericht	24
---------------	----

7 BILDUNGSKOMMISSION

Jahresbericht	31
---------------	----

8 SCHULKREISE

Jahresbericht	38
---------------	----

9 JAHRESRECHNUNGEN

Rechnung/Budget Gemeinde	47
Interkommunale Zusammenarbeit	56
Rechnung/Budget TBG	57
Rechnung/Budget La Vita	61
Seniorenzentrum	
Geschäftsprüfung	63

10 BEHÖRDEN

Gewählte Gemeindebehörden	64
---------------------------	----

» WICHTIGES AUF EINEN BLICK

RECHNUNGSERGEBNIS 2014

Ertragsüberschuss Fr. 1'174'770.39

BUDGET 2015

Aufwandüberschuss Fr. 766'220.00

STEUERBELASTUNG 2015

Gemeindesteuerfuss inkl. Schule
111 % (bisher 114 %)

Grundsteuer

0,4 ‰ (wie bisher)

Feuerwehersatzabgabe

maximal Fr. 350.–
12 % (wie bisher)

Wünschen Sie weitere
Informationen?
Bestellen Sie mit der Karte auf der
letzten Umschlagseite Detailunter-
lagen oder rufen Sie uns an.
Wir sind für Sie da.
Telefon 071 844 66 11

DATUM

- Montag, 23. März 2015, 19.30 Uhr

ORT

- Wartegghalle Goldach

PARTEIVERANSTALTUNGEN

■ CVP

Mittwoch, 4. März 2015, 19.30 Uhr
Restaurant Fontana
Hauptversammlung, auch interessierte Nichtmitglieder sind willkommen

■ FDP

Montag, 9. März 2015, 19.30 Uhr
Restaurant La Fontana, Goldach
ordentliche Mitgliederversammlung

■ SP Rorschach Stadt am See

Dienstag, 10. März 2015, 20.00 Uhr
Restaurant Schweizerhof, Rorschach
Vorversammlung zu den Bürgerversamm-
lungen

■ SVP

Donnerstag, 5. März 2015, 19.00 Uhr
Restaurant Linde (ehem. Lindepub,
sep. Eingang)
Hauptversammlung mit anschliessendem
Referat zum Thema Bildung (genauere
Angaben folgen in der Tagespresse)

GESCHÄFTSORDNUNG/TRAKTANDEN GEMEINDE

1. Jahresrechnungen und Jahresbericht 2014
2. Voranschlag und Steuerplan 2015
3. Bericht und Anträge der Geschäfts-
prüfungskommission
4. Allgemeine Umfrage

ORGANISATORISCHES

- Der Stimmausweis wird durch die Post
anfangs März zugestellt. Fehlende Stimm-
ausweise können bis Montag, 23. März
2015, 18 Uhr, beim Sekretariat der Ge-
meindeverwaltung bezogen werden.
- Wer das Wort an der Versammlung
ergreifen möchte, wird gebeten, das
Mikrofon zu benützen. Bitte geben Sie
die Anträge auch schriftlich ab, damit bei
der Interpretation der Anträge keine
Missverständnisse entstehen.



Liebe Goldacherinnen,
liebe Goldacher

Als Exekutivpolitiker müssen wir uns täglich die Frage stellen: Was ist gut für unsere Gemeinde? Dabei besteht die

Gemeinde nicht in erster Linie aus Häusern oder Strassen. Die Gemeinde sind wir Menschen. Was also ist gut für uns? Darüber kann man endlos streiten. Ist es ein tiefer Steuerfuss, Sport- und Freizeitanlagen, Alters- und Pflegeheime, moderne Schulhäuser, soziale Netzwerke, eine gut funktionierende Verwaltung? Wohl von allem etwas. Die Gewichtung der einzelnen Faktoren ist ganz individuell und deshalb komplett unterschiedlich. Im Gemeinderat stellen wir uns diese Fragen auch immer wieder. Was ist gut für die Menschen in Goldach? Und so hat sich ein Mosaikbild der Zukunft entwickelt. Das sieht so aus:

Die Zentrumsüberbauung ist realisiert. Wie im Gestaltungsplan vorgesehen sind in allen Erdgeschoss der drei Gebäude Läden eingezogen. In der Hälfte der Obergeschosse sind Arztpraxen, Architekturbüros, Anwaltskanzleien oder Treuhandbüros eingemietet. Der grosszügige Platz mit Brunnen dient als Ort der Begegnung, als Gartenwirtschaft oder Ausstellungsplatz.

Die Hauptstrasse ist neu gestaltet, die Fahrbahnen sind schmaler und die Gehbereiche vor den Geschäften breiter geworden. Der Verkehr hat sich auf einen Drittel reduziert. Die stehenden Kolonnen sind selten geworden.

Der Autobahnanschluss ist realisiert. Dieser absorbiert einen Drittel des Verkehrs. Die Verbindung von der Sulzstrasse zur Blumenfeldstrasse ist zugleich das Eingangstor zur Stadt am See, entsprechend ist das Umfeld gestaltet und begrünt. Mit dieser Verbindung ist ein neues Wohn- und Arbeitsquartier erschlossen und entstanden.

Der Dorfplatzkreisel ist so umgebaut, dass auch bei Barrierenschliessungen der Verkehr nicht blockiert wird, sondern weiter fliessen kann. Die Unterführung Mühlegut ist realisiert und im Gebiet Mühlegut ist ein neues Quartier entstanden mit modernen Wohn- und Arbeitsmöglichkeiten.

Die Schulstrasse ist umgestaltet, der Dorfbach im Areal Eilinger offen gelegt und darauf ist eine neue Überbauung mitten im Zentrum entstanden. Im Baufeld zwischen Konsumstrasse, Metzger-

gasse und Sulzstrasse ist ein Neubau entstanden. Im Erdgeschoss befindet sich ein weiterer Lebensmittelladen. Das Mehrfamilienhaus mit Post, Bank und Denner an der Hauptstrasse ist renoviert und erweitert.

Das mehrgeschossige Areal hinter dem Restaurant Käserei ist arrondiert und mit drei Mehrfamilienhäusern nach einem einheitlichen Konzept überbaut. Im einen Mehrfamilienhaus befindet sich ein Kindergarten, in unmittelbarer Verbindung zum Kirchenfeldschulhaus.

Die Blumenstrasse ist neu gestaltet. Insbesondere der mittlere Abschnitt ist für Geschäfte wieder attraktiv geworden. Der Verkehr ist verlangsamt, die Fussgängerbereiche verbreitert.

Das Gaswerkareal im Rietli ist neu genutzt. Die alten Anlagen der Gas- und Wasserversorgung sind abgebrochen. Entstanden ist eine neue Überbauung mit Gewerbebetrieben und Wohnungen. Das Industriegebiet im Thannacker ist mit einer durchgehenden Strasse erschlossen. Neue Gewerbebetriebe und damit neue Arbeitsplätze haben sich angesiedelt.

Das alles sind keine Luftschlösser, sondern eine kleine Auswahl aus all den Projekten und Ideen, an denen wir täglich arbeiten. Beim einen kommen wir schneller, beim andern langsamer voran. Das liegt oft nicht in unserer Hand, sondern ist bedingt durch demokratische Verfahren, Einsprachen, Kreditgenehmigungen usw. Das Bild ist im Kopf, in unserer Strategie und wir richten unser Handeln danach aus. Denn wir sind überzeugt, das ist gut für Goldach. Der Weg ist steinig und er dauert viele Jahre.

Antoine de Saint-Exupéry, der französische Schriftsteller, sagte: Wenn du ein Schiff bauen willst, musst du die Leute nicht zum Baumfällen antreiben, sondern ihre Sehnsucht nach dem Meer wecken.

Das Mosaikbild der Zukunft, das ist unser Meer. Gemeinsam werden wir dieses erreichen.

Thomas Würth
Gemeindepäsident

DIE FINANZLAGE DER POLITISCHEN GEMEINDE

JAHRESRECHNUNG 2014

Die Jahresrechnung 2014 weist einen Ertragsüberschuss von Fr. 1'174'770.39 aus. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von Fr. 827'380.00. Die Besserstellung beträgt damit Fr. 2'002'150.39.

Das gute Ergebnis ist eine Kombination aus höheren Einnahmen und tieferen Ausgaben.

Der Ertrag fiel mit Fr. 41'372'627.63 rund Fr. 1'234'000 über dem Budget aus. Die Einkommens- und Vermögenssteuern lagen Fr. 280'462.06 über dem Voranschlag. Bei den Nachzahlungen belaufen sich die Mehreinnahmen gar auf Fr. 451'105.16. Rund Fr. 81'000.00 über den Erwartungen lagen auch die Einnahmen aus den Steuern juristischer Personen. Die Grundstückgewinnsteuern trugen Fr. 239'300.00 und die Quellensteuern Fr. 122'051.70 zum besseren Ergebnis bei.

Die Ausgaben liegen mit Fr. 40'197.857.24 rund Fr. 768'000.00 unter dem Budget. Die Volksschule brauchte rund Fr. 264'000.00 weniger als veranschlagt. Einsparungen von Fr. 130'000.00 gab es bei der Pflegefinanzierung. Erfreulicherweise schliesst auch die allgemeine Sozialhilfe gesamthaft mit

einem Minderaufwand in der Höhe von Fr. 130'000.00 ab. Die übrigen Kostenunterschreitungen verteilen sich auf verschiedene Positionen.

Der Gemeinderat beantragt, den Ertragsüberschuss wie folgt zu verwenden:

Restabschreibung Regionale Sportanlage		
Kellen	Fr.	917'621.95
Restabschreibung Parkplatzbewirtschaftung	Fr.	123'145.90
Total zusätzliche Abschreibungen	Fr.	1'040'767.85
Zuweisung ins Eigenkapital	Fr.	134'002.54
Total wie Ertragsüberschuss	Fr.	1'174'770.39

Das Eigenkapital betrug nach der Gewinnverwendung des Jahres 2013 Fr. 4'767'736.94.

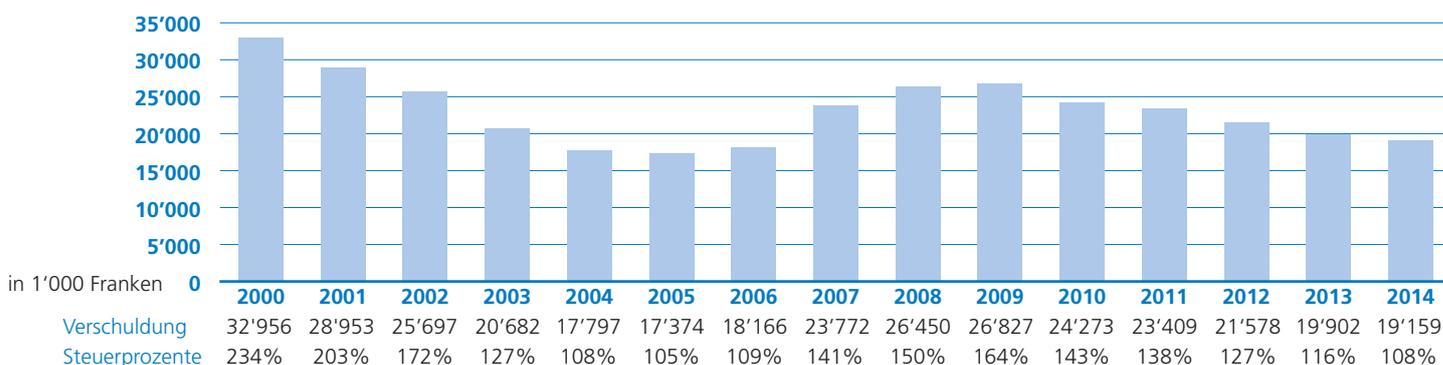
Zusammen mit der Gewinnverwendung 2014 ergibt sich per 1. Januar 2015 ein neues Eigenkapital von Fr. 4'901'739.48.

Die zusätzlichen Abschreibungen entlasten die Folgejahre um Fr. 386'000.00.

VERSCHULDUNG

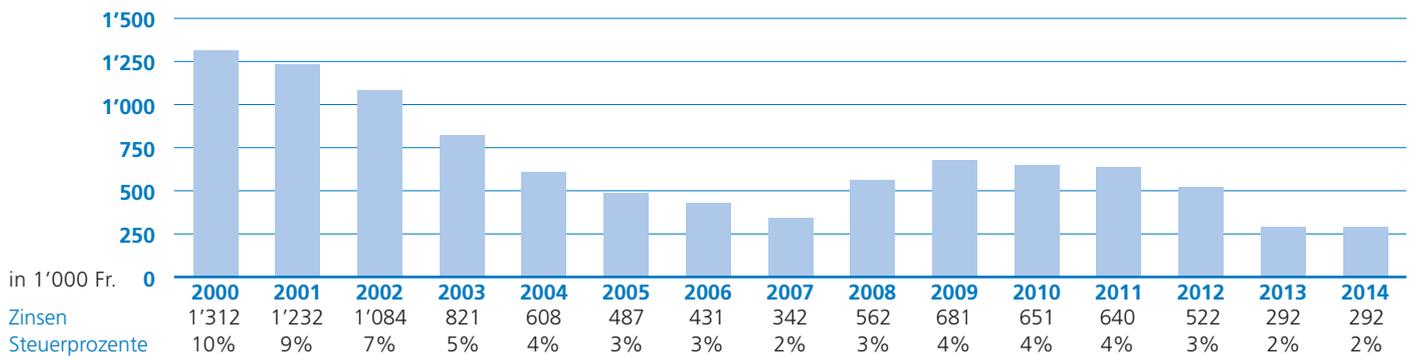
Die Abschreibungen übertreffen zusammen mit dem Jahresergebnis die Nettoinvestitionen. Die Verschuldung kann folglich weiter abgebaut werden.

VERSCHULDUNG¹



¹ Verschuldung = Verwaltungsvermögen abzüglich Eigenkapital (Eigenkapital + Vorfinanzierungen)

NETTOZINSAUFWAND GEMEINDE (inkl. Schule)



Der Nettozinsaufwand bleibt unverändert (siehe Grafik oben).

VORANSCHLAG 2015

Der Voranschlag 2015 weist einen Aufwandüberschuss von Fr. 766'220.00 aus. Das Budget rechnet mit einem um 3 % reduzierten Steuerfuss von neu 111 % und einem unveränderten Grundsteuersatz von 0,4 ‰.

Der Gemeinderat hat sich trotz unsicherer Wirtschaftslage nach der Aufhebung des Euro-Mindestkurses für eine Steuerfuss-senkung um 3 % entschieden. Ausschlaggebend waren zum einen die guten Rechnungsabschlüsse der vergangenen Jahre. Diese waren durchwegs deutlich besser als budgetiert. Zudem dürfte sich ein allfälliger wirtschaftlicher Abschwung erst ab dem Jahr 2016 bemerkbar machen. Die Unternehmenssteuern 2015 basieren noch auf dem (guten) Geschäftsjahr 2014.

Eine zuverlässige Prognose der wirtschaftlichen Entwicklung ist zum heutigen Zeitpunkt kaum möglich. Der Gemeinderat ist

sich bewusst, dass er mit der Steuerfuss-senkung den optimistischen Weg beschreibt. Sollten sich allerdings bezüglich der Zukunftsaussichten pessimistische Szenarien bewahrheiten, kann dies durchaus einschneidende Auswirkungen auf den Gemeindehaushalt haben, die dannzumal eine Neubeurteilung der Lage erfordern.

Ansonsten ergibt sich kein genereller Erklärungsbedarf zum Voranschlag. Aussergewöhnliche Positionen oder besondere Abweichungen gegenüber dem Vorjahr sind direkt in der Jahresrechnung ab Seite 47 erläutert.

FINANZPLANUNG 2015–2019

Der Gemeinderat führt die Finanzplanung laufend nach. Damit stellt er die Kontinuität seiner Finanzpolitik sicher. Die Auswirkungen der Investitionen – sowohl in Bezug auf den Steuerfuss als auch auf die Verschuldung – lassen sich dank diesem Instrument besser vorhersehen.

Die Finanzplanung 2015 – 2019 stützt sich auf folgende Grundlagen:

- Teuerung: zwischen 0 und 1,0 %
- Steuerzuwachs: zwischen 0 % und 2,0 %
- Mischzinssatz für Fremdkapital von 1,0 % (grösstenteils abgesichert durch Festdarlehen)
- Steuerfuss von 111 %
- Grundsteuersatz von 0,4 ‰

Schliesslich sind nachfolgende Investitionen samt ihren Auswirkungen auf Fremdkapital und Abschreibungen eingerechnet (verteilt auf die verschiedenen Jahre):

- Tiefgarage in Zentrumsüberbauung (2016)
- Erneuerung Heizzentrale Oberstufe (2016)
- Sanierung Turnhalle Rosenacker (2016)
- Sanierung der Goldach (2016-2017)
- Sanierung Blumeneggstrasse, 1. + 2. Etappe (2016-2017)
- Erschliessung Thannäcker (2016)
- Sanierung Blumenstrasse (2016-2018)
- Zentrumsentwicklung (2017-2019)
- Neugestaltung Hauptstrasse (2019)
- Planung Gemeindesaal (2019)

Mit der Aufnahme in die Finanzplanung gelten die Investitionen selbstverständlich noch nicht als genehmigt. Diese durchlaufen den in der Gemeindeordnung vorgesehenen demokratischen Weg. Zudem werden sich Projekte verzögern. Mit der Aufnahme aller Vorhaben präsentiert sich die Finanzplanung also sehr vorsichtig.

Die prognostizierten Aufwandüberschüsse können im Budgetprozess in der Regel deutlich reduziert werden. In den vergangenen Jahren fiel der Rechnungsabschluss überdies mehrheitlich besser aus als veranschlagt. Der deutliche Anstieg des Defizits bis 2017 ist primär auf prognostizierte sinkende Einnahmen bei den juristischen Personen aufgrund der eher düsteren Wirtschaftsaussichten nach der Aufgabe des Euro-Mindestkurses durch die Nationalbank zurückzuführen. Auch bei den natürlichen Personen rechnet die Finanzplanung erst ab 2017 wieder mit einer leichten Erholung. Zudem sind steigende Kosten bei der Sozialhilfe und im Asylwesen berücksichtigt.

FINANZPLANUNG 2015–2019

Laufende Rechnung	2015	2016	2017	2018	2019
Nettoaufwand					
Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung	2'321.9	2'321.9	2'321.9	2'333.5	2'356.8
Öffentliche Sicherheit	-80.7	-80.7	-80.7	-81.1	-81.9
Bildung	16'498.8	16'498.8	16'498.8	16'581.3	16'747.2
Kultur, Freizeit	1'339.1	1'439.1	1'539.1	1'647.3	1'765.3
Gesundheit	1'506.5	1'506.5	1'506.5	1'514.1	1'529.2
Soziale Wohlfahrt	2'708.7	2'708.7	2'708.7	2'722.2	2'749.5
Verkehr	1'392.5	1'392.5	1'392.5	1'399.5	1'413.5
Umwelt, Raumordnung	867.3	867.3	867.3	871.7	880.4
Volkswirtschaft	65.1	65.1	65.1	65.5	66.1
Finanzen (ohne allgemeine Mittel)	2'023.3	2'104.5	2'604.9	2'819.7	2'447.1
Total Nettoaufwand	28'642.2	28'823.4	29'423.8	29'873.4	29'872.9
Allgemeine Mittel					
Gemeindesteuern	22'614.0	22'534.2	22'648.8	22'974.4	23'411.5
Einnahmenanteile	4'210.0	3'710.0	3'880.0	4'000.0	4'120.0
Vergütungen Vorauszahlungen, Abschreibungen	-65.0	-65.0	-65.0	-65.0	-65.0
Erträge ohne Zweckbindung	1'074.0	1'050.0	1'050.0	1'050.0	1'050.0
Finanzausgleich	43.0	43.0	43.0	43.0	43.0
Total allgemeine Mittel	27'876.0	27'272.2	27'556.8	28'002.4	28'559.5
Aufwandüberschuss	766.2	1'551.2	1'867.0	1'871.0	1'313.4
Ertragsüberschuss	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0

Wichtig ist, dass die Schere zwischen Einnahmen und Ausgaben nicht über die gesamte Planungsperiode auseinandergeht, was insbesondere dank wegfallenden Abschreibungsquoten ab 2019 weiterhin der Fall ist. Zudem ist der zu erwartende Buchgewinn in der Grössenordnung von 5 – 6 Mio. Franken aus dem Verkauf des Baulandes an der Untereggerstrasse in der Finanzplanung nicht berücksichtigt.

Sollte die Wirtschaft allerdings in eine grössere Rezession geraten, können sich die Parameter noch entscheidend ändern. Eine zuverlässige Planung auf fünf Jahre hinaus ist gerade in unsicheren Zeiten nicht möglich. Auch die Gesetzgebung hat immer wieder direkten Einfluss auf den Finanzhaushalt der Gemeinden. So sind beispielsweise die Auswirkungen der ansehenden Unternehmenssteuerreform noch nicht absehbar.

ANTRAG

Wir beantragen Ihnen für 2015 folgende Steuersätze:

1. Gemeindesteuer (bisher 114 %)	111 %
2. Grundsteuer vom Verkehrswert des Grundeigentums (bisher 0,4 %)	0,4 %
3. Feuerwehersatzabgabe der einfachen Steuer, max. Fr. 350.– pro Jahr (wie bisher)	12 %

STEUERPLAN GEMEINDE

A. Einkommens- und Vermögenssteuern	Mutmasslicher Ertrag der einfachen Steuer (1 % der einfachen Steuer = Fr. 178'020.00)	Fr.	17'802'000
	Einkommens- und Vermögenssteuern bei einem Steuerfuss von 111 %	Fr.	19'760'000
	Nachzahlung aus Vorjahren	Fr.	1'200'000
	<hr/>		
B. Grundsteuern	0,4 Promille	Fr.	775'000
C. Feuerwehersatzabgabe	Steuerfuss in Prozenten der einfachen Steuer		
	12 %; max. Fr. 350.--	Fr.	585'000
D. Nebensteuern	Juristische Personen	Fr.	2'700'000
	Grundstückgewinnsteuern	Fr.	700'000
	Quellensteuern	Fr.	800'000
	Handänderungssteuern	Fr.	700'000
	Nach- und Strafsteuern	Fr.	70'000
	Hundesteuern	Fr.	39'000

Austritte aus dem Gemeindedienst

- Olivia Allenspach, Mitarbeiterin im Front Office, 2013–2014
- Madeleine Bischoff, Schulsozialarbeiterin, 2010–2014
- Cornel Eberle, Mitarbeiter im Grundbuchamt, 2009–2014
- Tanja Lebar, Leiterin Jugendtreff, 2013–2014
- Susana Mikic, Mitarbeiterin im Gemeindesekretariat / Personalassistentin, 2012–2014

Neu bei der Gemeinde

- Martin Brandes, Bausekretär, seit 1. März 2014
- Larissa De Dios, Mitarbeiterin im Gemeindesekretariat, seit 1. August 2014
- Sylvie Engeler, Schulsozialarbeiterin, seit 1. Januar 2015
- Bruno Erni, Mitarbeiter bei den Technischen Betrieben Goldach (Materialwartung Feuerwehr), seit 1. November 2014
- Larissa Meier, Mitarbeiterin im Grundbuchamt, seit 1. August 2014
- Stefanie Renn, Mitarbeiterin im Front Office, ab 1. August 2015 (nach Lehrabschluss)
- Anton Sax, Leiter Technische Betriebe Goldach, seit 1. Januar 2015
- Brigitta Spälti, Leiterin Jugendtreff, seit 10. September 2014

Aufnahme der Gemeinde Berg ins gemeinsame Grundbuchamt

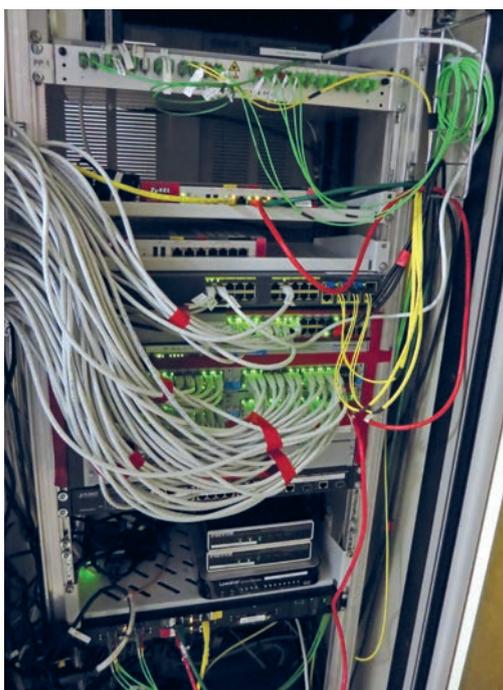
Gestützt auf ein Gesuch der Gemeinde Berg stimmte der Gemeinderat deren Aufnahme ins gemeinsame Grundbuchamt Goldach-Tübach-Untereggen zu. Analoge Beschlüsse fassten die Gemeinderäte von Tübach und Untereggen. Die neue Vereinbarung unterstand während der Zeit vom 15. August bis 24. September 2014 dem fakultativen Referendum. Dieses wurde in keiner der vier betroffenen Gemeinden ergriffen.

Die Integration des Grundbuchamtes Berg ins gemeinsame Grundbuchamt erfolgt, sobald in Berg das elektronische Grundbuch TERRIS eingeführt und abgenommen ist.

Neues Konzept für das EDV-Gemeinde-Netzwerk

Um die Sicherheit zu erhöhen und den Aufwand zu reduzieren, beschloss der Gemeinderat ein neues Konzept für das EDV-Gemeinde-Netzwerk. Zugriffe vom und ins Verwaltungsnetz sollen zukünftig einzig noch über die Firewall der IG KOMSG möglich sein. Die Gemeinde wird keine eigene Firewall mehr betreiben. Das Verwaltungsnetz wird damit physisch komplett von anderen Netzen getrennt.

Diese Philosophie hat primär Auswirkungen auf die Zusammenarbeit mit der Schule, die heute über eine gemeindeeigene Firewall mit der Gemeindeverwaltung vernetzt ist. Insbesondere für die Telefonie muss daher eine neue Lösung gesucht werden. Der Gemeinderat hat bei der connectis AG (neu SPIE ICS AG) als Grundlage für die Evaluation ein Gesamtkonzept in Auftrag gegeben.



Zugriffe vom und ins EDV-Verwaltungsnetz sollen zukünftig einzig noch über die Firewall der IG KOMSG möglich sein.



Der Parkplatz beim Bahnhof steht seit März 2014 im Eigentum der Gemeinde.

KAUF BAHNHOFAREAL

Die Gemeinde konnte von den Schweizerischen Bundesbahnen SBB rund 5'260 m² Boden beim Bahnhof erwerben. Der grösste Teil der Fläche liegt in der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen. Der angrenzende Spielplatz im Quellen-Pärkli ist der Grünzone zugeteilt. Der Kaufpreis war auf Fr. 1'295'719.00 vereinbart. Dies entspricht einem Kaufpreis von Fr. 312.00 pro m² für das Bauland und Fr. 23.00 pro m² für die nicht bebaubaren Flächen.

Der Kaufvertrag unterstand während der Zeit vom 22. Januar bis 3. März 2014 dem fakultativen Referendum.

Es bestehen noch keine konkreten Vorhaben. Der Gemeinderat wollte aber das Land an dieser zentralen Lage für die Gemeinde sichern.

KAUF DER GRUNDSTÜCKE BLUMENSTRASSE 47 UND 49

Die Gemeinde hat von Hermann Inauen die Wohnhäuser Blumenstrasse 47 und 49 gekauft. Der Kaufpreis beträgt Fr. 750'000.00 bzw. Fr. 600'000.00. Der Eigentumsübertrag für die Liegenschaft Blumenstrasse 49 erfolgt allerdings erst zu einem späteren Zeitpunkt. Sie wird derzeit noch vom Verkäufer und seiner Ehefrau bewohnt. Dieser hat 5 Jahre Zeit, um den Übertrag und damit die Zahlung des Kaufpreises auszulösen.

Der Gemeinderat wird die Wohnhäuser als Ersatz für die abgehenden Wohnungen im

Die Wohnhäuser Blumenstrasse 47 und 49 sollen Ersatz bieten für die abgehenden Wohnungen im Schäfli-Areal



Der Hochhaus-Anbau am La Vita-Seniorenzentrum konnte im Sommer 2014 in Betrieb genommen werden.

Schäfli-Areal verwenden. Er sieht aber nicht vor, bestehende Mietverträge zu kündigen.

Die Liegenschaften werden Teil des Finanzvermögens. Dank den Mietzinsen erzielt die Gemeinde eine gute Rendite. Es besteht kein finanzielles Risiko.

SANIERUNG UND ERWEITERUNG LA VITA SENIORENZENTRUM

Die Bauarbeiten am La Vita Seniorenzentrum verlaufen planmässig. Der Hochhausanbau konnte im Sommer 2014 bezogen werden. Auch der neue Speisesaal ist bereits in Betrieb.

Derzeit laufen die Bauarbeiten am aufgestockten Nebentrakt. Nach dessen Fertigstellung können weitere Bewohnerinnen und Bewohner neue Zimmer beziehen. Damit entsteht im Hochhaus-Altbau Platz für die Sanierungsarbeiten. Das Bauende ist auf Herbst 2016 geplant.



Das Projekt für die Erweiterung des Pelago ist sistiert, bis der Stadtrat Rorschach über die Zukunft des städtischen Altersheims entschieden hat.

AUSBAU REGIONALES PFLEGEHEIM PELAGO

Nach dem Nein von Goldach und Rorschacherberg zu einer vertieften Abklärung der Fusion der drei Gemeinden sah sich der Stadtrat Rorschach veranlasst, das Projekt für den Ausbau des regionalen Pflegeheims Pelago bzw. die Beteiligung der Stadt Rorschach zu hinterfragen. Vor seinem Entscheid über das weitere Vorgehen wollte er die Zukunft des städtischen Altersheims an der Promenadenstrasse klären. Die beteiligten Gemeinden bzw. der Zweckverband Pflegeheim der Region Rorschach gaben dem Stadtrat dafür Zeit bis im Frühjahr 2015. Das Projekt für den Pflegeheimausbau bleibt bis dahin sistiert.

NEUBAU JUGENDZENTRUM

Im Januar 2014 erfolgte der Spatenstich für das neue Jugendzentrum an der St. Gallerstrasse 75. Die Bauphase verlief planmässig, sodass am 22. November 2014 die Eröffnung mit einem Tag der offenen Türe gefeiert werden konnte.

Das neue Jugendzentrum bietet der offenen Jugendarbeit zusätzliche Möglichkeiten.



Das Jugendzentrum ersetzt den bisherigen Jugendtreff im Gmünderhaus an der Blumenstrasse. Zudem beherbergt es die Büros der Jugendarbeit, die bis dahin an der Löwenstrasse 7 eingemietet waren.

NEUBAU GARDEROBENGEBÄUDE

Bereits im Jahr 2013 erteilte die Bürgerversammlung den Kredit für den Neubau eines Garderobengebäudes für den Sportplatz Dammweg. Dieses ersetzt die Garderoben beim Restaurant Schäfli, die der Zentrumsüberbauung weichen müssen.

Unerwartete Hangrutschungen beim Bahndamm, ausgelöst durch die starken Regenfälle im Mai 2013, verzögerten den Baubeginn, sodass das neue Gebäude dem Fussballclub erst im November 2014 übergeben werden konnte.

Die offizielle Einweihung findet im Frühjahr 2015 statt.

RENOVATION WARTEGGHALLE

Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger genehmigten an der Urnenabstimmung vom 18. Mai 2014 einen Kredit von Fr. 2'880'000.00 für die Renovation der Wartegghalle. Im zweiten Halbjahr 2014 konnte der Gemeinderat bereits einen Grosse teil der Arbeiten vergeben, sodass die Umsetzung des Projektes im April 2015 starten kann.



Die Wartegghalle wird von April bis Oktober 2015 saniert und ist während dieser Zeit geschlossen.

Nach den Herbstferien 2015 wird die Wartegghalle dem Schul- und dem Vereinssport wieder zur Verfügung stehen.

GRUNDSATZABSTIMMUNG ÜBER GEMEINDEVEREINIGUNG

Gestützt auf eine gleichlautende Initiative in den Gemeinden Goldach, Rorschach und Rorschacherberg fand am 18. Mai 2014 die Grundsatzabstimmung über die Vereinigung der Gemeinden Goldach, Rorschach und Rorschacherberg statt. Bei einer Stimmbeteiligung von 56,7 % lehnten die Goldacher Stimmbürgerinnen und Stimmbürger die Vorlage mit 2'303 Nein- gegen 1'000 Ja-Stimmen deutlich ab. Auch in Rorschacherberg wurde das Vorhaben klar abgelehnt. Einzig in Rorschach sagten die Stimmberechtigten Ja zu weiteren Abklärungen für eine Fusion der drei Gemeinden.

NEUES ENERGIEFONDSREGLEMENT

Mit einem Energiefondsreglement will der Gemeinderat in Zukunft Massnahmen zur Reduktion des Energieverbrauchs sowie zur Nutzung erneuerbarer Energiequellen finanziell fördern. Im Vordergrund stehen in einer ersten Phase Solaranlagen zur Warmwassergewinnung sowie Photovoltaikanlagen. Weiter sollen die Energieberatung und die Öffentlichkeitsarbeit über einen Energiefonds finanziert werden. Dieser wird durch Einlagen der Elektrizitätsversorgung sowie

Die Initiative für die Prüfung einer Vereinigung der Gemeinden Goldach, Rorschach und Rorschacherberg hatte in Goldach und in Rorschacherberg keine Chance.



Ein neu zu schaffender Energiefonds soll mithelfen, den Bau von Photovoltaikanlagen zu fördern.

aus dem allgemeinen Finanzhaushalt gespeisen.

Das Energiefondsreglement untersteht dem fakultativen Referendum. Vorgängig führt der Gemeinderat eine öffentliche Vernehmlassung durch. Die Auflage erfolgt voraussichtlich im ersten Halbjahr 2015.

ANPASSUNG AM REGLEMENT FÜR DAS LA VITA SENIORENZENTRUM

Der Gemeinderat hat das Reglement für das La Vita Seniorenzentrum angepasst und vom 17. März bis 26. April 2014 dem fakultativen Referendum unterstellt. Die Anpassung dient insbesondere der Umstellung bei der Verrechnung der Betreuungskosten. Neu wird eine Pauschale in Rechnung gestellt. Das bisherige System stützte sich – analog den Pflegekosten – auf die BESA-Einstufung der Bewohnerinnen und Bewohner ab.

NEUER VERTRAG FÜR DIE SCHNEERÄUMUNG

Die Gemeinde verfügt nicht über den Fahrzeugpark, um die Schneeräumungsarbeiten alleine bewältigen zu können. Sie hat dafür Verträge mit Transportunternehmen abgeschlossen.

Bisher war auch die Ruedi Zürcher AG in den Winterdienst eingebunden. Wegen eines Totalschadens am für die Schneeräumung abgestellten Lastwagen musste sie den Vertrag mit der Gemeinde nun aber kündigen.





Der Gemeinderat hat die Zusammenarbeit mit dem Lohnunternehmen von Hans Zeller für den Winterdienst ausgedehnt.

Die Gemeinde konnte als Ersatz mit dem landwirtschaftlichen Lohnunternehmen von Hans Zeller einen neuen Vertrag abschliessen. Hans Zeller war schon bisher im Auftrag der Gemeinde im Winterdienst tätig. Die Zusammenarbeit wird nun ausgedehnt.

GOLDACH SOLL ENERGIESTADT WERDEN

Gestützt auf einen Antrag der Energiekommission beschloss der Gemeinderat, für Goldach das Label als Energiestadt anzustreben. Eine erste Bestandsaufnahme durch das Ingenieurbüro Amstein + Walthert AG zeigte allerdings, dass noch verschiedene Massnahmen nötig sind, um die Mindestpunktzahl zu erreichen, die für eine Erst-Zertifizierung nötig sind. Ziel ist es, das Label bis Ende 2015 zu erlangen.

ANPASSUNG DES KONZEPTE ÜBER DIE FACHSTELLE JUGEND & FAMILIE

Der Gemeinderat genehmigte das überarbeitete Konzept der Fachstelle Jugend & Familie. Diese umfasst die Bereiche Kinder- und Jugendpsychologie, die Schulsozialarbeit sowie die offene Jugendarbeit mit den Ressorts Jugendtreffarbeit und mobile Jugendarbeit.

Die Überarbeitung drängte sich aus zwei Gründen auf:

Einerseits stehen mit dem neuen Jugendzentrum zusätzliche Räume zur Verfügung, welche erweiterte Möglichkeiten in der Arbeit mit den Jugendlichen eröffnen, insbesondere in der Projektarbeit. Andererseits ist die Frequentierung von öffentlichen Plätzen durch Jugendliche zurückgegangen. Das überarbeitete Konzept trägt dieser Entwicklung Rechnung, indem es den Tätigkeitsbereich des mobilen Jugendarbeiters um die Projektarbeit mit Jugendlichen erweitert, ohne aber die nach wie vor wichtige aufsuchende Jugendarbeit auszuschliessen.

CASE MANAGEMENT

Vor einigen Jahren installierte der Gemeinderat das «Netzwerk Jugendliche im öffentlichen Raum». Dieses diente als Gefäss zum gegenseitigen Austausch von Informationen zu auffälligen Schülerinnen und Schülern. Je nach Konstellation waren neben der Vormundschaftsbehörde die Schulleitungen, der Schulpsychologe, der Sozialdienst und das Team der Fachstelle Jugend & Familien integriert. Mit der Regionalisierung der Vormundschaftsbehörde drängte sich auch beim Netzwerk eine Anpassung auf.

Der Gemeinderat sprach sich in der Folge für die Einführung eines Case Managements zur Koordination von schwierigen Konstellationen bei Jugendlichen aus. Eine Arbeitsgruppe unter Leitung des Schulpräsidenten erarbeitete ein entsprechendes Konzept.

Das Modell Case Management für Goldach sieht die Installation einer Case Management-Koordinationsgruppe vor. Diese besteht aus dem Schulpräsidenten, dem Schulpsychologen und dem Leiter der Fachstelle Jugend & Familie. Die Koordinationsgruppe klärt die Problemlage eingehender Fälle und macht Empfehlungen bezüglich des weiteren Vorgehens. Sie setzt einen Case Manager ein und übergibt diesem den Fall.

Der Case Manager arbeitet mit sämtlichen involvierten Stellen zusammen. Das Konzept



Die Kindertagesstätte soll ab 2015 mehr Geld von der Gemeinde erhalten.

beschreibt den Prozessablauf und die zur Verfügung stehenden Hilfsmittel und Instrumente im Detail.

Der Gemeinderat hat das Modell Case Management für Goldach genehmigt und per sofort zur Umsetzung freigegeben.

ERHÖHUNG GLOBAKREDIT FÜR KINDERTAGESSTÄTTE

Der Gemeinderat stimmte einer Erhöhung des Globalkredites für die Kindertagesstätte um Fr. 20'000.00 auf neu Fr. 180'000.00 pro Jahr zu. Die Erhöhung gilt ab dem Jahr 2015 für mindestens die nächsten 3 Jahre. Vorbehalten bleibt die Zustimmung der Bürgerversammlung zum Voranschlag 2015.

Die Kindertagesstätte orientiert sich nach wie vor an einem Selbstfinanzierungsgrad von $\frac{2}{3}$, was im Vergleich mit anderen Institutionen sehr gut ist.

BELEUCHTUNGSKONZEPT FÜR DAS SCHULAREAL IM DORFZENTRUM

Das Schulareal im Dorfzentrum ist auch ausserhalb der Schulzeiten ein beliebter Aufenthaltsort von Jugendlichen. Sie treffen sich beispielsweise vor der Wartegghalle oder auf dem Rosenackerplatz. Das ist auch kein Problem und soll auch in Zukunft keines sein. Viele dunkle Ecken verleiten aber

Das gesamte Schulareal im Dorfzentrum soll nach einem einheitlichen Konzept nachts besser ausgeleuchtet werden.

auch zu unerwünschtem Verhalten, seien dies Sachbeschädigungen oder Littering.

Der Gemeinderat hat deshalb beschlossen, für das Schulareal ein Beleuchtungskonzept zu erarbeiten. Im Voranschlag sind dafür Fr. 20'000.00 reserviert.

ERNEUERUNG DER LEISTUNGSVEREINBARUNG FÜR DIE SOZIALBERATUNG

Pro Senectute bietet schon seit Jahren Sozialberatung auch für Seniorinnen und Senioren aus Goldach sowie deren Angehörigen an. Die Beratungsdienstleistungen umfassen die Bereiche Gesundheit, Wohnen, Finanzen, Recht und Lebensgestaltung.

Die Sozialberatung von Pro Senectute ist aktuell zu 69 % vom Bund subventioniert. 14 % steuern Spendengelder bei. Für die beteiligten Gemeinden verbleibt ein Anteil im Umfang von 17 % der Kosten. Für Goldach machte dies in den vergangenen Jahren rund Fr. 15'000.00 aus.

Pro Senectute möchte in Zukunft nicht mehr alle Spendengelder für die Mitfinanzierung der Beratungsdienstleistungen einsetzen. In konstruktiven Verhandlungen hat sie sich mit den Gemeinden auf einen Mitfinanzierungsanteil von 5 % geeinigt. Die Gemeinden tragen damit neu 26 %.

Unverändert bleibt der Kostenanteil des Bundes von 69 %. Für die Gemeinden ist das Angebot von Pro Senectute deshalb weiterhin attraktiv. Würden sie diese Dienstleistungen selbst anbieten, müssten sie die Finanzierung zu 100 % übernehmen.

Der Gemeinderat hat der neuen Leistungsvereinbarung über die Sozialberatung deshalb zugestimmt. Neu gilt ein Grundkostenbeitrag von Fr. 1.00 pro Einwohner. Hinzu kommt ein Beitrag von Fr. 150.00 pro Fall. Gesamthaft erhöhen sich die Kosten für Goldach auf voraussichtlich rund Fr. 24'000.00 pro Jahr.





Der neuen Leistungsvereinbarung vorbehalten bleibt die Genehmigung des Voranschlags 2015 durch die Bürgerversammlung.

UNBEFRISTETE BEWILLIGUNG FÜR DEN VERKAUFSSTAND AN DER SEEPROMENADE

Seit dem Jahr 2013 betreibt der ehemalige Goldacher Pius Hug an der Seepromenade einen Verkaufsstand, an dem er nebst Getränken und Snacks insbesondere seine eigenen Glacés anbietet. Der Stand hat sich zu einem beliebten Angebot entwickelt.

Trotz des verregneten Sommers ist Pius Hug an einer Fortführung des Mietverhältnisses interessiert. Er wird auch im kommenden Jahr wieder mit Hedy und Hampi Meier zusammenarbeiten, die den Stand im letzten Jahr betreuten.

Der Gemeinderat freut sich, dass das Angebot bestehen bleibt. Er hat die Standbewilligung auf unbestimmte Zeit verlängert.

PROJEKT «ZUKUNFT GOLDACH»

Im Jahr 2014 konnte der Gemeinderat sämtliche Einsprachen, die im Rahmen der Gesamtrevision der Ortsplanung gegen die im Herbst 2013 aufgelegten Teilzonenpläne eingegangen waren, erstinstanzlich entscheiden. Vom 20. Mai bis 30. Juni 2014 unterstanden in der Folge alle Teilzonenpläne sowie die Teilrevision des Bauregle-

ments dem fakultativen Referendum. Die Frist ist unbenutzt abgelaufen, was einer zustimmenden Entscheidung der Bürgerschaft gleichkommt.

Dagegen erhoben verschiedene Einsprecher Rekurs beim kantonalen Baudepartement. Diese Verfahren laufen noch. Das kantonale Amt für Raumentwicklung und Geoinformation AREG konnte die Teilzonenpläne deshalb noch nicht oberbehördlich genehmigen. Hingegen liegt diese Genehmigung für das revidierte Baureglement vor. Die neuen Bestimmungen, insbesondere die höheren Ausnützungsziffern, sind seit 19. Dezember 2014 in Kraft.

Weitere Bestandteile der Ortsplanung sind die allgemeine Schutzverordnung für Kultur- und Naturobjekte sowie die besondere Schutzverordnung Schuppis. Beide Erlasse lagen vom 23. September bis 23. Oktober 2014 öffentlich auf. Es sind verschiedene Einsprachen eingegangen, die nun im Laufe des Jahres 2015 behandelt werden.

ZENTRUMSENTWICKLUNG

Das Projekt Zentrumsentwicklung wird das Gesicht der Gemeinde nachhaltig verändern. Der Gemeinderat hat sich im Berichtsjahr intensiv mit der Planung befasst. Die Zentrumsentwicklung umfasst verschiedene Teilprojekte, die aufeinander abgestimmt sind und zum Ziel haben, das Goldacher Dorfzentrum einerseits gestalterisch aufzuwerten und andererseits als Wohn- und Einkaufsstandort zu stärken. Zudem soll das

Der Verkaufsstand beim Hafen Rietli soll langfristig bestehen bleiben.

Für die Zentrumsüberbauung läuft nach Rechtskraft des Gestaltungsplanes das Baubewilligungsverfahren.



Verkehrproblem besser gelöst werden. Der Gemeinderat arbeitet dafür mit Raumplanern, Verkehrs- und Städteplanern sowie mit Beleuchtungsplanern zusammen.

Folgende Teilprojekte gehören zur Zentrumsentwicklung:

- Durchgehende Erschliessung Mühlegut mit Unterführung unter der Bahnlinie und Neugestaltung des Einlenkers in die Untereggerstrasse und des Dorfplatzkreisels
- Sondernutzungsplan zur Gestaltung des erweiterten Dorfcentrums im Mühlegut/Äueli
- Neugestaltung der Hauptstrasse
- Neuer, zentraler Bushof beim Bahnhof
- Zentrumsüberbauung auf dem Schäfli-Areal
- Neugestaltung der Blumenstrasse
- Neugestaltung der Schulstrasse mit Verlegung des Dorfbaches

Die durchgehende Mühlegutstrasse soll als Zwillingsachse die Hauptstrasse entlasten und das neue Quartier Mühlegut/Äueli als Erweiterung des Dorfcentrums erschliessen.

Über das gesamte Plangebiet hat der Gemeinderat überdies ein Beleuchtungskonzept erarbeitet.

Die einzelnen Teilprojekte sind unterschiedlich weit fortgeschritten. Im Jahr 2015 starteten die Bauarbeiten am Dorfbach und an der Schulstrasse. Für die Zentrumsüberbauung läuft das Baubewilligungsverfahren. Für die übrigen Vorhaben liegen Vorprojekte vor, die im laufenden Jahr verfeinert werden sollen. Zudem wird der Gemeinderat umfassend informieren. Im Voranschlag 2015 sind dafür die entsprechenden Planungskredite enthalten.

ZENTRUMSÜBERBAUUNG

Für die neue Zentrumsüberbauung auf dem Schäfli-Areal sind weitere entscheidende Schritte getan:

Der Gestaltungsplan, der die Überbauung im Detail regelt, lag als Bestandteil des Projektes «Zukunft Goldach» ebenfalls im Herbst 2013 öffentlich auf. Die dagegen erhobenen Einsprachen konnten bis im Sommer 2014 rechtskräftig erledigt werden.

Die Fortimo Invest AG erarbeitete in der Folge zusammen mit dem Architekturbüro Peter Lüchinger das Bauprojekt, das vom 25. November bis 8. Dezember 2014 öffentlich auflag. Auch im Baubewilligungsverfahren gingen Einsprachen ein. Für eine läuft das Verfahren noch.

Ein weiterer entscheidender Schritt war die abschliessende Regelung der Eigentumsverhältnisse. Im Dezember 2014 wurden die bestehenden Vorverträge mit den beteiligten Grundeigentümern und der Fortimo Invest AG umgesetzt. Diese ist nun Eigentümerin des gesamten Plangebietes. Die Gemeinde hat sich ein Kaufsrecht einräumen lassen. Sie kann dieses ausüben, sollte





Der Überbauungsplan Klosterstrasse ermöglicht im Plangebiet eine verdichtete Bauweise.

die Fortimo Invest AG nicht innert 7 Jahren mit der Erstellung der Zentrumsüberbauung beginnen.

ÜBERBAUUNGSPLAN KLOSTERSTRASSE

Teil des Projektes «Zukunft Goldach» ist auch das Nutzen von Potenzial zur inneren Verdichtung. Zusammen mit den verschiedenen Teilzonenplänen lag im Herbst 2013 auch der Überbauungsplan Klosterstrasse öffentlich auf. Dieser hat zum Ziel, im Plangebiet im Bereich des Einlenkers Klosterstrasse-Blumenstrasse neue Bauvorhaben zu ermöglichen. Viele ältere Gebäude waren dort auf die Bestandesgarantie angewiesen, weil sie altrechtlich gebaut wurden und die aktuellen Gebäude- und Grenzabstände nicht einhalten. Innerhalb der Bestandesgarantie sind Ausbauten nur noch beschränkt möglich.

Der Überbauungsplan Klosterstrasse legt insbesondere die Grenzabstände abweichend vom Baureglement fest. Damit entsteht neuer Spielraum für die Grundeigentümer. Gestützt auf den Überbauungsplan ist bereits ein Gesuch für ein neues Bauvorhaben eingegangen.

ÜBERBAUUNGSPLAN RIETBERGSTRASSE

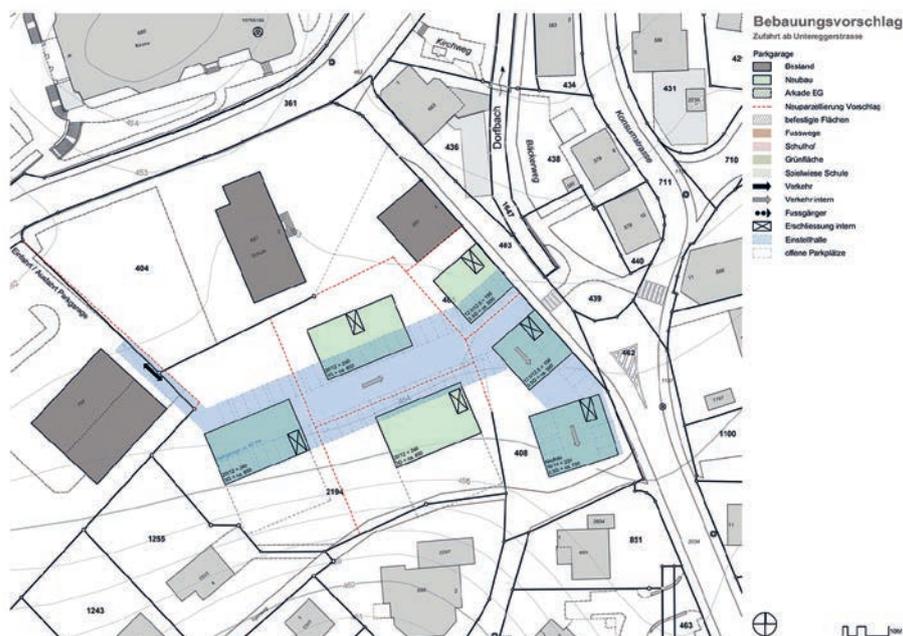
Dem gleichen Ziel wie der Überbauungsplan Klosterstrasse – nämlich der inneren Verdichtung – dient der Überbauungsplan Rietbergstrasse. Betroffen ist das Gebiet unterhalb der Seefeldstrasse. Die öffentliche Auflage konnte allerdings noch nicht stattfinden, da gestützt auf die Vorprüfung des Kantons noch Anpassungen nötig sind.

ÜBERBAUUNG NEUMÜHLESTRASSE

Ein weiteres Verdichtungsprojekt ist an der Neumühlestrasse – zwischen Ilgenweg und Schulhaus Kirchenfeld – in Arbeit. Der Gemeinderat hat für dieses Gebiet eine Studie in Auftrag gegeben. Auslöser waren Bauabsichten einzelner Grundeigentümer.

Die Studie zeigt, dass ein koordiniertes Vorgehen eine bessere und dichtere Überbauung ermöglicht. Die Erschliessung könnte von der Untereggerstrasse her erfolgen. Derzeit laufen die Verhandlungen mit den einbezogenen Grundeigentümern, die zu Flächenabtauschen Hand bieten müssten. Die Studie würde in der Folge in einen Überbauungsplan einfließen.

Der Gemeinderat strebt an der Neumühlestrasse (zwischen Ilgenweg und Schulhaus Kirchenfeld) zusammen mit den Grundeigentümern eine koordinierte Überbauung nach einem einheitlichen Konzept an.





Im April 2015 starten die Bauarbeiten an der Verlegung des Dorfbaches und der Neugestaltung der Schulstrasse.

NEUGESTALTUNG SCHULSTRASSE UND VERLEGUNG DORFBACH

Vom 17. Juni bis 17. Juli 2014 lagen das Strassenbauprojekt und der Teilstrassenplan für die Neugestaltung der Schulstrasse sowie das Projekt für die Sanierung und Verlegung des Dorfbaches (zwischen Rathauskreisel und Weierstrasse) öffentlich auf. Es gingen keine Einsprachen ein, sodass der Kanton die Projekte in der Folge oberbehördlich genehmigen konnte. Gleichzeitig sicherte er den Kantonsbeitrag für das Bachprojekt zu.

Das Submissionsverfahren ist ebenfalls bereits abgeschlossen. Baubeginn ist am 1. April 2015.

Die Verlegung des Dorfbaches im Bereich der Liegenschaft der Eilingen Holz AG ermöglicht eine neue Überbauung an dieser zentrumsnahen Lage. Das Strassen- und das Bachprojekt sind Teil der umfassenden Planung für die Zentrumsentwicklung.

NEUGESTALTUNG BLUMENSTRASSE

An der Bürgerversammlung vom 18. März 2013 genehmigten die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger die Kredite für drei Projekte zur Sanierung der Blumenstrasse auf

ihrer gesamten Länge. Gegen diese Entscheidung erhoben Josef Blum und die SVP Ortspartei gemeinsam eine Abstimmungsbeschwerde beim Departement des Innern. Sie machten geltend, der Gemeinderat habe die Sanierung der Blumenstrasse einzig zur Umgehung einer Urnenabstimmung in drei Projekte aufgeteilt.

Bereits das Departement des Innern wies die Beschwerde mit Entscheidung vom 24. Juni 2013 ab. Es stützte die Begründung des Gemeinderates, wonach es sich bei den drei Etappen um eigenständige Projekte mit völlig unterschiedlicher Gestaltung handle, die je für sich alleine Sinn machten und auch unabhängig voneinander zeitlich gestaffelt realisiert würden. Mit der gleichzeitigen Vorlage wollte der Gemeinderat Transparenz schaffen und den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern die Möglichkeit geben, sich zu den einzelnen Abschnitten zu äussern und direkt darauf Einfluss zu nehmen.

Gegen den Entscheid des Departementes des Innern erhob die SVP Goldach mit Eingabe vom 5. Juli 2013 Beschwerde beim Verwaltungsgericht mit dem Antrag, den Entscheid der Vorinstanz aufzuheben. Auch das Verwaltungsgericht lässt in seinem Urteil vom 14. Mai 2014 keinen Zweifel daran, dass der Gemeinderat korrekt gehandelt hat und die Kreditentscheide der Bürgerversammlung vom 18. März 2013 damit Gültigkeit haben. Es hat die Beschwerde der SVP Ortspartei vollumfänglich abgewiesen.

Die Planungsarbeiten an der Blumenstrasse können nun weitergehen. Vor der öffentlichen Auflage der Bauprojekte finden die Verhandlungen mit den Grundeigentümern statt. Die Bauarbeiten können ohnehin erst nach Abschluss der Arbeiten an der Schulstrasse starten.



Für die Neugestaltung der Blumenstrasse können die Planungsarbeiten weitergehen.



Das Areal rund um die ausgedienten Gaskugeln im Rietli soll einer neuen Nutzung zugeführt werden. Der Gemeinderat strebt einen Kauf an, um die weitere Entwicklung selbst steuern zu können.

AREALENTWICKLUNG RIETLI

Das Areal rund um die ausgedienten Gaskugeln im Rietli gehört der Stadt St. Gallen. Diese möchte das Gebiet entwickeln und neuen Nutzungen zuführen. Sie hat dafür die Nüesch Development beigezogen. Deren Konzept sieht neue Gebäude entlang der Seestrasse vor. Der Parkplatz wird – mit der gleichen Anzahl Abstellplätzen – dahinter angeordnet. In den Erdgeschossen ist eine gewerbliche Nutzung geplant. In den oberen Etagen sollen Wohnnutzungen entstehen. Der südwestliche Teil des Areals soll vorläufig als Reserve für künftige gewerbliche Nutzungen frei bleiben.

Der Gemeinderat ist grundsätzlich bereit, das Entwicklungsgebiet gestützt auf ein sinnvolles Konzept in eine Wohn- und Gewerbezone umzuteilen und damit einen Anteil Wohnnutzung zu ermöglichen. Er erachtet es aber nicht als Aufgabe der Stadt St. Gallen, in Goldach Areale zu entwickeln. Deshalb hat der Gemeinderat dem Stadtrat sein Interesse am Kauf der Liegenschaft ein weiteres Mal bekräftigt. Ihm schwebt analog dem Dorfzentrum ein Investorenwettbewerb vor.

Sobald die letzten Einsprachen gegen den Überbauungsplan Sonnenberg bereinigt sind, möchte der Gemeinderat das gemeindeeigene Bauland erschliessen und verkaufen.



ERSCHLIESSUNG ENTWICKLUNGSGEBIET SONNENBERG

Im Zuge der Gesamtrevision der Ortsplanung lag unter dem Projekttitel «Zukunft Goldach» auch der Teilzonenplan Sonnenberg sowie der zugehörige Überbauungsplan öffentlich auf. Dieser beinhaltet die Umzonung der gemeindeeigenen Liegenschaft an der Untereggerstrasse von der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen in die zweigeschossige Wohnzone W2b.

Gegen den Überbauungsplan gingen zwei Einsprachen ein. Um eine gütliche Einigung zu erzielen, erarbeitete der Gemeinderat im Berichtsjahr verschiedene Erschliessungsvarianten. Sobald Teilzonenplan und Überbauungsplan rechtskräftig sind, wird er das definitive Strassenprojekt erarbeiten, dieses öffentlich auflegen und der Bürgerschaft den Baukredit unterbreiten.

TEILZONEN- UND ÜBERBAUUNGSPLAN GRÜNHOF

Die Bauzonen werden in Goldach nur noch sehr bescheiden wachsen. Mit dem Vollzugsbeginn des neuen Raumplanungsgesetzes per 1. Mai 2014 gilt bis zur Genehmigung der neuen kantonalen Richtpläne durch den Bund überdies eine Übergangsregelung. Während dieser sind Neueinzonungen einzig noch möglich, wenn gleichzeitig eine flächengleiche Auszonung erfolgt.

Das Gebiet im Grünhof an der Sulzstrasse ist für eine Überbauung besonders geeignet. Es liegt zentral in unmittelbarer Nähe zum öffentlichen Verkehr, zu den Schulen und zu den Einkaufsmöglichkeiten.

Im Herbst 2013 legte der Gemeinderat im Zuge der Gesamtrevision der Ortsplanung verschiedene Teilzonenpläne auf. Die Pläne sehen zum einen kleinere Zonenanpassungen und Umzonungen vor, zum anderen beinhalten sie aber auch die Auszonung von grösseren Flächen, welche die Einzonung im Gebiet Grünhof kompensieren



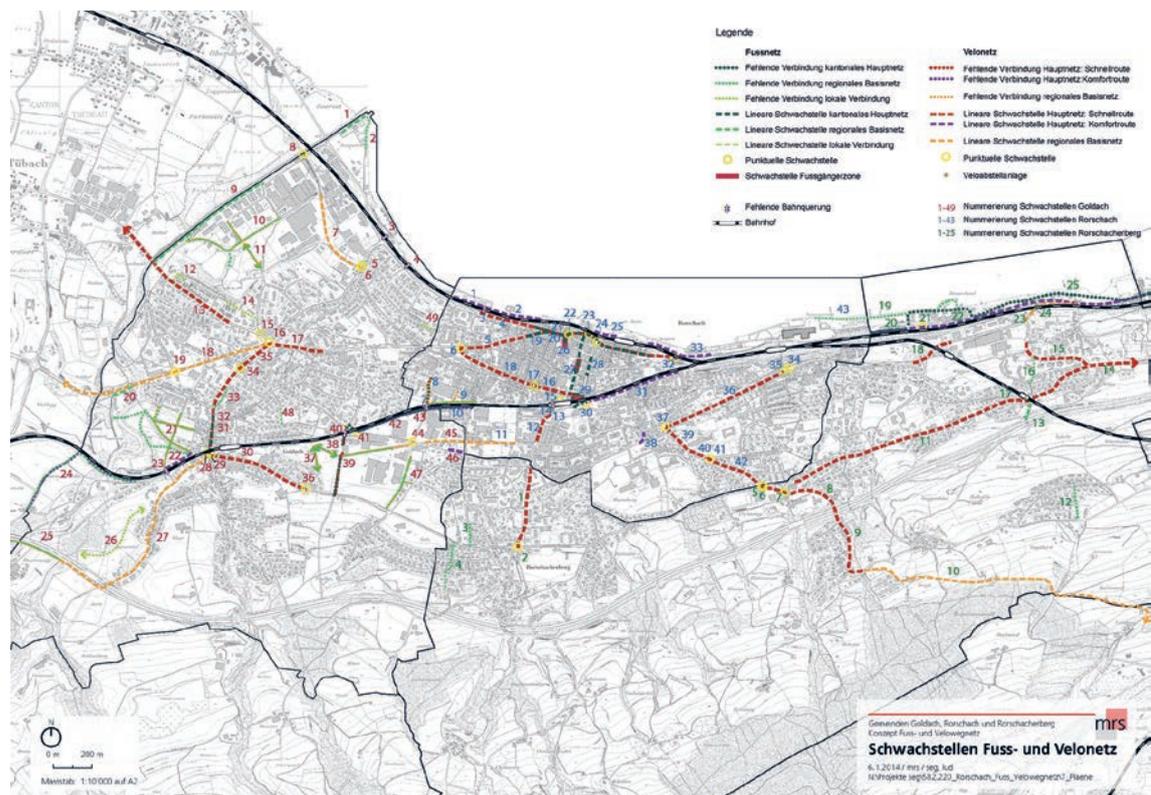
Gegen die Einzonung der 1. Etappe Grünhof sind mehrere Einsprachen eingegangen.

können. Noch laufen allerdings Rekursverfahren.

Die Auflage des Teilzonenplans Grünhof 1. Etappe verzögerte sich, da noch verschiedene Verhandlungen mit dem Grundeigentümer nötig waren, beispielsweise bezüglich der Beteiligung an den Erschliessungskosten für die Kleestrasse. Sie erfolgte vom 10. Juni bis 10. Juli 2014. Gleichzeitig lag der dazugehörige Überbauungsplan auf.

Die 1. Etappe Grünhof schliesst das Quartier Kleestrasse, über welches auch die Zufahrt erfolgt, ab. Entsprechend ist die Zuteilung in die Zone W2b und eine Überbauung mit Ein- und Zweifamilienhäusern vorgesehen.

Das regionale Konzept für den Langsamverkehr zeigt auf, wo Verbesserungspotenzial besteht.



REGIONALES KONZEPT FÜR DEN LANGSAMVERKEHR

In Zusammenarbeit mit den Gemeinden Rorschach und Rorschacherberg und unter Beizug der mrs partner ag, die bereits die flankierenden Massnahmen zum Autobahnanschluss begleitete, hat der Gemeinderat ein regionales Konzept für den Langsamverkehr in Auftrag gegeben. Das Resultat liegt vor. Das Konzept listet für Goldach 49 Massnahmen auf, um Schwachstellen und Netzlücken im Fuss- und Velowegnetz zu beheben. Der Gemeinderat hat die Massnahmen priorisiert und terminiert. Er wird sie schrittweise umsetzen.

VERBESSERUNG FUSSGÄNGERÜBERGANG SULZSTRASSE

Die Überprüfung der Fussgängerstreifen in der Gemeinde Goldach durch den Kanton ergab, dass der Übergang an der Sulzstrasse auf Höhe des Einlenkers Tellstrasse erhebliche sicherheitsrelevante Defizite aufweist. Das bestätigten auch verschiedene Rückmeldungen aus der Bevölkerung.



Der Kanton hat den Fussgängerübergang über die Sulzstrasse im Bereich der Tellstrasse verbessert und damit sicher gemacht.

Der Kanton erarbeitete in der Folge ein Strassenprojekt zur Verbesserung der Situation. Dank einem neuen Trottoir zwischen der Tellstrasse und der Liegenschaft Arn Sport konnte der Fussgängerstreifen um einige Meter Richtung Dorfzentrum verschoben werden. Damit sind die Sichtweiten in beide Richtungen eingehalten.

Die Gemeinde hat an das Kantonsstrassenprojekt einen Beitrag von Fr. 26'372.50 geleistet.

REGIOWERK BODENSEE

Das Projekt Regiowerk Bodensee beinhaltete den Zusammenschluss der Technischen Betriebe von Goldach und Rorschach. Die beiden Gemeinden wollten damit auf die vielfältigen Herausforderungen in den liberalisierten Versorgungsmärkten reagieren. Ziel war es, das Projekt auf den 1. Januar 2015 umzusetzen. Entsprechend weit waren die Planungsarbeiten fortgeschritten. Diese zeigten deutlich, dass von einem Zusammenschluss sowohl Rorschach als auch Goldach stark hätten profitieren können.

Das deutliche Nein des Goldacher Stimmbolkes in der Grundsatzabstimmung zur Fusion der Gemeinden Goldach, Rorschach und Rorschacherberg veranlasste den Stadtrat Rorschach, aus dem Projekt auszusteigen,

obwohl dieses in keiner Weise auf eine Gemeindefusion ausgelegt war.

Die Technischen Betriebe Goldach werden sich nun neu orientieren. Dazu gehört auch die Wahl des neuen Leiters. Dietmar Hildebrand, der die TBG seit 1. April 1987 erfolgreich führt, geht Ende März 2015 in den Ruhestand. Sein Nachfolger ist Anton Sax. Er hat die Stelle am 1. Januar 2015 angetreten.

BEITRITT ZUR ENERGIEPLATTFORM AG

Die Zeiten, als die Werke den Strombedarf zu einem fix vereinbarten Preis vom Vorlieferanten bezogen, sind definitiv vorbei. Der Strommarkt funktioniert wie die Devisenbörse. Die Kurse schwanken ständig. Die Schwierigkeit liegt darin, den Stromeinkauf zum bestmöglichen Zeitpunkt und in der richtigen Menge zu tätigen.

Ein einzelnes Gemeindewerk verfügt nicht über die Spezialisten, um direkt am Strommarkt tätig zu sein. Die Energieversorgungsunternehmen Wil, Flawil, Gossau, Heiden, Buchs und Goldach haben deshalb in Zusammenarbeit mit der St. Gallisch-Appenzellischen Kraftwerke AG SAK das Konzept der Energieplattform entwickelt. Diese ist als Aktiengesellschaft organisiert und bietet ihren Aktionären und Partnern verschiedene Dienstleistungen im liberalisierten Strommarkt an. Das Kerngeschäft liegt in der Energiebeschaffung.

Dank dem Pooling des Strombedarfs aller angeschlossenen Werke und einer klaren Einkaufsstrategie kann die Energieplattform AG flexibel am Markt auftreten und den Strom zu bestmöglichen Konditionen einkaufen. Das vereinfacht den einzelnen Energieversorgungsunternehmen auch die eigene Mengenbewirtschaftung.

Der Gemeinderat beschloss, der Energieplattform als Aktionärin beizutreten. Goldach zeichnete Aktien in der Grössenordnung von Fr. 130'000.00.

FIBER TO THE HOME FTTH

Der Gemeinderat befasst sich schon seit einiger Zeit mit der Strategie für eine schnelle Breitbandverbindung für alle Goldacher Haushaltungen. Dabei spielt auch eine Rolle, dass die Technischen Betriebe in Zukunft auf eine gute und sichere bidirektionale Kommunikationsinfrastruktur zu den Kunden, das heisst bis in deren Liegenschaften, angewiesen sind. Das Kupfer-Steuerkabel, das heute noch im Einsatz steht, muss ersetzt werden.

Die Gemeinden Goldach, Rorschach und Thal nehmen die Abklärungen gemeinsam vor. Sie haben dafür die Broadband Networks AG beigezogen.

Für den Gemeinderat steht eine Kooperation mit den bestehenden Anbietern im Vordergrund. Mögliche Partner sind Swisscom, SAK und Cablecom. Der Bau eines eigenen Glasfasernetzes durch die Gemeinde zur kommerziellen Versorgung von Kundinnen und Kunden kommt nicht in Frage.

PHOTOVOLTAIKANLAGE AUF DEM TZM

Die neue Photovoltaikanlage auf dem Dach des TZM kann Strom für ca. 50 Wohneinheiten produzieren.

Die Technischen Betriebe realisierten auf dem Dach des Technischen Zentrums Marmorsäge TZM eine neue Photovol-



Im Zuge der Fassadensanierung realisieren die Technischen Betriebe am Hochdruckpumpwerk der RWSG im Rietli eine Photovoltaikanlage.

taikanlage. Diese liefert Strom für ca. 50 Wohneinheiten. Die Kosten belaufen sich auf rund Fr. 665'000.00.

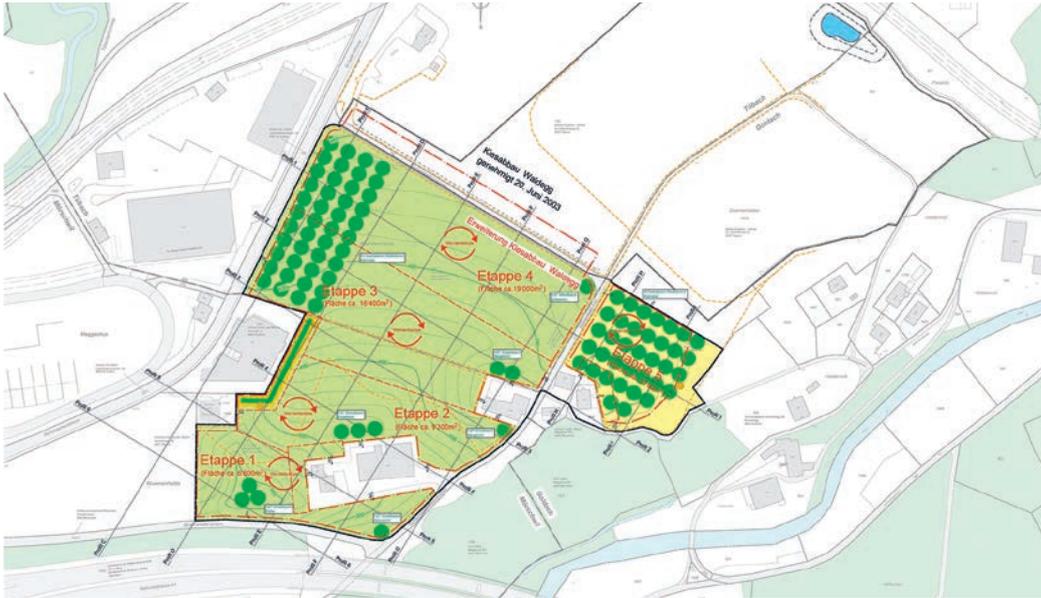
PHOTOVOLTAIKANLAGE AM HOCHDRUCKPUMPWERK RIETLI

Eine weitere Photovoltaikanlage entsteht an den Fassaden des Hochdruckpumpwerks der RWSG im Rietli. Sturmschäden am Gebäude bedingen ohnehin eine Fassadenerneuerung. Anstelle der Sanierung sollen die Südost- und die Südwestfassade mit Photovoltaik-Paneelen bestückt werden. Die RWSG sparen dadurch finanziell, leisten im Gegenzug aber einen Beitrag an die neue Anlage. Die Gesamtkosten liegen bei rund Fr. 530'000.00.

ERWEITERUNG KIESABBAU WALDEGG

Die Gemeinden Goldach, Tübach und Mörschwil genehmigten auf Gesuch der Gerschwiler AG den Abbauplan für die Erweiterung des Kiesabbaus Waldegg. Das Kiesvorkommen umfasst ca. 290'000 m³ auf einer Fläche von rund 57'000 m². Die Gerschwiler AG wird das Kies in fünf Etappen ausbauen und mit sauberem Erdaushub wieder verfüllen. Bis 2027 soll das gesamte Gebiet wieder rekultiviert sein.

Die öffentliche Auflage des Abbauplans fand vom 11. Februar bis 12. März 2014 statt. Nach der rechtskräftigen Erledigung der Einsprachen konnten die Gemeinden der Gerschwiler AG am 22. Oktober 2014 die definitive Baubewilligung erteilen.



Die Gerschwiler AG wird im Gebiet Waldegg zusätzliches Kies abbauen. Die Gemeinden Goldach, Mörschwil und Tübach haben dafür einen Abbauplan genehmigt.

ERSATZANSCHAFFUNG TANKLÖSCHFAHRZEUG

Die Bürgerversammlung vom 24. März 2014 erteilte über den Voranschlag 2014 einen Nettokredit von Fr. 370'000.00 für die Ersatzanschaffung des Tanklöschfahrzeuges. Die Vergabe erfolgte gestützt auf eine öffentliche Ausschreibung. Der Auftrag ging in der Folge an die Walser AG in Zizers. Die Auslieferung des neuen Fahrzeuges erfolgt am 9. Mai 2015 anlässlich des Frühlingmarktes.

NEUORGANISATION MATERIALWARTUNG FEUERWEHR

Der Gemeinderat hat die Materialwartung für die Feuerwehr neu organisiert. Neu sind die Technischen Betriebe in einem Leistungsauftrag dafür verantwortlich. Damit lassen sich unterschiedliche Arbeitsbelastungen besser ausgleichen. Auch die Stellvertretung ist einfacher sichergestellt.

Das Personal der Technischen Betriebe wurde um eine Vollzeitstelle aufgestockt. Die Belastung aus der Materialwartung mit den daran hängenden Zusatzaufgaben liegt bei rund 80 Stellenprozenten. Die TBG erhalten mit der Neuorganisation auch eine willkommene Verstärkung.

NEUER KAMINFEGER

Nach 36 ½ Jahren als Kaminfeger trat Albert Fäh per 31. Dezember 2014 in den Ruhestand. Als Nachfolger wählte der Gemeinderat den 33-jährigen Kaminfegermeister Michael Frei aus Thal. Michael Frei übernimmt von Albert Fäh auch die Feuerungskontrolle. Er ist bereits zuständiger Kaminfeger für die Gemeinden Thal und Eggersriet. Per 1. Januar 2015 betreut er überdies den Stadtteil Rorschach Nord, für den bisher ebenfalls Albert Fäh zuständig war.

Albert Fäh behält die Funktion als Feuer-schutzbeamter.

ANPASSUNG TARIF FÜR DIE FEUERUNGSKONTROLLE

Der aktuelle Tarif für die Feuerungskontrolle gilt seit dem Jahr 2002 unverändert. Der neue Kaminfeger, Michael Frei, hat dem Gemeinderat deshalb das Gesuch gestellt, die Ansätze den aktuellen Verhältnissen anzupassen und jenen der übrigen von ihm betreuten Gemeinden anzugleichen.

Der Gemeinderat hat dem Gesuch entsprochen und den angepassten Tarif auf den 1. Januar 2015 in Vollzug gesetzt.



Baumpflanzung mit Vertretern der Raiffeisenbank, die sich als Sponsorin betätigte.



Der Bahnweg ist bis zur Klosterstrasse bereits erstellt.



Neue Bäume am See ersetzen jene, die der Hagelsturm vom 18. Juni 2013 fällte.

ABFALLBEWIRTSCHAFTUNG

Die Separatsammlungen haben sich wie folgt entwickelt:

Abfallart in kg	2012	2013	2014	Aufwand in Franken
Papier und Karton	806'500	754'130	695'400	6'759.25
Glas	273'878	267'090	268'990	-16'013.40
Metalle aus Abfuhr	26'550	28'620	24'343	9'499.25
Stahlblechdosen/Aluminium	13'850	14'260	14'970	-3'665.50
Gartenabfälle	816'520	752'940	802'400	156'777.65
Abfallart in t				
Muldengut Bauschutt	26.46	23.06	23.16	3'549.20
Abfallart in Stunden				
Häckseldienst	90.50	75.25	78.00	15'107.65
Abfallart in Litern				
Ölsammelstelle	1'480	3'113	3'295	1'167.85

Die internen Aufwendungen für Personal und Maschinen betragen Fr. 117'964.55.

BAUVERWALTUNG

Nebst den Aufgaben der Baupolizei befasste sich die Bauverwaltung mit verschiedenen Aufgaben, wie zum Beispiel:

Baumpflanzungen

Der Hagelsturm vom 18. Juni 2013 fällte auch auf öffentlichem Grund viele, zum Teil über 100 Jahre alte Bäume. Im Berichtsjahr erfolgte die Neupflanzung von zwei Bäumen an der Seepromenade und einem weiteren an der Seestrasse. Es werden noch zusätzliche Ersatzpflanzungen folgen.

Verlängerung Bahnweg

Der Bahnweg soll ab dem Künzlerpass entlang der Bahngleise bis zur Industriestrasse

verlängert werden. Die Projektierung, das Auflageverfahren und der Bau erfolgen in Zusammenarbeit mit der Stadt Rorschach und in Koordination mit dem Doppelspur-Projekt der SBB.

Sanierung Untereggerstrasse

Im Jahr 2014 fanden Sanierungs- und Erneuerungsarbeiten an der Untereggerstrasse statt, und zwar im Bereich zwischen Katzenbächli und Autobahnunterführung. Das Projekt ist abgeschlossen und abgerechnet.

Parkplatzbewirtschaftung

2014 war das erste volle Betriebsjahr des neuen Parkplatzbewirtschaftungskonzeptes. Es verlief ohne grössere Probleme. Die Einnahmen belaufen sich, bei Kosten von Fr. 41'200.00, auf rund Fr. 150'000.00. Hinzu kommen die Erträge aus den Bussen in der Höhe von rund Fr. 44'000.00.

Die Verlängerung des Bahnweges soll für den Langsamverkehr eine Verbindung zwischen Klosterstrasse und Industriestrasse schaffen.





Für das Lagerhaus Gonda in Ladir besteht Sanierungsbedarf.



Auf dem Dach des TzM entstand eine Photovoltaikanlage.



Zu den Aufgaben des Liegenschaftsverantwortlichen gehört auch die Begleitung von Neubauprojekten der Gemeinde, wie das Garderobengebäude (oben) oder das Jugendzentrum (rechts).

Sanierung am Goldachfluss

Im Herbst 2014 fanden unterhalb der Kellenbrücke Sanierungsarbeiten in der Goldach statt. Es galt, Massnahmen an einem Holzkasten umzusetzen. Dieser dient dazu, den Hangfuss gegen Erosionen zu schützen.

LIEGENSCHAFTSUNTERHALT

Die Liegenschaften der Gesamtgemeinde werden zentral und systematisch auf ihren Zustand überprüft und unterhalten. Der Liegenschaftsverantwortliche hat unter anderem folgende Massnahmen an Liegenschaften veranlasst und begleitet:

- *Schulhäuser Rosenacker, Wartegg, Oberstufenzentrum*
Erneuerung Heizverbundsystem:
Studie
- *Schulhäuser Bachfeld, Kirchenfeld*
Unterhaltsarbeiten Umgebung und Gebäude
- *Wartegghalle*
Renovationsprojekt: Bauherrenvertretung, Planungs-Koordination der Photovoltaik-Anlage
- *Ehemaliges Hauswarthaus Wartegg*
Umbau für neue Klassenzimmer der Logopädie und Hauswartbüro
- *Kindergärten*
Allg. Unterhaltsarbeiten, Erneuerung und Ergänzung der Spielplätze
- *Rathaus*
Vorstudie, div. Renovationsarbeiten an Büros, Keller und Fassade
- *TZM*
Projektbegleitung der Photovoltaik-Anlage
- *Seebad*
Erneuerung der elektronischen Steuerungsanlage

■ Ferienheim Ladir

Studie für die Sanierung der Fassade

Neue Projekte:

- *Garderobengebäude*
Projektbegleitung
- *Jugendzentrum*
Projektbegleitung
- *La Vita Seniorenzentrum*
Projektbegleitung
- *Energiekommission*
Energiemanagement für Energiestadt-Label

Spielplätze müssen dauernd unterhalten werden, damit keine Verletzungsgefahr entsteht.



BETREIBUNGSAMT

Die Statistik des Betriebsamtes präsentiert sich wie folgt:

	2013	2014
Betriebungsfälle / ausgestellte Zahlungsbefehle	2'041	1'893
Fortsetzungsbegehren	1'342	1'280
vollzogene Pfändungen	1'115	981
Konkursandrohungen	57	30
vollzogene Verwertungen (inkl. Lohnpfändungen)	1'040	887
Liegenschaftsverwaltungen	1	1
Retentionen	2	1
Arreste	7	5
Rechtshilfesuche auswärtiger Betriebsämter	124	41
Rechtshilfesuche an auswärtige Betriebsämter	127	30
Auskünfte aus dem Betriebsregister	1'490	1'091
ausgestellte Verlustscheine	838	731
Eigentumsvorbehalte	0	0
Gebührenertrag in Franken	344'495.43	291'879.75
Ø pro Betriebungsfall	169.00	154.20

BIBLIOTHEK

Im vergangenen Jahr lieh die Gemeindebibliothek 65'442 Medien aus. Spitzenreiter waren die Kinder der Unterstufe mit 22'800 Ausleihungen, gefolgt von den Erwachsenen mit 21'620 Ausleihungen.

Gut genutzt wurde auch die digitale Bibliothek dibiost, welche die Mitglieder der Bibliothek kostenlos nutzen können. Im Durchschnitt erfolgten pro Monat 250 Downloads auf E-Book-Reader oder Tablets.

Insgesamt stehen 16'000 Medien (Bücher, Hörbücher, DVDs und Zeitschriften) zur Ausleihe bereit. Neu eingekauft hat die Bibliothek 1'600 Medien und gleichzeitig 1'850 alte oder defekte ausgemustert. Da die Ausleihe von Musik-CDs sehr stark zurückging, hat sie diese Sparte aus dem Sortiment genommen.

EINWOHNERAMT

Die Bewegungsstatistik 2014 zeigt folgendes Bild:

Stand am	Total	CH	Ausländer
01.01.2014	9180	7'104	2'076
31.12.2014	9152	7'031	2'121
Veränderung	-28	-73	+45

Der Ausländeranteil beträgt 23.17 % davon besitzen 81.38% die Niederlassungsbewilligung.

Mutationen	Total	CH	Ausländer
Geburten	68	58	10
Todesfälle	84	78	6
Zuzüge	621	354	267
Wegzüge	633	451	182

Geburtenüberschuss	-16
Wanderungsgewinn	-28



Schülerinnen und Schüler sind fleissige Kunden der Bibliothek.

FACHSTELLE JUGEND & FAMILIE

Höhepunkt des Jahres 2014 war für die Fachstelle Jugend & Familie die Eröffnung des neuen Jugendzentrums an der St. Gallerstrasse 75. Den Jugendlichen und den Mitarbeitenden der Jugendarbeit steht nun eine ideale Infrastruktur zur Verfügung. Personell ergaben sich erneut zwei markante Wechsel. Zum einen ersetzte Brigitta Spälti in der Leitung des Jugendzentrums Tanja Lebar. Zum anderen ergab sich ein Wechsel in der Schulsozialarbeit. Sylvie Engeler übernimmt diese Funktion von Madeleine Bischoff.

Die Jugendberatung erreichte mit 200 Anmeldungen einen Wert in der Grössenordnung der Vorjahre. Das Bedürfnis nach Beratung und Unterstützung hält ungebrochen an.

In der Prävention führte die Schulsozialarbeit erneut das Projekt «Dresscode» mit den ersten Klassen der Oberstufe durch. Dabei wird das Thema Kleiderordnung vertieft besprochen. Die neuen Oberstufenschülerinnen und -schüler erhalten gleichzeitig die Möglichkeit, die Schulsozialarbeiterin kennenzulernen.

Die Jugendarbeit bot neben dem regulären Treffbetrieb wieder verschiedene Ferien- und Freizeitaktivitäten an, von Spiel- und Sportnachmittagen über Outdoor-Anlässe bis hin zum Badiplausch.

GESCHIRRVERLEIH

Im letzten Jahr gab der Geschirrverleih 196'331 Einzelstücke (Vorjahr 208'213) aus. Die Einnahmen aus der Vermietung belaufen sich auf Fr. 42'730.00. Diesen stehen Ausgaben von rund 45'365.00 gegenüber. Der kleine Verlust ergibt sich aus ausserordentlichen Anschaffungen.

GRUNDBUCHAMT

Im Jahre 2014 trugen die Mitarbeitenden des Grundbuchamtes Goldach-Tübach-Untereggen 581 Belege (Vorjahr 725) im Grundbuch Goldach ein.

■ Handänderungen

- 72 Kaufverträge
- 37 erbrechtliche Übernahmen und Erbteilungen
- 22 übrige Handänderungen

■ Hypotheken

- 81 neue Pfandrechte
- 37 Erhöhungen von Pfandrechten
- 112 Löschungen von Pfandrechten
- 132 Änderungen an Pfandrechten

■ Übrige Geschäfte

- 16 Dienstbarkeiten
- 40 Anmerkungen
- 16 Vormerkungen
- 60 Löschungen von Einträgen
- 24 Grundstückteilungen, Grenzverschiebungen, Begründungen von Stockwerk- und Miteigentum usw.

Zudem wirkte das Grundbuchamt in Goldach an 310 Grundstückschätzungen mit.

Insgesamt bearbeitete das regionale Grundbuch Goldach-Tübach-Untereggen 900 Belege (Vorjahr 1'087).

LA VITA SENIORENZENTRUM GOLDACH

Auch während des Jahres 2014 stand im La Vita Seniorenzentrum der Um- und Erweiterungsbau im Zentrum der Aufmerksamkeit. Der Neubau an der Südostseite konnte fertiggestellt und in Betrieb genommen werden. Im Anschluss begannen die Arbeiten am Anbau an der Klosterstrasse, der um eine Etage aufgestockt wird. Die Bewohnerinnen und Bewohner müssen zeitweise mit starken Lärmimmissionen leben. Sie nehmen diese aber mit viel Verständnis und grosser Gelassenheit auf.

Die Bautätigkeit hat auch Einfluss auf die Mitarbeitenden. Laufende Änderungen, viele Provisorien, Einschränkungen und Störungen verlangen ein Höchstmass an Flexibilität von jeder einzelnen Mitarbeiterin und jedem einzelnen Mitarbeiter.

MITTAGSTISCH

Im letzten Schuljahr verzeichnete der Mittagstisch 19 Austritte (Schulaustritte, Wohnortwechsel etc.), die mit 10 Eintritten nur teilweise kompensiert werden konnten.

Unter Berücksichtigung der Neuzugänge für das Schuljahr 14/15 nutzen 34 Schüler aller Altersstufen regelmässig diese Verpflegungsmöglichkeit im betreuten Rahmen. Zusätzlich verpflegt der Mittagstisch monatlich ca. 10 Schüler, die sich unregelmässig und kurzfristig anmelden.

Aufgrund der geringeren Schüleranzahl musste der Stellenplan angepasst werden. Dank der Flexibilität des Teams war für die Reduktion eine verträgliche Lösung möglich.

NEUE LERNENDE

Im Jahr 2014 haben folgende Lernende ihre Ausbildung bei der Gemeindeverwaltung bzw. den Nebenbetrieben begonnen:

- Deborah Dichgans, als Kauffrau, Branche öffentliche Verwaltung
- Jenny Kösters, als Kauffrau, Branche öffentliche Verwaltung



Der Mittagstisch verzeichnet rückläufige Zahlen. Doch denen, die kommen, schmeckt's.



Verschiedene Bewohnerinnen und Bewohner des La Vita durften bereits neue Zimmer beziehen.

- Pirmin Klaus, Netzelektriker
- Stefano Knobel, Fachmann Betriebsunterhalt EFZ

Hauptphase schon wieder vorbei und es folgte eine Herbstsaison mit spärlichen Erträgen. Da der Frost ausblieb, dauerte sie dafür bis Anfang Dezember.

PILZKONTROLLE

Die Pilzkontrolleurin Trudi Jäger prüfte im Jahr 2014 bei 403 Kontrollen 401 kg Pilze. Davon waren 350 kg essbar. 51 kg mussten ausgeschieden werden.

Der verregnete Juli passte anscheinend den meisten Pilzen, was zu einer mannigfaltigen Palette von verschiedenen Gattungen führte. Mitte September war dann die

REGIONALES ZIVILSTANDSAMT

Das Regionale Zivilstandsamt Rorschach beurkundet die Zivilstandsfälle der Gemeinden Berg, Goldach, Mörschwil, Rheineck, Rorschach, Rorschacherberg, St. Margrethen, Steinach, Thal, Tübach und Untereggen. Dieses Gebiet umfasst 50'770 EinwohnerInnen.

	2013	2014
Hausgeburten (total)	2	2
davon Kinder schweizerischer Eltern	2	1
davon Kinder ausländischer Eltern	0	1
davon Kinder eines schweizerischen Elternteils	0	0
Von den Neugeborenen sind 2 Knaben und 0 Mädchen.		
Anerkennungen (total)	83	83
davon durch einen Schweizer Bürger	43	43
davon durch einen Ausländer	40	40
Eheschliessungen (total)	260	289
davon beide Verlobten Schweizer Bürger	93	130
davon ein(e) Verlobte(r) SchweizerIn und AusländerIn	117	94
davon beide Verlobten Ausländer	50	65
mit Namensvoranstellung	0*	0*
mit Familiennamensänderung	0*	0*
gemeinsamer Familienname	211	242
Beibehaltung der Familiennamen	41*	32*
ausländisches Namensrecht	8	15
Ziviltrauungen an Samstagen	58	66
Trauungsermächtigungen für auswärtige Trauungen in der Schweiz	25	17
Ehefähigkeitszeugnisse für Trauungen im Ausland	10	6

* neues Namensrecht ab 1. Januar 2013

Eingetragene Partnerschaften (total)	2	3
davon Frauen	2	1
davon Männer	0	2
Todesfälle (total)	309	320
davon Schweizer Bürger	274	278
davon Ausländer	35	42

ÖFFENTLICHE SOZIALHILFE

Die Anzahl der Unterstützungen ist in etwa gleich geblieben wie im letzten Jahr. Der Nettoaufwand von Fr. 482'126.40 liegt unter dem budgetierten Betrag von Fr. 526'000.00. Trotzdem sind die Nettoauslagen im Vergleich zum Vorjahr um fast 15 % gestiegen. Dies ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass die Gemeinden seit 1. Januar 2014 innerhalb des Kantons St. Gallen den Heimatgemeinden der Klienten keine Kosten mehr in Rechnung stellen dürfen.

In der Sozialhilfe müssen die Gemeinden mit steigenden Kosten rechnen.

Die Gründe der Unterstützungsbedürftigkeit sind vielfältig (siehe Tabelle unten).

Rund 2.2 % (Vorjahr 2.3 %) der Goldacher Bevölkerung sind auf Unterstützung von der Sozialhilfe angewiesen. Der durchschnittliche Aufwand liegt bei Fr. 52.70 (Vorjahr Fr. 43.50) pro Einwohner und Jahr.

ALIMENTENBEVORSCHUSSUNG UND INKASSOHILFE

Der Bruttoaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr um ca. 6% gestiegen. Der Nettoaufwand liegt mit Fr. 159'379.77 knapp Fr. 2'400.00 über dem Aufwand des Vorjahres.

Jahr	Bevorschussung	Rückerstattung	Nettobelastung
2010	310'680.70	125'509.33	185'106.67
2011	392'850.90	205'891.17	186'959.73
2012	428'419.65	196'841.30	231'578.35
2013	401'730.35	244'731.85	156'998.50
2014	410'834.85	251'455.08	159'379.77

ASYLBEREICH

Die Durchgangszentren für Asylsuchende sind im Kanton St. Gallen weiterhin hoch belastet. Die Anzahl der betreuten Asylsuchenden ist in Goldach im Vergleich zum Vorjahr konstant geblieben. Erfreulich ist, dass das Bundesamt für Migration die Asylgesuche schneller prüft und entscheidet.

Hauptursache der Unterstützung	Anzahl Fälle	Betroffene Personen	
		Erwachsene	Kinder
Alleinerziehender Elternteil	14 (17)	14	27
Suchtprobleme	4 (4)	4	0
Krankheit, psychisch bedingt	16 (15)	16	3
Krankheit, körperlich bedingt	16 (12)	22	5
Arbeitslosigkeit	36 (41)	40	11
Fremdplatzierung	3 (2)	0	4
Diverses / Rückzahlungen / Überbrückungshilfen	36 (36)	41	18
Total (In Klammern = Jahr 2013)	125 (127)	137 (143)	68 (69)



Wo immer möglich werden neue LED-Strassenlampen mit Bewegungsmeldern ausgerüstet.



Die TBG mussten an der Florastrasse das Elektrizitätsnetz verstärken.



Die neuen bzw. geplanten Photovoltaikanlagen auf den Dächern des TZM und der Wartegghalle machten den Bau einer neuen Trafostation nötig. Diese erhöht zusätzlich die Versorgungssicherheit in diesem Gebiet.

Die Integration der anerkannten Flüchtlinge und vorläufig aufgenommenen Personen verläuft gut. Die meisten besuchen einen Deutschkurs oder sind in einem Integrationsprojekt am Arbeiten. Schwierig ist die Integration von Migrantinnen und Migranten, die weder lesen noch schreiben können. Diese Personen in unsere «Leistungsgesellschaft» zu integrieren, ist eigentlich kaum möglich.

Per 31. Dezember 2014 sind in Goldach 5 Asylsuchende, 37 vorläufig aufgenommene Personen, 2 vorläufig aufgenommene Flüchtlinge, 16 anerkannte Flüchtlinge und 3 Nothilfefälle wohnhaft. 18 stammen aus Eritrea, 6 aus Angola, 26 aus Syrien, 3 aus dem Kosovo, 2 aus Äthiopien, 7 aus Afghanistan und eine Person aus der Türkei.

TECHNISCHE BETRIEBE

Die Technischen Betriebe haben auch im vergangenen Jahr viele Baustellen betrieben, um das Netz auszubauen oder bestehende Leitungen zu erneuern.

An der Untereggerstrasse erfolgte zwischen Katzenbächli und Autobahnunterführung die Sanierung der Werkleitungen. Gleichzeitig bereiteten die Technischen Betriebe die Erschliessung des Baulandes der Gemeinde im Gebiet Sonnenberg vor. Auch in der Klosterstrasse (zwischen Blumenfeldstrasse und Wiesental) erneuerten die TBG sämtliche Werkleitungen und installierten gleichzeitig eine neue LED-Strassenbeleuchtung mit Bewegungsmeldern.

Eine Verstärkung des Elektrizitätsnetzes war an der Florastrasse nötig, insbesondere wegen des höheren Strombedarfes der neuen Klinik St. Georg. Bei der Wartegghalle entstand eine neue Trafostation. Diese wurde vor allem wegen der neuen bzw. geplanten Photovoltaikanlagen auf den Dächern des TZM und der Wartegghalle nötig. Gleichzeitig sorgt sie für eine Erhöhung der Versorgungssicherheit in diesem Gebiet.

Das neue Garderobengebäude am Dammweg löste im Gebiet Äueli Arbeiten am Strom-, Wasser- und Gasnetz aus. Gleichzeitig wurde auch der Dammweg mit einer neuen LED-Beleuchtung samt Bewegungsmeldern ausgestattet. Auf dem Gemeindegebiet von Goldach sind damit bereits 125 LED-Leuchten in Betrieb.

Im Oktober konnte die neue Photovoltaikanlage auf dem Dach des TZM den Betrieb aufnehmen. Im November ging eine weitere, kleinere Anlage auf dem Dach des Jugendzentrums ans Netz. Weiter laufen die Arbeiten für eine Photovoltaikanlage an der Fassade des Hochdruckpumpwerks der RWSG im Rietli. Sie soll im Frühjahr 2015 betriebsbereit sein.

Mit allen in Goldach realisierten Photovoltaikanlagen (öffentliche und private) können derzeit rund 380 Wohnungen mit Solarstrom versorgt werden.

Die Versorgungsbetriebe sind verpflichtet, die Kunden zu einer effizienten Energieverwendung zu bewegen. Die TBG nehmen diese Aufgaben zusammen mit der Energieagentur des Kantons St. Gallen in Angriff. Als Erstes sind die Gewerbekunden im Visier. Die Beratung von Privatkunden wird im Zusammenhang mit dem Erlass des Energiefondsreglementes ebenfalls folgen.

Der Dammweg erhielt eine neue LED-Strassenbeleuchtung.



Geschätzte Goldacherinnen
Geschätzte Goldacher

Mein «persönlich» in der ersten Wellenbrecher-Ausgabe des Jahres 2014 hatte das Thema «Veränderung als Chance». Die Ausgangslage damals war eine Fülle von in Aussicht stehenden Entwicklungs- und Umsetzungsprojekten. Einige mit längerfristigem Bearbeitungshorizont, andere mit kurzen Umsetzungszeiten. Allen gemeinsam ist, dass es nachher anders sein wird als vorher, unterschiedlich je nach Veränderungsbedarf oder -vorgabe. Nun – es gibt Stimmen, die vor Veränderung im Bildungsbereich warnen und an Bewährtem festhalten wollen. Diejenigen, die das Bildungswesen in einem andauernden Veränderungsprozess sehen, gibt es auch. Beide Haltungen sind meiner Meinung nach nicht zielführend. Es gilt, ein gesundes Mittelmass zu finden.

Die Bildungskommission hat sich im zweiten Jahr ihrer jetzigen Zusammensetzung genau daran orientiert, sie hat Entwicklungen beispielsweise da forciert, wo es notwendig schien, aber auch verlangsamt, wo die Möglichkeit bestand. Die Umsetzung des neuen Berufsauftrags für Lehrpersonen zum Beispiel drängt, sie ist derzeit auch in voller Fahrt unterwegs. Die konkrete Auseinandersetzung mit Einführung in den neuen Lehrplan ist hingegen erst ab Sommer 2016 an der Reihe. Dies gibt uns Zeit für weitere, teilweise ebenso wichtige Vorhaben, ohne dass das Kerngeschäft – das Unterrichten – darunter leiden muss. Hierzu seien beispielsweise die Überprüfung unseres derzeit separativ ausgerichteten Förderkonzepts oder die Bearbeitung der internen Schulprogramme erwähnt.

Beat W. Zemp, Zentralpräsident LCH (Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz) sieht in seiner Neujahrsbotschaft im konstruktiven gegenseitigen Umgang mit Schülerinnen und Schülern und deren Eltern die Quelle von «Freude haben am Beruf». Freude haben am Beruf ist einer der Nährboden für Leidenschaft. «Wir brauchen vor allem Lehrerinnen und Lehrer, die mit Leidenschaft ihren Unterricht erteilen. Dann stimmen die Resultate und die Qualität des Unterrichts», sagt Beat W. Zemp weiter – ich stimme ihm hier voll und ganz zu.

Die Lehrpersonen beziehen ihre Berufszufriedenheit laut einer jüngst vorgestellten Berufszufriedenheitsstudie des LCH vor allem aus dem «Kerngeschäft».

Dieses bildet im neuen Berufsauftrag mit knapp 90% den Hauptanteil des Anstellungspensums einer Lehrperson. Die restlichen gut 10% sind reserviert für Schüler- und Elternarbeit, Arbeit für die Organisation Schule sowie für persönliche Weiterbildung.

Getreu dem Motto «sowohl als auch» hat sich die Bildungskommission vorgenommen, den Berufsauftrag als Ganzes zum «Kerngeschäft» werden zu lassen. Mehr Leidenschaft auch für die über das eigentliche Unterrichten hinausreichenden Berufsfelder zu entwickeln, ist das Ziel. Gelingt dies, sehe ich das als weiteren wesentlichen Aspekt der Berufszufriedenheit und damit auch als einen Beitrag zum Thema «Gesund bleiben im Beruf».

Diesem Aspekt wiederum hat die Bildungskommission im Berichtsjahr einen Schwerpunkt gewidmet. So haben erstmals zwölf Goldacher Lehrpersonen die Möglichkeit erhalten, anlässlich eines Pilotkurses eine angeleitete Auseinandersetzung mit ihrer momentanen beruflichen Situation zu führen. Das Ziel war, sich mit aktuellen und künftigen Herausforderungen auseinanderzusetzen, Positivfaktoren des eigenen Berufserlebens zu stärken und damit langfristig motiviert, gesund und leistungsfähig zu bleiben. Dieses Kursangebot wird künftig seinen festen Platz im Kurs- und Weiterbildungsangebot für Lehrpersonen finden.

Die Bildungskommission hat sich im vergangenen Jahr intensiv auch mit dem Lagerwesen auseinandergesetzt. Sie hat sich klar für das Führen von Klassenlagern ausgesprochen und diese mittels Reglement noch stärker in den Schulalltag verankert. Die Stärkung des Gemeinsinns, auch Mitverantwortung tragen in aussergewöhnlichen Situationen: zwei von weiteren Faktoren, weshalb Schülerinnen und Schüler von Klassenlagern profitieren können.



Ich bedanke mich, sehr geehrte Goldacherinnen und Goldacher, für das Vertrauen, welches wir alle, die für die Schule Goldach tätig sind, von Ihnen erfahren dürfen.

Andreas Gehrig
Schulpräsident



*Bildungskommission: v.l.n.r.
Urs Bücheler, Stefan Sieber,
Beata Rausch, Mirjam Nagel,
Andreas Gehrig, Rolf Deubel-
beiss, Jacqueline Schneider,
Heinz Alder*

BILDUNGSKOMMISSION UND SCHULPRÄSIDIUM

Die Bildungskommission setzt sich zusammen aus fünf Mitgliedern: dem Präsidenten, zwei delegierten Gemeinderäten und zwei vom Gemeinderat berufenen externen Fachmitgliedern. Mit beratendem Auftrag zur Bildungskommission zugehörig sind zudem die Präsidentin der Schulleitersitzung, eine Lehrpersonenvertretung sowie der Schulsekretär:

Mitglieder der Bildungskommission sind:

Andreas Gehrig	Schulpräsident und Gemeinderat
Jacqueline Schneider	Gemeinderätin
Urs Bücheler	Gemeinderat
Heinz Alder	ext. Mitglied
Rolf Deubelbeiss	ext. Mitglied
Beata Rausch	Vertr. Schulleitung
Mirjam Nagel	Vertr. Lehrpersonen
Stefan Sieber	Schulsekretär

Der Bildungskommission obliegt die Führung und Verwaltung der Volksschule und der Musikschule. Die Bildungskommission verfügt über dieselben Befugnisse und Verantwortlichkeiten wie der frühere Schulrat. Dem Schulpräsidenten sind operativ und personell zudem die Bereiche Gemeindebibliothek, Mittagstisch und Deutsch als Zweitsprache für Erwachsene zugewiesen. Der Bereich Jugend – Familie – Integration mit einer Fachstelle für Jugend und Familie

(Kinderpsychologie, Schulsozialarbeit, offene Jugendarbeit mit Jugendtreff und mobiler Jugendarbeit) obliegt ebenfalls dem Schulpräsidenten.

PROJEKT-ARBEIT

Projekt «Personalmanagement»

In Unternehmen mit innovativer und systematischer Personalarbeit verzeichnen Mitarbeitende weniger Fehlzeiten, weniger Kündigungen und haben eine höhere Arbeitsmotivation, eine stärkere Identifikation mit dem eigenen Betrieb. Unternehmen mit innovativer und systematischer Personalarbeit sind erfolgreicher. Innovative und systematische Personalarbeit zahlt sich also aus!

Das Projekt «Personalmanagement» dient der stetigen Weiterentwicklung der Personalarbeit. Im Bereich Personalpflege und -Förderung haben wir im Berichtsjahr mit einem spezifischen Kursangebot einen ersten sichtbaren Meilenstein gesetzt.

Kurs «mit Perspektiven unterwegs...»

Gesunde Lehrpersonen sind in der Lage, ihren komplexen Berufsauftrag über längere Zeit gut zu erfüllen. Unter dem Arbeitstitel «Gsund blibe im Pruef» haben wir gestützt auf das neue Weiterbildungskonzept der Schule Goldach, gleichzeitig auch als Pilotkurs der «kantonalen Weiterbildung

Schule», erstmals einen «Perspektivenkurs» für unsere Lehrpersonen in der mittleren Berufsphase (6 bis 20 Jahre im Berufsleben) angeboten.

Die Kursziele sind:

- Berufliche Standortbestimmung
- Kompetent bleiben im Beruf
- Gesund bleiben im Beruf
- Berufsperspektiven und berufliche Alternativen

Der dreitägige Kurs fand im März 2014 im gemeindeeigenen Haus Gonda in Ladir statt. Nachgelagert konnten die Teilnehmenden ein befristetes Angebot an Supervision nutzen. Zwölf Goldacher Lehrpersonen haben das Kursangebot genutzt.

Der Perspektivenkurs wird weiter im Zweijahres-Rhythmus angeboten.

Parallel zum eigenen Angebot für die mittlere Berufsphase bietet die Organisation «Kantonale Weiterbildung Schule» des St.Galler Bildungsdepartementes im 2014 erstmals auch ein Angebot für die späte Berufsphase (ab dem 21. Berufsjahr) an. Dieses wurde von Goldacher Lehrpersonen ebenfalls genutzt.

Projekt «Information & Kommunikation»

Die Projektgruppe hat sich mit den heutigen Ansprüchen an die interne und externe Information & Kommunikation auseinandergesetzt und ist nun dabei, die verschiedenen Tools und Instrumente zu überarbeiten. Dies alles mit dem Ziel, den Auftritt der Schule nach allen Seiten hin mit einem modernen und einheitlichen Corporate Design zu versehen. Betroffen davon sind sowohl die Verwaltung wie auch die einzelnen Schulkreise. Überarbeitet wird zurzeit das Erscheinungsbild von Briefschaften, Mailings, Infobroschüren sowie auch der schon etwas in die Jahre gekommene Internet-Auftritt der Schule.

Im Rahmen ihrer jährlichen «Ladir»-Tagung hat die Bildungskommission im Frühjahr ein Paket weiterer Projekte freigegeben:

Projekte «Förderstrukturen» & «Sonderpädagogik»

Mit der Schaffung eines kantonalen Sonderpädagogik-Konzepts, welches im September 2014 durch den Kantonsrat abgesegnet wurde, ergeben sich für die beteiligten Gemeinden einige Neuerungen. Vor diesem Hintergrund und auf der Basis der Ergebnisse und Empfehlungen des Evaluationsberichts der PH St.Gallen zu den bisherigen Goldacher Förderstrukturen gilt es nun, die schuleigenen Konzepte zu überarbeiten und die verschiedenen Bereiche zu einer Einheit zusammenzuführen.

Die Bildungskommission hat dazu zwei Projektgruppen geschaffen, welche zum einen das Sonderpädagogik-Konzept auf Stufe der Gemeinde erstellt, zum anderen die eigenen Förderstrukturen hinterfragt und diese gegebenenfalls weiterentwickelt. «Mehr Hände in der Klasse» gilt dabei als Leitmotiv.

Die Auswirkungen dieser Entwicklungen betreffen alle Ebenen der Schulorganisation, weshalb diese (Klassen- und Förder-Lehrpersonen, schulergänzende Dienste, Schulleitungen und Behörde) allesamt auch in den Projektgruppen vertreten sind. Die Konzeptarbeit samt deren Umsetzung soll etappenweise bis spätestens August 2017 abgeschlossen sein.

Projekt «Neuer St.Galler Volksschul-Lehrplan»

Der aktuelle Lehrplan des Kantons St. Gallen stammt aus dem Jahr 1997. Mit dem neuen Lehrplan für die Volksschule St. Gallen (Grundlage: Lehrplan 21) werden die Schulen eine überarbeitete und zeitgemässe Arbeitsgrundlage erhalten. Der neue Lehrplan stellt die Kompetenzorientierung in den Vordergrund. Es werden folglich nicht mehr wie bisher nur der Schulstoff oder Zielsetzungen vorgegeben, sondern auch anzustrebende Kompetenzen beschrieben. Kompetenzen sind Fähigkeiten und Fertigkeiten, über welche die Schülerinnen und Schüler in realen Lebens- und Alltagssituationen verfügen sollen.

Der neue Lehrplan wird auf Beginn des Schuljahrs 2017/18 eingeführt. Er wirft

seine Schatten jetzt schon weit voraus: So besuchten die Schulleitungen bereits im November 2014 eine zweitägigen kantonale Einführungs-Weiterbildung, die Bildungskommission selber nahm im Februar 2015 geschlossen an einer kantonalen Informationsveranstaltung teil. Die Lehrpersonen, welche den neuen Lehrplan dereinst anwenden werden, sind im August 2016 zu zwei kantonalen Kurstagen eingeladen. Zusätzlich werden sechs auf die lokalen Bedingungen der Schule Goldach abgestimmte Weiterbildungstage, verteilt auf 2–3 Jahre, zu absolvieren sein. Oberstes Ziel ist eine möglichst reibungslose und Gewinn bringende Einführung des neuen Lehrplans, welcher letztlich den Kindern und Jugendlichen der Schule Goldach zugute kommen soll.

Projekt «Neuer Berufsauftrag»

Der Kantonsrat hat den XVI. Nachtrag zum Volksschulgesetz sowie das Gesetz über den Lohn der Volksschul-Lehrpersonen erlassen. Auf dieser Grundlage ist ein neuer Berufsauftrag für die Lehrpersonen ausgearbeitet worden, welcher auf das Schuljahr 2015/2016 in Kraft tritt.

Der neue Berufsauftrag definiert eine Jahresarbeitszeit in Stunden anstelle der bisherigen Unterrichtszeit in Lektionen. Damit wird die Arbeitsbelastung vergleichbar derjenigen in anderen Berufen. Die vielschichtigen Tätigkeiten einer Lehrperson werden neu auf vier Arbeitsfelder aufgeteilt: *Unterricht; Schülerinnen und Schüler; Schule; Lehrperson*. Diesen vier Arbeitsfeldern wird je ein bestimmter Pensenteil in Prozent zugewiesen. Es bleibt den einzelnen Schulen überlassen, eine angepasste Gewichtung der einzelnen Arbeitsfelder innerhalb einer vorgegebenen Bandbreite vorzunehmen. Dadurch wird es beispielsweise möglich, die Lehrpersonen mit Klassenverantwortung vom Unterricht zu entlasten, damit sie ihren weiteren Verpflichtungen wie Elterngespräche oder Beurteilungen besser nachkommen können.

Durch den neuen Berufsauftrag wird die Führungsverantwortung der Gemeinden

gestärkt. Die Bildungskommission hat eine Arbeitsgruppe eingesetzt, welche für die Umsetzung des neuen Berufsauftrages verantwortlich ist. Sämtliche Lehrpersonen müssen bis Ende April 2015 einen neuen Vertrag, welcher das künftige Anstellungspensum definiert, zur Unterzeichnung vorliegen haben.

Zur Information und Einführung in das neue Berufsauftrags-Verständnis hat die Bildungskommission einen Informationsanlass für Mitarbeitende durchgeführt. Anschliessend stand ein Zeitfenster von zwei Wochen für individuelle Vertragsverhandlungen sowie zur Klärung von offenen Fragen zur Verfügung.

SCHULPROGRAMM-ARBEIT

Nach einer Verlängerung der Laufzeiten um ein Jahr auf neu drei Jahre hat die Bildungskommission in der zweiten Jahreshälfte die Rechenschaftsberichte der drei Schulkreis-Schulprogramme zur Kenntnis genommen.

Die Schulleiterin des Schulkreises Zentrum berichtete, dass in ihrem Schulkreis das Projekt «Gemeinschaft stärken» einen generell positiven Geist, sowohl bei Lehrpersonen als auch bei den Schülerinnen und Schülern, unterstützt habe.

Bezugnehmend auf das Projekt «Respekt, Ordnung und Disziplin» des Schulkreises Feld ist der Bildungskommission der respektvolle Umgang der Schülerinnen und Schüler untereinander, aber auch gegenüber Erwachsenen speziell aufgefallen.

Mit dem Projekt «Kollegiale Hospitation» wurde erstmals ein gemeinsames Schulprogramm-Projekt in den Schulkreisen Feld und Zentrum durchgeführt. Ein grosser Teil der Lehrpersonen vertritt die Auffassung, dass die Möglichkeit der kollegialen Hospitation der Unterrichtsqualität, aber auch der Teamentwicklung förderlich ist.

Die im Schulprogramm der Oberstufe zur neuen durchlässigen Oberstufe aufgeführten Projektziele wurden erreicht. Eine nach Abschluss des ersten Dreijahres-Zyklus an-

gedachte umfassende Evaluation der durchlässigen Oberstufe wird den guten Gesamteindruck hoffentlich dereinst bestätigen.

Die neuen Schulprogramme nehmen bestimmte Weiterbildungsthemen der Lehrpläneinführung auf. In diesem Zusammenhang unterstützt die Bildungscommission die Fortführung der Projekte «Individualisierung im Unterricht» sowie auch die Stärkung und Ausrichtung der internen Zusammenarbeit auf gemeinsame «Werte und Haltungen».

PERSONELLES

SLQ-Beförderungen

Gemäss VII. Nachtragsgesetz zum Volksschulgesetz über die Besoldung der Volksschullehrkräfte des Kantons St. Gallen haben sich die Lehrpersonen seit dem 1. Januar 1999 periodisch einem systematisch lohnwirksamen Qualifikationsverfahren (SLQ) zu unterziehen. Danach müssen LehrerInnen die in der höchsten Stufe einer Klasse besoldet werden, vor dem Wechsel in die nächsthöhere Klasse vom Schulrat qualifiziert werden. Die Musiklehrpersonen durchlaufen dieses Verfahren ebenfalls.

Folgende Goldacher Lehrkräfte wurden aufgrund dieses SLQ-Verfahrens befördert:

Angelika Huber, Kindergärtnerin
Ursula Walliser, Kindergärtnerin
Andreas Hollenstein, Primarlehrer
Patrick Jerg, Primarlehrer
Nicole Hofmann, Primarlehrer
Susanne Brot, Primarlehrerin
Janine Bäder, Primarlehrerin
Tanja Giger, Arbeits- und Hauswirtschaftslehrerin Primarstufe
Ursula Schneider, Oberstufenlehrerin
Christina De Tomasi, Oberstufenlehrerin

Mit der Verabschiedung eines neuen Berufsauftrags für die Lehrpersonen hat der Kantonsrat im Juni 2014 beschlossen, dass die Lohneinstufung künftig nicht mehr von einem Qualifikationsverfahren abhängig gemacht wird. Das SLQ-Verfahren in der

heutigen Form wird deshalb abgeschafft. Die Bildungscommission ist daran eine Nachfolgelösung auszuarbeiten.

Jubiläen

Schulpräsident Andreas Gehrig besuchte im Berichtsjahr folgende Lehrpersonen im Klassenzimmer und dankte ihnen im Namen der Bildungscommission für ihre langjährige Treue zur Schule Goldach:

10 Jahre

- Andrea Zeller, Musiklehrerin
- Hanno Klocker, Einführungsklassenlehrer
- Simone Halser, Kindergärtnerin

20 Jahre

- Claudia Gerschwiler, Kleinklassenlehrperson Primarstufe
- Heinz Furrer, Musiklehrer
- Kora Wuthier, Musiklehrerin
- Patrick Jerg, Primarlehrer

30 Jahre

- Ivo Mühleis, Primarlehrer
- Rudolf Wachter, Musiklehrer
- Ruth Falk, Musiklehrerin

40 Jahre

- Vreny Gubser, Handarbeitslehrerin

Eintritte im Jahr 2014

Kindergarten

- Julia Preisig, Kindergarten Bachfeld

Primarschule

- Christine Brühwiler Huber, Schulhaus Rosenacker
- Sara Gavin, Schulhaus Wartegg
- René Schläpfer, Schulhaus Wartegg
- Barbara Göggel, Schulhäuser Wartegg / Rosenacker

Oberstufe

- Sarah Bichler
- Lorena Meneghetti
- Richard Schmidt
- Urs Wüthrich

Musikschule

- Daniel Maurizi, Gitarrenlehrer

Austritte im Jahr 2014

Kindergarten

- Monica Eggenberger
- Katja Von Moos

Primarschule

- Karin Schmitt
- Renate Weber-Klauser

Oberstufe

- Rolf Brändli
- Christian Rothenberger
- Reto Sennrich
- Jean-Pierre Schwarz

Musikschule

- Urs Guidolin, Gitarrenlehrer

SCHÜLERADMINISTRATION

Schülerbestände Dezember 2014

In Goldach wurden per 31. Dezember 2014 insgesamt 986 Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Dies entspricht drei Schülern weniger als ein Jahr zuvor. Die Aufteilung auf die einzelnen Klassen sieht folgendermassen aus:

Anteil Kinder aus anderen Gemeinden

Rund 5.9% oder 58 der 986 in Goldach unterrichteten Schülerinnen und Schülern wohnen in einer Nachbargemeinde. Mehr die Hälfte davon sind Kinder aus Tübach, welche unsere Oberstufe besuchen, da Tübach selber keine Oberstufenklassen führt.

Kinder in auswärtigen Schulen

65 Goldacher Kinder frequentieren eine auswärtige Schule. 21 davon besuchen das Untergymnasium oder die Kantonsschule.

Entwicklung Kindergarten-Eintritte

Die Anzahl Kinder, welche jeweils per August in den Kindergarten eintreten, veranschaulicht die Grafik: auf der gegenüberliegenden Seite.

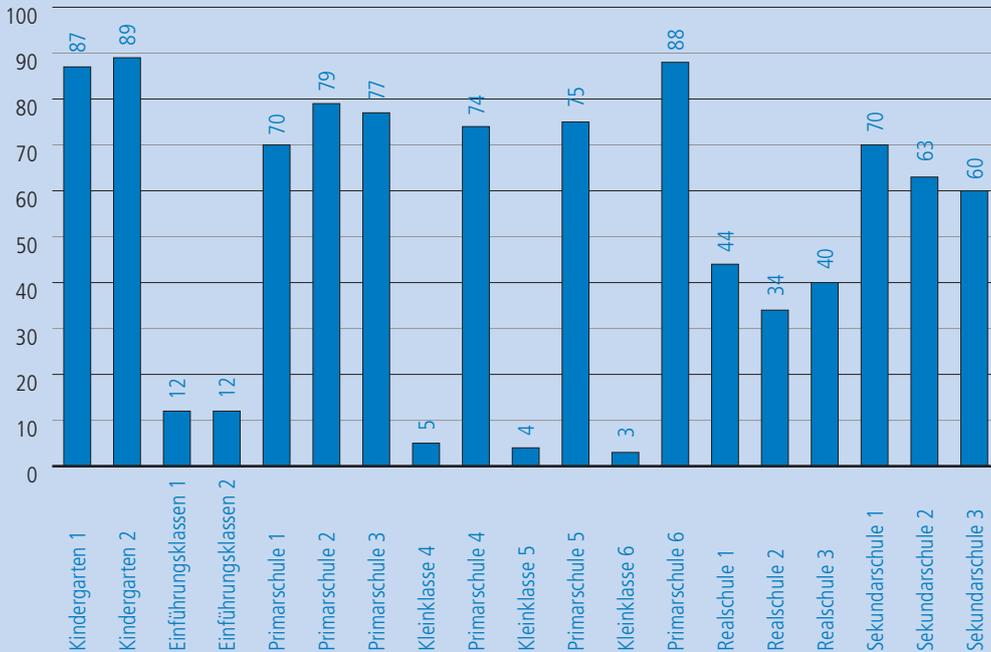
Musikschule

Die Statistik zeigt, wie viele Schülerinnen und Schüler, Jugendliche und Erwachsene jeweils per 1. Oktober des angegebenen Jahres die Musikschule besuchten. In den Zahlen nicht berücksichtigt sind die musikalische Früherziehung und der Grundkurs im Auftrag der Volksschule.

SCHÜLERADMINISTRATION

Schülerbestände Dezember 2014

In Goldach wurden per 31. Dezember 2014 insgesamt 986 Schülerinnen und Schüler beschult. Dies entspricht drei Schülern weniger als ein Jahr zuvor. Die Aufteilung auf die einzelnen Klassen sieht folgendermassen aus:

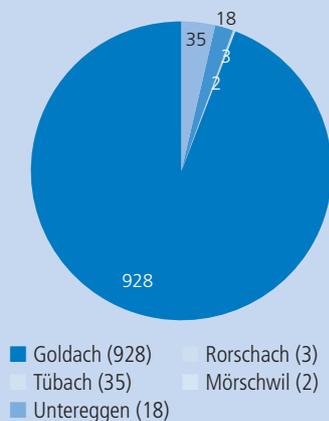


Entwicklung Kindergarten-Eintritte



Anteil Kinder aus anderen Gemeinden

Rund 5.9% oder 58 der 986 in Goldach unterrichteten Schülerinnen und Schüler wohnen in einer Nachbargemeinde. Mehr als die Hälfte davon sind Kinder aus Tübach, welche unsere Oberstufe besuchen, da Tübach selber keine Oberstufenklassen führt.



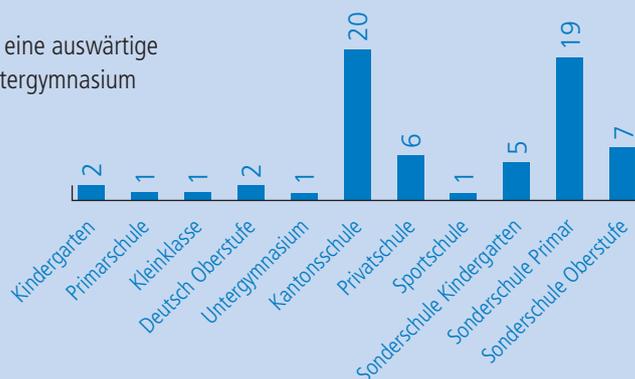
Musikschule

Die Statistik zeigt, wie viele Schülerinnen und Schüler, Jugendliche und Erwachsene jeweils per 1. Oktober des angegebenen Jahres die Musikschule besuchen. In den Zahlen nicht berücksichtigt sind die musikalische Früh-erziehung und der Grundkurs im Auftrag der Volksschule.



Kinder in auswärtigen Schulen

65 Goldacher Kinder frequentieren eine auswärtige Schule. 21 davon besuchen das Untergymnasium oder die Kantonsschule.



Nachfolgend einige Berichte über die Schulkreis-Aktivitäten im Jahr 2014.

SCHULKREIS FELD

Blicken wir auf das vergangene Jahr zurück, so zeigt sich 2014 als ein sehr interessantes, aktives und abwechslungsreiches Schuljahr. Einmal mehr wurde in den Kindergärten und Primarschulklassen intensiv miteinander gelernt und gearbeitet. Der Schulalltag wurde immer wieder durch besondere Anlässe, Aktivitäten, Exkursionen oder Besuche bereichert.

Olympisches Gold und Spieleinsatz

An der Kindergartenspielolympiade wurde eifrig um Gold gekämpft. Die Goldacher Kindergärten führten am 4. September wieder gemeinsam ihre Spielolympiade auf der Sportanlage Kellen durch. Spielen mit dem Schwungtuch, Wettrennen laufen, Fussball, einen Hindernisparcours bestreiten, Skilaufen, Weitsprung und Sackhüpfen standen auf dem Programm. Viele Eltern waren dabei und unterstützten ihre Sprösslinge. Als Belohnung erhielten alle Kinder am Ende eine Goldmedaille.

Bei besten Bedingungen fand der Sporttag der Unterstufenklassen vom Schulhaus Kirchenfeld statt.

In klassendurchmischten Gruppen eiferten die Kinder in ganz verschiedenen Disziplinen: Sackhüpfen, Schwammtransport, Pfeil- und Büchschenschiessen und vieles mehr machte sichtlich Spass.

Musikalisches und Kulinarisches

Immer mal wieder wird der Schulalltag durch einen Auftakt Musik oder eine Prise Kulinarik bereichert. So durften sich die Kinder des Kindergartens Neumühle auf Einladung von Peter Hochreutener im Alphornspielen üben. Bemerkenswert war, dass alle Kinder das Alphorn zum Tönen brachten! Einige Kinder entpuppten sich sogar als ziemlich talentiert.

In der Einführungsstufe des Bachfeldschulhauses wurde unter Anleitung von zwei Profis fleissig an den Kochkünsten gefeilt.



Die stolzen Meisterbäcker

Die Eltern einer Schülerin brachten den Kindern allerlei Leckereien aus der Küche näher. So stellten sie beispielsweise die eigene Butter für den selbstgebackenen Zopf und die feine Erdbeer-Rhabarberkonfitüre selber her. Auch kleine Pizzas fehlten nicht im Angebot. Zum Dessert gab es selbstgemachte Glacé – mmmmmh – wie das duftet!! Wer weiss, vielleicht wurde auch hier das eine oder andere Talent entdeckt.

Gemeinsam mit Respekt

Am 11. Juni arbeiteten sämtliche Unter- und Mittelstufenklassen des Schulkreis Feld zu verschiedenen Themen. Im Kindergarten wurde zum Thema Abfall gearbeitet.

Im Rahmen der Schulprogrammarbeit fassten sich die Schülerinnen und Schüler am Mittwochmorgen nochmals mit den in den vergangenen Monaten behandelten Themen. Wir wollten den Tag nutzen, um das Gelernte und Erfahrene bewusst in Erinnerung zu rufen. Die Unterstufenklassen der Schulhäuser Kirchenfeld und Bachfeld absolvierten in Gruppen einen Postenlauf. An den verschiedenen Stationen wurden die Inhalte des Schulprogramms Respekt, Ordnung und Disziplin auf spannende und unterhaltsame Art und Weise nochmals wiederholt. In einem Schulzimmer fanden die Kinder z.B. eine regelrechte Unordnung vor. Unter, neben und auf den Tischen herrschte ein regelrechtes Chaos. Die Schülerinnen und Schüler hatten die Aufgabe, alles wieder in eine tiptope Ordnung zu bringen. Erstaunlich schnell und gut organisiert gingen die einzelnen Gruppen ans Werk und siehe da, innerhalb kürzester Zeit war das Zimmer wieder sauber, aufgeräumt und ordentlich.



Sportliches Wettfeiern



Es wird aufgeräumt

An anderen Posten gestalteten die Kinder Plakate zum Thema Grüßen, trennten Abfall, sangen Lieder oder spielten zum Thema passende Theater.

Die Mittelstufe verbrachte diesen Morgen in der Aula, wo sie anhand eines Films das Früher und Heute in der Schule besprach. Dabei ging es hauptsächlich um den Bereich Disziplin. Zurück in den Klassenzimmern wurde gemeinsam repetiert und einige Klassen gestalteten Plakate, welche das Gelernte im Schulhaus sichtbar machten.

Die Kindergärten arbeiteten nochmals intensiv zum Thema Abfall. Neben dem Sortieren von verschiedenen Abfallarten und Materialien, wurde mit den Kindern eine Rassel aus eigentlich wertlosem Material gebastelt. Dieser Morgen war ein gelungener Höhepunkt zu unserer Schulprogrammarbeit. Uns allen ist bewusst, dass ganz im Sinne von «Steter Tropfen höhlt den Stein», diese Inhalte weiterhin in den Klassenzimmern präsent sein sollen.

Adventsmarkt

Ein liebevoll gestalteter Adventsmarkt krönte unsere gemeinsamen Aktivitäten in diesem Jahr. Die Vorbereitungen dafür starteten schon früh. Fleissig wurde in

den Klassen gewerkt, genäht, gebastelt und geübt. Stolz präsentierten dann die Kinder zusammen mit ihren Lehrpersonen ihr Werk an den Marktständen. Auch für das kulinarische Wohl war gesorgt. Dabei wurden wir von vielen Leuten in verdankenswerter Weise unterstützt. Die weihnachtliche Musik, der Punsch- und Glühweinduft, sowie die zahlreichen schönen und liebevoll hergestellten Gegenstände liessen bei so manchem Besucher die ersten Weihnachtsgefühle aufkommen. In der Pauluskapelle las die 4. Klasse gekonnt Weihnachtsgeschichten vor und stimmte das Publikum mit Weihnachtsliedern auf die kommende Zeit ein. Die Zweitklässler unterhielten das Publikum mit der Darbietung verschiedener Gedichte, welche dem Besucher so manch ein Schmunzeln entlockten.

Der rund ums Schulhaus Kirchenfeld angelegte Markt zog nicht nur Eltern, Bekannte, Verwandte und ehemalige Schülerinnen und Schüler an, sondern lud auch den einen oder andern Passanten zu einem spontanen Marktbesuch ein. Der Erlös des Marktes soll die Kinderspitex Ostschweiz unterstützen: Von Kindern für Kinder.

SCHULKREIS ZENTRUM

Auf dem Streifzug durchs Jahr begegnen uns neben Anlässen und Highlights zum Leitthema «Gemeinschaft stärken» auch wieder viel Traditionelles und alltägliches Lernen in den Klassen. Für die kurze Rückschau machen wir Halt bei einzelnen Themen wie:

Kleinigkeiten und Alltägliches

April, April! Da galt es auf der Hut zu sein. Wie viele 1.-April-Scherze dieses Jahr Erfolg hatten, entzieht sich unserer Kenntnis. Einer hat aber ganz sicher ins Schwarze getroffen: Die 4. Klasse vom Schulhaus Rosenacker schickte die Kinder zur Ausgabe der Pausenspielgeräte auf eine falsche Fährte. Schnell bildete sich zu Beginn der Pause eine Reihe geduldig wartender Kinder vor der Garage des Hauswartes, der den Spass zuerst verschmitzt mitspielte, um ihn dann



Adventsstimmung ums Schulhaus Kirchenfeld



Hege und Pflege des Aquariums

rechtzeitig aufzulösen. Oft sind es solche Kleinigkeiten, die für eine lustige Abwechslung im Alltag sorgen können.

Eine Mittelstufenklasse hat sich für die Anschaffung eines Schulzimmertieres entschieden. Vom Auswahlprozedere, welches schliesslich zu Fischen führte, über die Recherche bis hin zur definitiven Einrichtung war es ein längerer Weg. Dass das Aquarium heute bestens mit einem gesunden Fischbestand bestückt ist, verdankt es der verantwortungsvollen und täglichen Pflege durch die Schülerinnen und Schüler, zusammen mit ihrer Lehrperson.

Ein Mensch & Umwelt-Thema mit einer Exkursion zu starten oder zu beenden, ist immer eine grosse Sache. Bestimmt erinnern auch Sie sich gerne an den einen oder anderen Schulausflug, der Lernen zur besonderen Attraktion werden liess. So zog es eine Mittelstufenklasse ins Kornhausmuseum nach Rorschach, wo sie ihre Kenntnisse über die Steinzeit praktisch anwenden und überprüfen konnte.

Eine 3. Klasse nahm den Weg nach Kreuzlingen unter die Füsse, um sich im Planetarium Interessantes zu den Planeten anzuhören. Die Sonne und die Venus dann auch real durch das grosse Fernrohr betrachten zu dürfen, war ein spezielles Erlebnis für die Kinder.

Eine 6. Klasse schloss das Thema Optik im mit Versuchsmöglichkeiten reich bestückten Technorama in Winterthur ab.



Exkursion ins Kornhaus



Planeten zum Greifen nah

Mathematisches vom Chindi bis zur Mittelstufe

Viermal im Jahr erhalten die Eltern unseres Schulkreises einen Quartalsbrief mit verschiedenen Informationen und Schwerpunktthemen. Einer davon widmete sich dieses Jahr dem mathematischen Tun und gab Einblicke in den Weg vom spielerischen Vergleichen, Zählen und Ordnen von Dingen im Kindergarten, bis hin zu den komplizierteren Anwendungsaufgaben der Mittelstufe auf. Die Grundelemente für mathematisches Lernen werden im Alltag schon sehr früh gelegt und im Kindergarten vertieft und gefördert. Das Legen von Mandalas oder Würfelmosaik ist dabei ebenso hilfreich wie Würfelhüpfspiele oder das Malen von Mustern. In der Unterstufe gilt es dann, gezielt auf diesen Grundkenntnissen aufzubauen. Dies bedeutet in erster Linie, kleine Mengen und Würfelbilder spontan erkennen zu können und grössere Mengen bis 20 den entsprechenden Ziffern zuzuordnen. Die Addition und Subtraktion werden eingeführt und immer wieder handelnd geübt, um danach mit den Zahlen angewendet zu werden. Stossen die 2. Klässlerinnen und 2. Klässler dann in den Hunderterraum vor, gilt es den Stellenwert zu erkennen und Zahlen richtig darzustellen. Dabei immer wieder auch Hilfsmate-



Mathematik



rialien zu benutzen um die Sachen be-greifen zu können, sind wichtige Stationen des mathematischen Lernens. Bis die Kinder dann in der 5. Klasse ein Höhen- und Streckenprofil darstellen können, braucht es verständlicherweise noch etliche Zwischenschritte und viel Übungszeit. Im Quartalsbrief beschrieben die 5. Klasskinder, wie sie die per Velo und zu Fuss zurückgelegte Strecke und die überwundenen Höhenmeter grafisch darstellen mussten. Das Erstellen des Höhen- und Streckenprofils sei für die Schülerinnen und Schüler recht anspruchsvoll gewesen, gelang schlussendlich aber doch allen.

Bezug der neuen Logopädieräume

Nach kurzer Umbauzeit konnten unsere Logopädinnen in den Sommerferien die neuen Therapieräumlichkeiten am Schülerweg 3 beziehen. Da der Schulungsraum in der Wartegghalle nach der Hallensanierung eine neue Bestimmung erhalten wird und im Zentrum von Goldach ohnehin ein grösseres Lektionsangebot für die Logopädie gebraucht wurde, stellt das ehemalige Hauswarthaus eine ideale Lösung dar. Einige Kinder freuten sehr auf den Umzug und verfolgten den Umbau gespannt mit. Andere betrachteten das Ganze eher skeptisch, waren aber nach dem Bezug ebenfalls

für die schön eingerichteten, neuen Zimmer, den Kellerraum und den nutzbaren Aussenbereich mit Gartenbeet zu begeistern.

Suppentag, Ballonwettbewerb und Mitenand-Song

Zwei Anlässe stellten 2014 definitiv Höhepunkte dar:

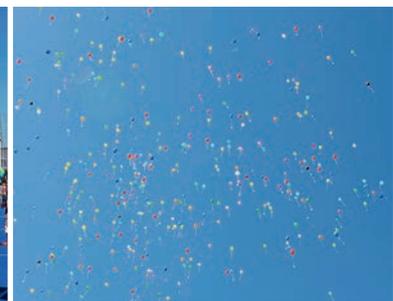
Zum einen war dies der Gemeinschaftstag im Mai, der den Abschluss unseres Schulkreisthemas bildete. Am Morgen spazierten die Klassen durchs Dorf und hinterliessen mit ihren bunten Plakaten und dem Slogan «Gemeinschaft stärken» ihre künstlerischen Spuren. Zur Pause traf man sich dann mit einer zugelosten Partnerklasse, bereitete zusammen einen speziellen Znüni vor und genoss die gemeinsame Zeit. Danach strömten die Klassen aus verschiedensten Richtungen zur Rosenackerwiese, wo sie ein riesiges Spinnennetz, versehen mit den Namen aller Kinder und ihrer Lehrpersonen spannten. Als an die 400 Kinder vom Kindergarten bis zur 6. Klasse gemeinsam das Lied «Mitenand» der Schwiizergoofe sangen, war dies ein ganz besonderer und berührender Moment: «Wills zäme gäng besser geit». Getoppt wurde dieser spezielle Moment am Schluss noch durch das Steigenlassen der bunten Ballone. Schnell flogen sie in die Höhe und zogen weit über den Bodensee, bevor sie uns per Briefpost von ihren Findern wieder zugeschickt wurden. Ein Ballon legte sage und schreibe 110 Kilometer zurück und wurde in Ulm, Deutschland, gefunden.

Einen weiteren besonderen Tag erlebten die Kinder von Kindergarten Blumenstrasse und Schulhaus Wartegg im Juni. Als Dankeschön für die grossartige Spende aus dem Erlös des Weihnachtsmarktes 2013 revanchierten sich der Schulleiter der Schule Schächental und seine Suppenküchencrew mit einem Suppenzmittag vor Ort. Eine umgebaute mobile Schihüttenküche wurde mitgebracht, und mitten auf dem Schulhausplatz eine leckere Mahlzeit gekocht. Bei schönstem Wetter genossen wir den gemeinsamen Mittagstisch.



Neue Logopädieräumlichkeiten im Zentrum





Gemeinschaftstag

Fächern sind die Schülerinnen und Schüler aber wie bisher der Real- oder der Sekundarschule zugeteilt. Mit diesem System können die Jugendlichen in Mathematik und Englisch entsprechend ihren Begabungen noch besser gefördert werden. Natürlich ist das jeweilige Leistungsniveau im Goldacher Oberstufen-Zeugnis vermerkt.

Rund 310 Schülerinnen und Schüler besuchen in 15 bzw. 16 Klassen die Oberstufe. Unterrichtet werden sie vom engagierten Oberstufenteam, das derzeit 39 Lehrpersonen umfasst. Nebst den «klassischen» Fächern wie Mathematik, Deutsch, Französisch, Englisch usw. steht auch ein attraktives Wahlfachangebot zur Verfügung, das u.a. auf die musischen und sportlichen Fähigkeiten der Schüler speziell eingeht.

Damit Höhepunkte als solche wirken können, braucht es zwischendrin immer auch das Ruhige und Alltägliche, das Gemächliche und Routinierte. Wenn wir also zufrieden auf das vergangene Jahr schauen, dann deshalb, weil es wieder von allem in gutem Masse dabei hatte.

OBERSTUFE

Seit Sommer 2014 ist nun die Durchlässige Oberstufe in Goldach auf allen drei Jahrgängen eingeführt. Unsere Oberstufe ist eine der 20 Schulen im Kanton, die sich für die neue Form mit Niveauunterricht entschieden hat. Wir unterscheiden also in den beiden Fächern Englisch und Mathematik nicht mehr starr zwischen Real- und Sekundarschule, sondern teilen die Schüler gemäss individuellem Leistungsstand in drei Niveaus ein (E: erhöhte / M: mittlere / G: Grund-Anforderungen). In den übrigen

Interessante Einblicke am Besuchstag

Die Oberstufe Goldach lädt jeweils an einem Samstagmorgen im Juni die Eltern und weitere Interessierte zum traditionellen Besuchstag ein. Dieser bietet einen vielfältigen Einblick in die Arbeit an der Oberstufe, ermöglicht aber auch Kontakte und gemütliches Beisammensein.

Bereits ab 8 Uhr werden den Eltern ganz alltägliche Schulstunden präsentiert. Eltern der 1. Oberstüfler gewinnen dabei zum ersten Mal einen Eindruck des Niveauunterrichts ihrer Kinder in Englisch und Mathe-



Suppenmittag

Das motivierte Lehrteam der Oberstufe





Der Besuchstag am Samstagmorgen stösst immer auf grosses Interesse.

matik. In der sorgfältig gestalteten Ausstellung der Werk- und Handarbeiten und des Bildnerischen Gestaltens bewundern die Besucherinnen und Besucher professionell hergestellte Alltagsgegenstände wie Grille oder Kochschürzen und staunen über wunderschöne und variantenreiche Bilder und Skulpturen. Den Höhepunkt bildet ein abwechslungsreicher Showblock in der Aula mit musikalischen und tänzerischen Auftritten. Bei feinem Essen, von diversen Kochgruppen in mehrstündigen Vorbereitungen hergestellt, klingt der Anlass bei schönem Wetter im Innenhof gemütlich und ange-regt aus.

Fit für die Berufswahl

Das Thema der Berufswahl wird bei den älteren Schülerinnen und Schülern automatisch immer zentraler. Die 2. Oberstüf-ler nutzen mit dem Besuch der Ostschweizer Bildungs-Ausstellung OBA zu Beginn des neuen Schuljahres die ideale Gelegenheit, aus der grossen Berufsvielfalt gezielt interes-sante Informationen zu sammeln.

Nebst intensiver Arbeit im Fach «Individuum und Gemeinschaft» findet u.a. im Januar ein besonderer Berufswahlmorgen für die Schülerinnen und Schüler der 2. Oberstufe statt. Junge Leute, die früher unsere Schule besucht haben, referieren als Experten in ihren Berufen. Zahlreiche junge Erwach-sene finden sich ein, um aus einem der 22 Berufsfelder zu berichten. Sie stellen ihren Betrieb und Beruf vor, geben Auskunft zu ihrer eigenen Lehrstellensuche und zur Umstellung von der Schulzeit zur Ausbil-dungsphase. Sie erklären einen Ablauf ihres



Am Berufswahlmorgen berichten ehemalige Schülerinnen und Schüler von ihrem Berufsalltag.

Arbeitstages und informieren über die An-forderungen der Gewerbeschule. Seitens der Schülerinnen und Schüler wird intensiv notiert, nachgefragt und diskutiert. All diese Infos einmal nicht von Erwachsenen, son-der von Jugendlichen zu erhalten, ist für die baldige Berufswahl ein wertvoller Per-spektivenwechsel.

Unsere «Grössten» beschäftigen sich dage- gen äusserst intensiv mit der Lehrstellensuche. Oft ist es nicht einfach, sich in diesem Alter bereits für einen Beruf zu entschei- den. Doch dank dem Zusammenspiel von Schülern, Eltern, Klassenlehrpersonen und Berufsberatung meistern auch in diesem Fall die Jugendlichen diese nicht zu unterschät- zende Herausforderung mit Bravour.

Fit für weiterführende Schulen

Natürlich meldet ein Teil der Schülerschaft auch Interesse an weiterführenden Schu- len an, wie z.B. an der Kantonsschule. So stehen in der ersten März-Hälfte traditions- gemäss die Kanti-Prüfungen an. Für unsere Schülerinnen und Schüler vor allem der 2. Oberstufe sind die Wochen davor meist sehr lernintensiv. Ist doch nebst dem üb- lichen Schulbesuch jede Menge selbststän- diges Lernen angesagt. Damit die Jugend- lichen möglichst optimal vorbereitet an die Prüfungstage kommen, organisiert die Goldacher Lehrerschaft stets Mitte Februar ein dreitägiges Kanti-Camp. Dabei wird den Schülern punktuell und gezielt der letzte Schliff «verpasst», alte Prüfungen gelöst und versucht, die Nervosität zu mindern. Gesamthaft nahmen im vergangenen Jahr 28 Schülerinnen und Schüler aus Goldach an der Kantiprüfung 2014 teil. 26 davon haben bestanden – dies entspricht einer Erfolgsquote von fast 93 Prozent.



Die Gesangs-, Tanz- und Theateraufführungen der Oberstufe begeistern.



Die nötige Abwechslung

Nebst den «typischen» Schulfächern bietet die Oberstufe Goldach zusätzlich ein breit gefächertes Angebot an musischen und sportlichen Aktivitäten. Genau diese Abwechslung braucht es zwischendurch, damit die Schülerinnen und Schüler wieder «auftanken», motiviert die bevorstehenden Aufgaben der Schule in Angriff nehmen oder ihre Stärken auch mal in einem anderen Gebiet unter Beweis stellen können. Dafür stehen verschiedene Wahlfächer oder Spezialtage zur Verfügung.

Musik, Tanz, Theater

An der Oberstufe verbreitet sich immer wieder das Tanz- und Theaterfieber. Dabei trainieren im Wahlfachangebot «s'COOL Dance» wöchentlich rund 30 Jugendliche mit grosser Begeisterung die neusten Tanzstile. Mit ebenso viel Engagement wird im Freifach Theater intensiv geprobt und das schauspielerische Talent unter Beweis gestellt. Für die musikalischen Talente stehen gleich drei Angebote zur Verfügung: der Oberstufen- und Mini-Chor sowie die Oberstufenband. Die hochstehenden Gesangs-, Tanz- und Theater-Darbietungen gehören stets zu den Highlights im Schuljahr.

Spannende Sonderwoche

Bei den Spezialtagen gehört die Sonderwoche zwischen den Frühlings- und Sommerferien jeweils zu den besonderen Höhepunkten des Schuljahres. Im Juni stösst ein breites Angebot, von kreativen Lehrkräften zusammengestellt, bei den Schülerinnen und Schülern auf beste Akzeptanz. Es kann

unter anderem experimentiert, balanciert, studiert, geforscht, «gewellnesst», gekocht, gestaltet, konstruiert und Sport getrieben werden.

Auf dem Programm stehen Outdoor-Aktivitäten wie «Schwindelfrei in Berg und Tal», «Bike & Fun», «Woche im Grünen», «Wald, Natur und mehr ...», Ballspiele oder Lagerfeeling in Ladir. In weiteren Kursen wird das «Leben in der Stadt» erkundet, ein Nothelferkurs mit Vorstellung des Rettungswesens angeboten, eine «Power- und Wohlfühlwoche für Mädchen» durchgeführt sowie ein Terrarium gebaut. Natürlich stösst auch die digitale Fotografie samt Bildbearbeitung auf grosse Nachfrage. Kulinarische Angebote wie «Apéroschmaus und Dessertträume» oder «Torten, Patisserie und Geschenke aus der Küche» stehen ebenso im Angebot wie «Experimentelles Malen», der Bau eines Didgeridoos oder eines Modellbau-Schiffes.

Vom Hugo zum Boss

Für rund 100 Schülerinnen und Schüler der Oberstufe Goldach hiess es anfangs Juli, Abschied zu nehmen von den langjährigen

Die Sonderwoche mit ihrem abwechslungsreichen Programm stösst stets auf grosses Interesse.





Die 3. Oberstüfeler verabschiedeten sich mit einer abwechslungsreichen Show.

Gspänli und Lehrpersonen, von der «ganz normalen» Schule und den künftigen Weg der Berufsausbildung oder an weiterführenden Schulen unter die Füße zu nehmen. Wie es sich gehört, wurde natürlich ein so spezieller Augenblick wie der letzte Schultag auch gebührend gefeiert. Der äusserst gelungene Abschlussabend fand am Donnerstag, 3. Juli 2014, unter dem Motto «Vom Hugo zum Boss» statt. Dabei boten die engagierten Schüler ihren Familien nach einem feinen Apéro ein buntes Unterhaltungsprogramm mit Tanz, Musik, Gesang, Theater und Akrobatik.

MUSIKSCHULE

Im Jahr 2014 unterrichteten 34 Lehrpersonen 664 Instrumentenbelegungen auf 21 verschiedenen Instrumenten. Das Eltern-Kind-Singen ist nach wie vor sehr beliebt und konnte erstmals sogar dreifach durchgeführt werden. Zudem wird auch der Abonnement-Unterricht für Erwachsene immer beliebter. Ohne festen Stundenplan können dort zum Beispiel 5 Lektionen à

30 Minuten Einzelunterricht belegt werden. Zusammen mit der Musikschule Rorschach-Rorschacherberg wurden wiederum Ensembles für Streichinstrumente, Akkordeon, Schwyzerörgeli und die keltische Harfe gemeinsam angeboten. In Goldach werden nach wie vor der Kinder-, Mittelstufen- und Oberstufenchor, die Mittelstufen- und Oberstufenband, sowie die Rockband erfolgreich angeboten.

32. Musiklager

30 Schülerinnen und Schüler im Oberstufenalter zeigten mit ihrem Einsatz im Musiklager, dass dieses bei den Jugendlichen auch heute noch sehr beliebt ist. Dies obwohl im Goldacher Lagerhaus Gonda in Ladir täglich bis zu sechs Stunden Probearbeit angesagt war. Wieder zurück in Goldach, bildete das traditionelle Abschlusskonzert mit lustiger Fotorückschau in der vollen Aula den emotionalen Höhepunkt des Musiklagers.



Fotowettbewerb der Register im Musiklager in Ladir



Preisverleihung
Karl Stürm Stiftung
im Stadthof Rorschach



Jahresprogramm

Die Musikschule Goldach präsentierte sich im Jahr 2014 mit 36 öffentlichen Auftritten in und um Goldach. Besonders viele Konzertbesucherinnen und -besucher hatte es bei der traditionellen Preisverleihung der Karl Stürm Stiftung im Stadthofsaal in Rorschach.

Erwähnenswert ist auch das erste Konzert der neuen Reihe «Podium der Jugend» im schönen Saal des Schloss Wartegg zusammen mit den regionalen Musikschulen der Umgebung.

Das Programm des traditionellen Adventskonzertes in der katholischen Kirche wurde dieses Jahr zusammen mit dem Sängerbund Goldach durchgeführt und überzeugte die vielen Besucherinnen und Besucher. Dies zeigte sich auch in der neuen Rekordkollekte von CHF 1'457.15, welche als willkommene Unterstützung an die Kindertagesstätte Goldach überwiesen werden konnte.

Podium der Jugend im Saal
des Schloss Wartegg
in Rorschacherberg



Musikkommission – Musiklehrpersonen

Die Musikkommission wird von Schulpräsident Andreas Gehrig präsiert. Als Vizepräsident amtiert sein Tübacher Amtskollege René Latzer. Weitere Mitglieder sind Cornelius Keller als Lehrervertreter und der Schulleiter Guido Schwalt. Die vielen Dienstjahrgubiläen zeigen die gute Stimmung im Team der Goldacher Musikschul-Lehrpersonen. Für 30 Jahre konnten Ruth Falk und Ruedi Wachter geehrt werden. Mariana Hollenstein ist schon seit 25 Jahren in Goldach tätig. Auf 20 Jahre Lehrtätigkeit können Kora Wuthier und Heinz Furrer zurück schauen. Bereits 10 Jahre unterrichtet Andrea Zeller das Fach «Panflöte» in Goldach. Auch an dieser Stelle möchten wir uns nochmals herzlich für den grossen Einsatz zum Wohle der Musikschule Goldach bedanken. Leider musste Urs Guidolin auf Ende des ersten Semesters aus beruflichen Gründen verabschiedet werden. Mit Daniel Maurizi konnte eine ausgewiesene Lehrperson für das Fach Gitarre gewählt werden.

POLITISCHE GEMEINDE ERFOLGSRECHNUNG (LAUFENDE RECHNUNG)

KTO	TEXT	VORANSCHLAG 2014		RECHNUNG 2014		VORANSCHLAG 2015	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
1	GEMEINDEHAUSHALT	40'965'880	40'138'500	40'197'857.24	41'372'627.63	41'592'570	40'796'050
	Saldo		827'380	1'174'770.39			766'220
10	Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung	4'110'800	2'059'500	3'974'780.12	2'033'047.54	4'318'850	1'997'000
	Saldo		2'051'300		1'941'732.58		2'321'850
100	Bürgerversammlung, Abstimmungen, Wahlen	60'000		55'815.40		65'000	
101	Geschäftsprüfungskommission	55'500		53'037.50		55'000	
102	Gemeinderat, Kommissionen	322'000	3'000	315'935.85	6'460.00	329'600	4'000
103	Bildungskommission	201'000		193'901.85		199'000	
104	Allgemeine Verwaltung	3'119'500	1'892'500	3'024'494.57	1'851'895.44	3'310'250	1'836'000
107	Verwaltungsgebäude	300'300	164'000	291'722.95	174'692.10	307'500	157'000
108	Öffentliche Anlässe	52'500		39'872.00		52'500	
11	Öffentliche Sicherheit	1'515'700	1'592'400	1'650'694.85	1'810'424.75	1'788'300	1'869'000
	Saldo	76'700		159'729.90		80'700	
110	Rechtsaufsicht	647'000	850'900	725'469.05	959'261.05	720'000	937'800
111	Polizei	60'000		53'773.65		60'000	
114	Feuerwehr und Feuerschutz	709'500	709'500	746'971.90	746'971.90	899'200	899'200
115	Militär	32'500	32'000	35'927.80	35'512.80	32'500	32'000
116	Zivilschutz, Gemeindeführungsstab	66'700		88'552.45	68'679.00	76'600	

Bemerkungen zur Rechnung 2014

- 100 Die Kosten für die Drucksachen (Jahresbericht) und Inserate fielen günstiger aus.
- 102 Die Erträge aus privatrechtlichen Bussen waren höher als veranschlagt.
- 102 Die Minderkosten ergaben sich aus tieferen Spesen.
- 103 Die Minderkosten ergaben sich ebenfalls aus tieferen Spesen.
- 104 Der Kredit für Büromaterial, Drucksachen und Inserate musste nicht ausgeschöpft werden. Auch fiel kaum Unterhalt für Mobilien und Maschinen an.
- 104 Der Gebührenertrag beim Betreibungsamt war wegen tieferen Fallzahlen rückläufig.
- 107 Der Mehrertrag resultiert primär aus internen Verrechnungen.
- 108 Diese Position war zu hoch budgetiert.
- 110 Die Kosten für den Grundbuchgeometer waren deutlich höher als veranschlagt. Da diese weiterverrechnet werden, ist auch der Ertrag aus Vermessungsgebühren entsprechend höher.
- 111 Unter dieser Position ist der Aufwand für gemeindepolizeiliche Aufgaben erfasst. In Goldach übernimmt diese Funktion die Securitas in einem Auftragsverhältnis.
- 114 Die Feuerwehr gab 2014 mehr Geld für Sold aus als budgetiert.
- 116 Im Aufwand sind nicht budgetierte Einlagen in die Reserve aus Schutzraumabgaben enthalten. Der Ertrag resultiert aus Entnahmen aus dieser Reserve, beispielsweise für Unterhaltsarbeiten an Schutzbauten.

Bemerkungen zum Budget 2015

- 100 Wegen der anstehenden National- und Ständeratswahlen ist mit höheren Ausgaben für die Abstimmungssonntage zu rechnen.
- 104 Bei den EDV-Leistungen Dritter ergibt sich Mehraufwand wegen der Erneuerung der Telefonie. Zudem ist die Anschaffung von neuen Programmen für die elektronische Sitzungsvorbereitung und die Aufbereitung von Führungskennzahlen vorgesehen.
- 104 Die Bezugsprovisorien des Kantons für die Staatssteuern sinken. Im Gegenzug sollen automatisierte Veranlagungskontrollen den Gemeinden Einsparungen bringen.
- 107 Im Voranschlag ist ein Kredit enthalten, um den Investitionsbedarf im Rathaus zu eruieren.
- 108 Im Jahr 2015 findet die WUGA wieder statt. Die Gemeinde ist dort mit einem Stand vertreten.
- 114 Die Feuerwehr plant für 2015 die Anschaffung eines neuen Atemschutzfahrzeuges. Die Finanzierung erfolgt teilweise über Bezüge aus der Feuerchutzreserve, was zu einem entsprechend höheren Ertrag führt.
- 116 Im 2015 sind einmalige höhere Ausgaben für die Rückgabe von Anlagen vom Zivilschutz an die Gemeinde zu erwarten.

POLITISCHE GEMEINDE ERFOLGSRECHNUNG (LAUFENDE RECHNUNG)

KTO	TEXT	VORANSCHLAG 2014		RECHNUNG 2014		VORANSCHLAG 2015	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
12	Bildung Saldo	18'474'500	1'943'600	18'209'736.93	2'106'072.60	18'394'850	1'896'100
			16'530'900		16'103'664.33		16'498'750
121	Volksschule	18'467'500	1'943'600	18'203'636.93	2'106'072.60	18'387'850	1'896'100
1211	Kindergarten	1'282'200	20'000	1'283'106.00	15'724.70	1'321'800	26'500
1212	Primarschule	4'585'250	65'000	4'646'964.19	94'567.30	4'773'300	80'500
1213	Oberstufe	4'471'900	132'000	4'443'218.40	144'879.45	4'327'200	73'400
1214	Musikschule	1'322'500	547'600	1'264'919.73	524'761.40	1'282'650	532'500
1215	Sonderpädagogische Massnahmen	1'664'550	61'000	1'607'140.00	66'543.85	1'721'200	22'200
1216	Schulanlässe, Freizeitgestaltung	369'850	40'000	301'248.49	41'942.10	323'250	40'500
1217	Schulanlagen	1'941'700	105'400	1'867'075.44	177'980.05	1'772'100	66'400
1218	Schulverwaltung	1'051'950	9'600	1'005'401.06	10'589.50	1'220'000	10'100
1219	Übrige Schulbetriebskosten	1'777'600	963'000	1'784'563.62	1'029'084.25	1'646'350	1'044'000
129	Übrige Bildungsstätten	7'000		6'100.00		7'000	
13	Kultur, Freizeit Saldo	1'825'250	347'200	1'724'769.60	308'984.35	1'671'820	332'750
			1'478'050		1'415'785.25		1'339'070
130	Kulturförderung	352'500	119'500	329'409.15	112'186.45	291'200	114'250
131	Denkmalpflege, Heimatschutz	6'700		6'590.00			
133	Parkanlagen, Wanderwege	364'650	7'000	312'529.55	8'813.25	336'450	8'900
134	Sport	791'800	170'700	762'644.30	138'954.40	748'750	165'200
137	Übrige Freizeitgestaltung	309'600	50'000	313'596.60	49'030.25	295'420	44'400

Bemerkungen zur Rechnung 2014

- 1212 Die Kosten für Stellvertretungen sind aufgrund von unvorhersehbaren Ausfällen höher ausgefallen als budgetiert.
- 1216 Nicht alle Lagerwochen, die budgetiert waren, sind auch tatsächlich durchgeführt worden.
- 1217 Die Aufwendungen für den ordentlichen baulichen Unterhalt waren tiefer als budgetiert. Zudem fielen die internen Verrechnungen der Gemeinde an die Schule weniger hoch aus.
- 133 Die neue Rutschbahn an der Blumenstrasse kostete weniger als budgetiert.
- 133 Die budgetierten Ersatzpflanzungen wegen den Sturmschäden von 2013 konnten nicht vollumfänglich umgesetzt werden.
- 134 Die Eintritte ins Freibad Seegarten lagen wegen des verregneten Sommers deutlich unter den Erwartungen.
- 134 Der Kredit für den baulichen Unterhalt am Freibad Seegarten musste nicht ausgeschöpft werden.

Bemerkungen zum Budget 2015

- 1211 Der Voranschlag enthält die Kosten für die Mutterschaftsstellvertretung einer Kindergärtnerin.
- 1212 Die Mehrkosten gegenüber dem Vorjahr ergeben sich durch Stellvertretungskosten für Lehrpersonen, welche gesetzlich zustehende Intensivweiterbildungen belegen. Ein weiterer Grund sind höhere Ausgaben für krankheitsbedingte Stellvertretungen.
- 1213 Auf der Oberstufe wird seit August 2014 eine Klasse weniger geführt. Diese Minderausgaben wirken sich zum ersten Mal auf ein ganzes Kalenderjahr aus.
- 1217 Für den baulichen Unterhalt werden tiefere Kosten veranschlagt. Die Mindereinnahmen resultieren aus wegfallenden Mieteinnahmen aufgrund der Umnutzung der Wohnung am Schülerweg 3 für Schulzwecke.
- 1219 Die Aufwendungen für Anschaffungen im Informatikbereich der Schule werden für das Jahr 2015 deutlich tiefer veranschlagt als ein Jahr zuvor.
- 130 Im 2014 war ein Kredit von Fr. 63'000.00 für ein neues Buch über das alte und das neue Goldach enthalten. Das Buch wird im Laufe dieses Jahres erscheinen. Der Kredit ist abgegrenzt und fällt 2015 nicht mehr an.
- 131 Für 2015 sind keine denkmalpflegerischen Vorhaben zur Unterstützung angemeldet.
- 133 Im Voranschlag sind Fr. 20'000.00 für das Projekt Gallusweg (Verbindungsweg zwischen Gallusstrasse und Breitenweg) enthalten.
- 134 Die Gemeinde hat im 2014 einen einmaligen Beitrag in der Höhe von Fr. 25'000.00 an den BMX-Club geleistet für den Bau eines WC-Gebäudes mit Rennleiterbüro. Dieser Betrag fällt ab 2015 wieder weg.
- 137 Der im 2014 getätigte bauliche Unterhalt an der Gruppenunterkunft in der Höhe von Fr. 23'000.00 fällt in diesem Jahr nicht mehr an.

POLITISCHE GEMEINDE ERFOLGSRECHNUNG (LAUFENDE RECHNUNG)

KTO	TEXT	VORANSCHLAG 2014		RECHNUNG 2014		VORANSCHLAG 2015	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
14	Gesundheit	1'747'200	44'000	1'592'862.55	53'018.20	1'555'500	49'000
	Saldo		1'703'200		1'539'844.35		1'506'500
141	Spitäler/Altersheime	1'220'000	40'000	1'089'545.30	49'018.20	1'150'000	45'000
142	Ambulante Pflegefinanzierung	25'000		8'602.95		15'000	
145	Ambulante Krankenpflege	424'000		418'766.80		311'000	
147	Schulgesundheitsdienst	67'950		64'324.65		68'750	
148	Lebensmittelkontrolle	4'250	4'000	4'829.05	4'000.00	4'250	4'000
149	Übriges Gesundheitswesen	6'000		6'793.80		6'500	
15	Soziale Wohlfahrt	4'573'700	2'002'200	4'489'228.83	2'308'316.49	4'723'400	2'014'750
	Saldo		2'571'500		2'180'912.34		2'708'650
150	Sozialversicherungen	350'000	350'000	375'344.15	352'129.40	350'000	340'000
153	Allgemeine Sozialhilfe	1'755'000	652'200	1'625'349.40	695'648.15	1'792'300	646'750
154	Kinder und Jugendliche	1'198'700	274'000	986'916.43	257'621.98	1'233'100	284'000
155	Invaldität	8'000		6'575.50		8'000	
158	Finanzielle Sozialhilfe	1'252'000	726'000	1'485'043.35	1'002'916.96	1'330'000	744'000
159	Humanitäre Hilfen, Patenschaften	10'000		10'000.00		10'000	
16	Verkehr	2'139'100	1'182'650	2'158'416.55	1'087'652.61	2'597'600	1'205'150
	Saldo		956'450		1'070'763.94		1'392'450
162	Gemeindestrassen	1'363'200	956'150	1'281'185.75	867'254.41	1'541'100	980'150
165	Öffentlicher Verkehr	635'100	56'500	804'915.55	44'444.50	899'700	56'500
166	Schifffahrt, Hafenanlagen	140'800	170'000	72'315.25	175'953.70	156'800	168'500

Bemerkungen zur Rechnung 2014

- 141 Die Rechnung des Kantons für den Gemeindeanteil an der Pflegefinanzierung war nicht so hoch wie veranschlagt.
- 142 Es fielen kaum mehr Gemeindebeiträge an externe Spitex-Organisationen und private Pflegefachpersonen für die ambulante Pflege an.
- 150 Die Prämien- und Kostenbeteiligungen an die Krankenkasse waren höher als budgetiert.
- 153 Der Aufwand für Arbeitslosenprojekte war deutlich tiefer als veranschlagt.
- 153 Der Beitrag an die Pro Senectute fiel Fr. 20'000.00 tiefer aus als angenommen.
- 153 Wegen einer Rückerstattung aus der Invalidenversicherung ergab sich bei den Mutterschaftsbeiträgen gar ein Minusaufwand anstelle von budgetierten Ausgaben in der Höhe von Fr. 20'000.00.
- 153 Die Minderausgaben in dieser Kontengruppe kompensieren den Mehraufwand für den Kindes- und Erwachsenenschutz.
- 153 Dank schnellerer Entscheide des Bundesamtes für Migration reduzierte sich einerseits der Aufwand für das Asylwesen, andererseits aber auch der Ertrag.
- 153 Bei den anerkannten Flüchtlingen lagen sowohl der Aufwand als auch der Ertrag deutlich über dem Budget. Letzterer auch wegen erhöhten Pauschalansätzen.
- 154 Da im 2014 keine Unterbringung von Kindern und Jugendlichen in Heimen nötig war, musste der veranschlagte Kredit in der Höhe von Fr. 150'000.00 kaum angebracht werden.
- 158 Die Rückerstattungen fielen durchwegs und teilweise deutlich höher aus als budgetiert. In der Regel sind es Nachzahlungen der Invalidenversicherung, die zum besseren Resultat beitragen.
- 158 Um beinahe Fr. 200'000.00 über dem Voranschlag liegen die Unterstützungen an Ausländer, die – oftmals wegen schlechter Ausbildung – vermehrt von Arbeitslosigkeit und Aussteuerung betroffen sind.

Bemerkungen zur Rechnung 2014

- 162 Der tiefere Ertrag ist das Resultat aus weniger hohen internen Verrechnungen.
- 165 Der Beitrag an den Kanton für den öffentlichen Verkehr war deutlich zu tief budgetiert.
- 166 Der tiefere Ertrag ist das Resultat aus weniger hohen internen Verrechnungen.

Bemerkungen zum Budget 2015

- 142 Das Budget berücksichtigt, dass in den Vorjahren kaum mehr Gemeindebeiträge an externe Spitex-Organisationen und private Pflegefachpersonen für die ambulante Pflege anfielen.
- 145 Die Gemeinde Goldach profitiert aus der Fusion der Spitex-Vereine. Der Gemeindeanteil ist bedeutend tiefer.
- 153 Der Aufwand für den Kindes- und Erwachsenenschutz wird weiter steigen.
- 154 Im Voranschlag 2015 ist der erhöhte Globalkredit an die Kindertagesstätte von neu Fr. 180'000.00 (bisher Fr. 160'000.00) enthalten.
- 158 Die Kosten für die finanzielle Sozialhilfe werden auch in Goldach weiter ansteigen.
- 162 Für 2015 sind höhere Kosten für den Strassenunterhalt und die Erneuerung der Strassenbeleuchtung budgetiert. Zudem ist der Kauf eines neuen Transporters für den Werkhof vorgesehen (Fr. 60'000.00).
- 165 Der Gemeindeanteil für den öffentlichen Verkehr steigt wegen des verdichteten Fahrplanes an.

POLITISCHE GEMEINDE ERFOLGSRECHNUNG (LAUFENDE RECHNUNG)

KTO	TEXT	VORANSCHLAG 2014		RECHNUNG 2014		VORANSCHLAG 2015	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
17	Umwelt, Raumordnung Saldo	3'078'700	2'391'300	2'831'935.30	2'153'180.00	3'212'650	2'345'400
			687'400		678'755.30		867'250
171	Abwasserbeseitigung	2'046'000	2'046'000	1'827'077.90	1'827'077.90	2'006'000	2'006'000
172	Abfallbewirtschaftung	359'500	282'400	387'718.65	282'029.10	413'500	277'400
173	Übriger Umweltschutz	262'200	5'000	255'252.70	1'175.00	307'200	5'000
174	Friedhof, Bestattung	281'500	57'400	275'234.00	42'898.00	296'450	56'500
175	Brunnen und Gewässer	68'000		25'196.50		88'000	
177	Raumplanung	61'500	500	61'455.55		101'500	500
18	Volkswirtschaft Saldo	80'600	7'200	67'901.95	6'340.65	72'300	7'200
			73'400		61'561.30		65'100
180	Landwirtschaft	16'100		16'027.20		17'200	
181	Forstwirtschaft	18'500	1'200	10'883.00	1'125.65	11'000	1'200
182	Jagd, Fischerei, Tierschutz	2'000		2'519.75		2'100	
183	Tourismus, Kommunale Werbung	44'000	6'000	38'472.00	5'215.00	42'000	6'000
19	Finanzen Saldo	3'420'330	28'568'450	3'497'530.56	29'505'590.44	3'227'000	29'079'700
		25'148'120		26'008'059.88		25'852'700	
190	Gemeindesteuern	225'000	22'851'000	436'625.66	23'499'388.04	375'000	22'924'000
191	Indirekter Finanzausgleich		30'000		38'300.00		43'000
193	Einnahmenanteile		3'800'000		4'242'832.55		4'200'000
194	Liegenschaften	435'430	814'000	383'214.90	847'967.03	458'500	822'100
195	Zinsen	372'000	20'450	309'790.00	18'266.57	276'300	6'600
196	Erträge ohne Zweckbindung		1'053'000		858'836.25		1'084'000
199	Abschreibungen	2'387'900		2'367'900.00		2'117'200	

Bemerkungen zur Rechnung 2014

- 171 Die Bauverwaltung musste diverse geplante Kanalsanierungen verschieben. Entsprechend tiefer ist der Aufwand und im Gegenzug der Ertrag aus der Entnahme von Geldern aus der Spezialfinanzierung.
- 172 Die Kostenüberschreitung resultiert aus höheren internen Verrechnungen.
- 173 Im Jahr 2014 sind die verspätet eingegangenen Subventionen für den Biotop-Unterhalt aus dem Jahr 2013 als Aufwandminderung enthalten.
- 175 Zwei Projekte (Renaturierung am Bodenseeufer, Sanierung Stützmauer beim Dorfbach) mussten verschoben werden.
- 181 Der Gemeindeanteil an Beförsterungskosten hat sich reduziert.
- 190 Die Abschreibung von Gemeindesteuern liegt über dem Voranschlag.
- 190 Sowohl bei den laufenden Einkommens- und Vermögenssteuern als auch bei den Nachzahlungen konnte das Budget deutlich übertroffen werden. Bei den Handänderungssteuern hingegen liegen die Einnahmen unter den Erwartungen.
- 193 Die Grundstückgewinnsteuern und die Quellensteuern liegen ebenfalls über dem Voranschlag.
- 194 Die Liegenschaft Hauptstrasse 1 konnte wegen des tieferen Nettoertrages nicht im beabsichtigten Umfang abgeschrieben werden.
- 195 Die Gemeinde profitiert weiterhin von den sehr tiefen Fremdkapitalzinsen. Im Gegenzug gehen aber auch die Zinserträge zurück.
- 196 Die Abgeltung der Technischen Betriebe fällt etwas tiefer aus als budgetiert.

Bemerkungen zum Budget 2015

- 172 Der höhere Aufwand ergibt sich wegen der veranschlagten Anschaffung von 2 Unterflur-Abfallbehältern (Fr. 35'000.00).
- 173 In dieser Kontengruppe ist ein wiederkehrender Kredit von Fr. 50'000.00 als Anteil der Gemeinde Goldach an den geplanten Energiefonds enthalten. Er gilt in den Folgejahren als gebundene Ausgabe. Voraussetzung ist die Rechtskraft des neuen Energiefondsreglements.
- 174 Wegen einer anstehenden Grabräumung erhöht sich der Kredit für 2015.
- 175 Die verschobenen Projekte vom letzten Jahr gelangen im 2015 zur Ausführung. Zudem ist ein Kredit enthalten für die Projektierung einer Anlegestelle für Bodensee-Schiffe im Hafen Rietli (nur Eventschiffe).
- 177 Für das laufende Jahr ist ein Kredit enthalten zur Detailplanung von Massnahmen aus der Naturgefahrenkarte.
- 190 Die Einnahmen aus der Einkommens- und Vermögenssteuer sollen 2015 weiter wachsen, und zwar um 2,10 %.
- 193 Bei den Unternehmenssteuern, welche auf dem guten Geschäftsjahr 2014 basieren, rechnet der Voranschlag mit höheren Einnahmen.

POLITISCHE GEMEINDE INVESTITIONSRECHNUNG NACH GLIEDERUNG

KTO	TEXT	BUDGET 2014		RECHNUNG 2014		BUDGET 2015	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
1	GEMEINDEHAUSHALT Saldo	9'187'000	3'040'000	3'780'620.30	3'780'620.30	8'964'000	2'601'000
			6'147'000				6'363'000
11	Öffentliche Sicherheit	500'000	130'000	377'842.40		122'000	130'000
1140	Feuerwehr	500'000	130'000	377'842.40		122'000	130'000
5001	Tanklöschfahrzeug ¹⁾	500'000		377'842.40		122'000	
6610	Subvention GVA für TLF		130'000				130'000
12	Bildung	250'000	8'000	75'114.70	6'782.00	2'870'000	
1217	Schulanlagen	250'000	8'000	75'114.70	6'782.00	2'870'000	
5001	Wartegghalle: Renovation ²⁾	250'000		75'114.70		2'750'000	
5002	Rosenacker: Renovation Turnhalle/Garderobe					20'000	
5003	Heizzentrale Zentrum					100'000	
6601	SH Kirchfeld: Denkmalpflegebeitrag		8'000		6'782.00		
13	Kultur / Freizeit	2'070'000	140'000	1'847'799.65		230'000	140'000
1340	Sportstätten / Sportvereine	720'000	100'000	779'408.95		80'000	100'000
5001	Garderobengebäude Dammweg ³⁾	720'000		779'408.95		80'000	
6610	FC Goldach: Beitrag Garderobe		100'000				100'000
1371	Jugendtreff	1'350'000	40'000	1'068'390.70		150'000	40'000
5001	Jugendzentrum ⁴⁾	1'350'000		1'068'390.70		150'000	
6601	Jugendzentrum: Beitrag Ortsgemeinde		40'000				40'000

¹⁾ siehe Bericht auf Seite 23

²⁾ siehe Bericht auf Seite 11

³⁾ siehe Bericht auf Seite 11

⁴⁾ siehe Bericht auf Seite 11

POLITISCHE GEMEINDE INVESTITIONSRECHNUNG NACH GLIEDERUNG

KTO	TEXT	BUDGET 2014		RECHNUNG 2014		BUDGET 2015	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
16	Verkehr	3'250'000	501'000	501'289.20	467'000.00	2'734'000	70'000
1621	Unterhalt Strassen, Brücken, Plätze	3'150'000	501'000	481'289.20	467'000.00	2'714'000	70'000
5001	Sanierung Blumeneggstrasse	700'000		782.45		700'000	
5005	Flankierende Massnahmen zum Autobahnanschluss	100'000		7'004.00		94'000	
5006	Fuss-+ Radweg Sulzstrasse-Bahnweg			4'099.90			
5007	Lichtsignal Florastrasse						
5008	Sanierung Blumenstrasse ⁵⁾					150'000	
5008.1	1. Etappe: St.Galler- bis Unterstrasse					50.000	
5008.2	2. Etappe: Unterstrasse bis Breitenweg					50.000	
5008.3	2. Etappe: Breitenweg bis Hauptstrasse					50.000	
5009	Sanierung Schulstrasse ⁶⁾	703'000		24'657.80		700'000	
5010	Beleuchtung Schulstrasse	420'000		41'801.60		385'000	
5011	Blumenhaldenweg	110'000				110'000	
5012	Untereggerstrasse	365'000		302'204.30			
5014	Erschliessung Sonnenberg ⁷⁾	150'000		8'981.20		150'000	
5016	Steinacker/Thannäckerstrasse	440'000		25'049.90		425'000	
5017	Hohrainweg	162'000		66'708.05			
6611	Staatsbeitrag Fuss- + Radweg Sulzstrasse-Bahnweg		304'000		340'000.00		
6612	Staatsbeitrag Sanierung Blumenhaldenweg		70'000				70'000
6693	Eigentümerbeitrag Hohrainweg		127'000		127'000.00		
1650	öffentlicher Verkehr	100'000		20'000.00		20'000	
5631	Bodensee-Schifffahrt	100'000		20'000.00		20'000	
17	Umwelt, Raumordnung	3'117'000	2'261'000	450'382.25		3'008'000	2'261'000
1750	Brunnen und Gewässer	2'662'000	2'261'000	31'851.05		2'660'000	2'261'000
5011	Sanierung und Verlegung Dorfbach ⁸⁾	2'662'000		31'851.05		2'660'000	
6600	Projekt Dorfbach: Staatsbeitrag		2'261'000				2'261'000

⁵⁾ siehe Bericht auf Seite 18

⁶⁾ siehe Bericht auf Seite 18

⁷⁾ siehe Bericht auf Seite 19

⁸⁾ siehe Bericht auf Seite 18

POLITISCHE GEMEINDE INVESTITIONSRECHNUNG NACH GLIEDERUNG

KTO	TEXT	BUDGET 2014		RECHNUNG 2014		BUDGET 2015	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
1770	Orts- und Regionalplanung	455'000		418'531.20		348'000	
5810	Bahnhof- und Zentrumsplanung ⁹⁾	300'000		301'522.90		200'000	
5811	Ortsplanung ¹⁰⁾	100'000		98'572.25		20'000	
5812	Fuss+ Radweg SBB/Autobahn					80'000	
5814	Bauprojekt Bahnweg	30'000		7'848.50		30'000	
5815	Erschliessung Kreuzweg	25'000		10'587.55		18'000	
19	Finanzen			528'192.10	3'306'838.30		
19900	Ausgleich der Investitionsrechnung			528'192.10	3'306'838.30		
5900	Passivierte Einnahmen			528'192.10			
6900	Aktiviert Ausgaben				3'306'838.30		

⁹⁾ siehe Bericht auf Seite 15

¹⁰⁾ siehe Bericht auf Seite 15

POLITISCHE GEMEINDE BILANZ (BESTANDSRECHNUNG)

KTO	TEXT	ANFANGSBESTAND	VERÄNDERUNGEN	ENDBESTAND
		per 01.01.2014 Saldo	Zugang	per 31.12.2014 Saldo
1	AKTIVEN	42'970'827.07	432'509.65	43'403'336.72
10	Finanzvermögen	17'606'984.22	408'232.40	18'015'216.62
100	Flüssige Mittel	2'763'676.95	-392'438.03	2'371'238.92
101	Guthaben	3'516'809.84	171'318.48	3'688'128.32
102	Anlagen	9'766'173.63	628'438.60	10'394'612.23
103	Guthaben bei Sonderrechnungen	1'112'860.50	95'375.05	1'208'235.55
108	Transitorische Aktiven	447'463.30	-94'461.70	353'001.60
11	Ordentliches Verwaltungsvermögen	25'363'839.85	24'277.25	25'388'117.10
110	Sachgüter	22'021'274.55	542'277.25	22'563'551.80
112	Investitionsbeiträge	3'342'565.30	-518'000.00	2'824'565.30
12	Darlehen und Beteiligungen des Verwaltungsvermögens	3.00	0.00	3.00
121	Darlehen und Beteiligungen	3.00	0.00	3.00
2	PASSIVEN	42'970'827.07	432'509.65	43'403'336.72
20	Fremdkapital	32'624'290.62	-504'233.63	32'120'056.99
200	Laufende Verpflichtungen	4'153'513.92	461'015.39	4'614'529.31
201	Kurzfristige Schulden	35'613.10	161'530.40	197'143.50
202	Mittel- und langfristige Schulden	25'351'322.10	-2'058'003.80	23'293'318.30
203	Verpflichtungen für Sonderrechnungen	68'326.25	18'117.40	86'443.65
204	Rückstellungen	847'000.00	-452'000.00	395'000.00
208	Transitorische Passiven	2'168'515.25	1'365'106.98	3'533'622.23
22	Steuerbezug		2'885.95	2'885.95
220	Steuerabschluss		2'885.95	2'885.95
26	Durchlaufende Beträge	-61'317.30	209'531.35	148'214.05
28	Sondervermögen	5'186'317.11	3'355.29	5'189'672.40
281	Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen	817'131.44	121'517.89	938'649.33
282	Verpflichtungen für Vorfinanzierungen	241'252.85	-35'512.80	205'740.05
283	Rücklagen für Investitionen von Spezialfinanzierungen	4'127'932.82	-82'649.80	4'045'283.02
29	Eigenkapital	5'221'536.64	720'970.69	5'942'507.33
290	Eigenkapital	5'221'536.64	-453'799.70	4'767'736.94
	Jahresergebnis 2014		1'174'770.39	1'174'770.39

POLITISCHE GEMEINDE ABSCHREIBUNGSPLAN

BAUVORHABEN/OBJEKT	JAHR Akti- vierung	DAUER Abschrei- bung in Jahren	FIBUKTO	ANSCHAF- FUNGSWERT	BUCHWERT 1.1.2014	NETTO INVESTITION 2014	AB- SCHREIBUNG 2014	BUCHWERT 31.12.2014	ANTRAG FÜR zusätzliche Abschreibungen 2014	PRO 2015 abzuschreiben
1. Sachgüter										
Parz. Nr. 1254 am Damm	2000	20 / 2020	110000	1'215'744.70	435'744.70		65'000.00	370'744.70		65'000.00
Parkplatzbewirtschaftung	2013	5	110103		154'145.90		31'000.00	123'145.90	123'145.90	0.00
Bodensee-Schiffahrt	2014	25 / 2040	110105			20'000.00		20'000.00		20'000.00
SBB Doppelspur	2006	25 / 2031	110106	642'559.55	480'559.55		27'000.00	453'559.55		27'000.00
Erschliessung Sonnenberg	2014	20 / 2035	110107			8'981.20		8'981.20		
Erschliessung Kreuzweg	2014	20 / 2035	110108			10'587.55		10'587.55		
Projekt Zentral-/Wiesen-/Kreuzstrasse	2008	15 / 2027	110109	514'141.75	479'641.75		34'500.00	445'141.75		34'500.00
Projekt Steinacker/Thannäckerstrasse	2008	20	110110	162'059.85	197'384.00	25'049.90		222'433.90		
Projekt Untereggerstrasse	2014	20 / 2034	110111			302'204.30		302'204.30		15'000.00
Projekt Hohrainweg	2009	20 / 2034	110113	394'298.75	394'298.75	-60'291.95		334'006.80		16'500.00
San. Blumeneggstrasse	2011	20	110114	36'848.30	36'848.30	782.45		37'630.75		
San. Pestalozzi- + Grünastrasse	2011	15 / 2027	110115	224'576.25	209'576.25		15'000.00	194'576.25		15'000.00
San. Quellenstrasse	2011	15 / 2027	110116	224'601.70	209'601.70		15'000.00	194'601.70		15'000.00
Flank. Massnahmen Autobahnanschl.	2012	5	110118	105'721.15	89'759.70	7'004.00		96'763.70		
Fuss- + Radweg Sulzstrasse	2011	20 / 2034	110119	8'993.75	522'802.60	-335'900.10	11'000.00	175'902.50		11'000.00
Fuss- + Radweg Warteggweg	2011	20 / 2032	110120	76'447.25	70'947.25		5'500.00	65'447.25		5'500.00
San. Blumenstr. 1. E: SG-Unterstr.	2013	20	110122		-26'912.00			-26'912.00		
San. Blumenstr. 2.E: Unterstr.-Breitenweg	2013	20	110123		36'858.50			36'858.50		
San. Blumenstr. 3.E: Breitenweg Hauptstrasse	2013	20	110124		33'123.55			33'123.55		
Bauprojekt Bahnweg	2014	20	110125			7'848.50		7'848.50		
Umbau Mehrzweckgebäude	1997	22 / 2019	110301	3'499'237.20	939'237.20		160'000.00	779'237.20		160'000.00
Neubau TZM inkl. Landerwerb	1995	23 / 2018	110303	6'892'669.10	1'717'669.10		345'000.00	1'372'669.10		345'000.00
Bahnhof- und Zentrumsplanung	2003	10 / 2020	110306	371'963.00	364'036.75	301'522.90	52'000.00	613'559.65		52'000.00
Aufbahnhalle	2006	25 / 2036	110308	2'259'465.20	1'919'015.20		85'000.00	1'834'015.20		85'000.00
Projekt Gemeindegasse	2008	5	110309	42'904.85	42'904.85			42'904.85		
Ortsplanung	2010	5 / 2016	110310	483'773.00	480'303.05	98'572.25	160'000.00	418'875.30		160'000.00
Bachprojekt Dorfbach	2009	20	110311	138'495.40	149'887.15	31'851.05		181'738.20		
Projekt Schulstrasse	2009	20	110312	35'894.75	54'264.25	24'657.80		78'922.05		
Projekt Schulstrasse Beleuchtung	2014	20 / 2035	110313			41'801.60		41'801.60		
Projekt Jugendzentrum	2012	25 / 2039	110314	35'623.65	131'218.85	1'068'390.70		1'199'609.55		50'000.00
Friedhof: Sanierung Grabfelder	2013	25 / 2039	110315		154'548.05		6'200.00	148'348.05		6'200.00
Rosenackerschulhaus	1998	16 / 2018	110400	4'915'909.20	1'284'909.20		257'500.00	1'027'409.20		257'500.00
Renovation Schulhaus Wartegg	2004	24 / 2029	110401	4'333'131.90	2'663'076.20		167'000.00	2'496'076.20		167'000.00
Renovation Schulhaus Bachfeld	2005	25 / 2033	110402	10'470'674.95	8'148'385.25		407'500.00	7'740'885.25		407'500.00
Renovation Warteggghalle	2013	25	110403		52'070.75	75'114.70		127'185.45		
Schule: Kirchfeld-Fassade/Storen	2013	25 / 2039	110411		141'568.50	-6'782.00	5'700.00	129'086.50		5'500.00
Garderobengebäude Dammweg	2012	25 / 2039	110413	18'432.75	67'330.75	779'408.95		846'739.70		34'000.00
Tanklöschfahrzeug	2014	5 / 2019	110602			377'842.40		377'842.40		74'000.00
2. Investitionsbeiträge										
Regionale Sportanlage Kellen	1994	20 / 2017	112200	8'481'333.95	1'272'621.95		355'000.00	917'621.95	917'621.95	
Regionales Pflegeheim	1998	30 / 2028	112201	2'248'274.25	1'398'274.25		93'000.00	1'305'274.25		93'000.00
Alterswohnungen Mühlegut	1999	25 / 2023	112202	1'491'669.10	671'669.10		70'000.00	601'669.10		70'000.00
				49'325'445.25	24'977'370.90	2'778'646.20	2'367'900.00	25'388'117.10	1'040'767.85	2'191'200.00

INTERKOMMUNALE ZUSAMMENARBEIT

Die Politische Gemeinde Goldach ist an den nachstehenden Zweckverbänden beteiligt. Wir verzichten darauf, die Rechnungen dieser Organisationen in diesem Bericht zu veröffentlichen. Dies geschieht aus Platz- sowie aus Kostengründen und weil die Genehmigung dieser Rechnungen durch andere Organe erfolgt. Die Rechnungen können bei der Finanzverwaltung eingesehen werden.

Körperschaft/Institution	Beiträge 2014	
Zweckverband Abwasserverband Altenrhein	Betriebskostenbeitrag finanziert aus den Schmutz-, Wassergebühren	Fr. 1'587'483.00
Zweckverband Pflegeheim der Region Rorschach	keine	
Zweckverband gemeinsame Schiessanlage Witen	Betriebskostenbeitrag finanziert aus den Reserven	Fr. 35'512.80
Zweckverband Regionale Beratungsstelle für Suchtfragen	Betriebskostenbeitrag	Fr. 91'145.40
Zweckverband Regionale Sport- und Erholungsanlage Kellen, Tübach	für Laufende Rechnung Abschreibung	Fr. 140'400.00 Fr. 355'000.00
Zweckverband Kindes- und Erwachsenenschutz Region Rorschach	Betriebskostenbeitrag	Fr. 395'391.40

Die Gemeinde Goldach entrichtet unter anderem Beiträge an folgende regionale Institutionen:

Ostschweizerischer Verein für das Kind, St. Gallen (Elternberatung)	Fr. 59'693.00
Pro Senectute, Regionalstelle Rorschach	Fr. 142'527.75
Regio Rorschach-Bodensee (vormals Regionalplanungsgruppe Rorschach)	Fr. 23'335.05
Spitexverein Goldach, Mörschwil, Untereggen	Fr. 358'073.80
Regionale Vermittlungsstelle für Tagesfamilien	Fr. 103'123.20

TECHNISCHE BETRIEBE ERFOLGSRECHNUNG (LAUFENDE RECHNUNG)

KTO	TEXT	VORANSCHLAG 2014	RECHNUNG 2014	VORANSCHLAG 2015
3	ERFOLGSRECHNUNG			
3	Betriebsertrag aus Lieferung/Leistungen			
3000	Ertrag Eigenproduktion	20'000.00	13'920.59	30'000.00
3012	Durchleistungsentsch. MS-Netz	1'600'000.00	1'530'167.40	1'628'000.00
3013	Durchleistungsentsch. NS-Netz	3'500'000.00	3'434'667.66	3'477'000.00
30	Total Produktionsertrag	5'120'000.00	4'978'755.65	5'135'000.00
3200	Stromverkauf	3'419'000.00	3'607'153.00	3'544'000.00
3201	Wasserverkauf	2'200'000.00	2'211'795.91	2'200'000.00
3202	Gasverkauf	5'672'000.00	5'323'937.55	5'395'000.00
3203	Kehricht	0.00	0.00	0.00
3204	Schmutzwasser	0.00	0.00	0.00
3205	Mitbenützung LWL (Lichtwellenleiter)	12'000.00	20'998.80	20'000.00
3295	Erlösminderungen/Verluste	-14'000.00	-24'824.13	-75'000.00
3296	Ausb. Kleinrechnungen/Mahngebühr	-7'000.00	6'297.99	5'000.00
32	Total Handelsertrag	11'282'000.00	11'145'359.12	11'089'000.00
3400	Leistungen an Dritte inkl. Material	198'000.00	341'565.25	245'000.00
3410	Leistungen an Energiepool	3'000.00	0.00	0.00
3450	Netzbeiträge von Dritten	10'000.00	24'996.00	0.00
3460	Baukostenbeiträge	0.00	0.00	0.00
34	Total Dienstleistungsertrag	211'000.00	366'561.25	245'000.00
3688	Übrige Erträge	64'500.00	44'008.85	48'500.00
3692	Einnahmen KEV	396'000.00	380'932.20	400'000.00
3693	Einnahmen Konzession	130'000.00	148'997.90	130'000.00
3694	Einnahmen System-DL	440'000.00	406'271.50	440'000.00
36	Total Übriger Ertrag	1'030'500.00	980'210.45	1'018'500.00
3700	Aktivierung Eigenleistungen	0.00	242'917.81	200'000.00
37	Total Eigenleistungen und Eigenverbrauch	0.00	242'917.81	200'000.00
3	Total Betriebsertrag aus Lieferung/Leistungen	17'643'500.00	17'713'804.28	17'687'500.00

Bemerkungen zur Rechnung 2014

- 3000** Die Eigenproduktion stammt aus den Photovoltaikanlagen auf öffentlichen Gebäuden. Die grösste Anlage (Dach TZM) konnte erst im Herbst in Betrieb genommen werden.
- 3012/3013** Die Nachkalkulation der EW-Durchleistungsentschädigungen 2014 hat eine Überdeckung von Fr. 37'446.00 ergeben. Diese ist in die Preise 2016 einzurechnen.
- 3202** Die Einnahmen aus dem Gasverkauf fielen wegen des Rückgangs beim Verbrauch tiefer aus.
- 3295** Die höheren Verluste resultieren primär aus Verlustscheinen eines grossen Schuldners.
- 3296** Die Einnahmen aus Mahngebühren waren ungewöhnlich hoch.

Bemerkungen zum Budget 2015

- 3300** Der Ertrag steigt aufgrund der zusätzlichen Anlagen (TZM, Jugendzentrum, Hochdruckpumpwerk Rietli).
- 3295** Das Delkredere muss wegen zwei grossen Schuldern erhöht werden.
- 3692/3694
4003/4004** Die höheren Einnahmen bei der KEV und den System-Dienstleistungen ergeben sich aus einer vorgegebenen Tarifierhöhung. Entsprechend höher fallen auch die Ablieferungen aus.

TECHNISCHE BETRIEBE ERFOLGSRECHNUNG (LAUFENDE RECHNUNG)

KTO	TEXT	VORANSCHLAG 2014	RECHNUNG 2014	VORANSCHLAG 2015
4	AUFWAND FÜR MATERIAL, WAREN UND DIENSTLEISTUNGEN			
4000	Energieeinkauf Strom	-3'300'000.00	-3'721'543.50	-3'232'000.00
4001	Energieeinkauf Gas	-4'347'308.00	-3'894'349.10	-4'083'000.00
4002	Energieeinkauf Wasser	-471'100.00	-436'379.90	-471'000.00
4003	Ausgaben System-DL	-440'000.00	-406'573.30	-440'000.00
4004	Ausgaben KEV	-396'000.00	-383'434.45	-400'000.00
4005	Ausgaben Konzessionen	-130'000.00	-148'997.90	-130'000.00
4009	Energieverluste	0.00	-55'194.90	-55'000.00
4012	Durchleitungsentsch. Dritte MS-Netz	-1'600'000.00	-1'609'575.15	-1'650'000.00
40	Total Materialaufwand	-10'684'408.00	-10'656'048.20	-10'461'000.00
4400	Baulicher Unterhalt durch Dritte	-111'000.00	-152'323.90	-110'000.00
4401	Übriger Unterhalt durch Dritte	-15'600.00	-6'750.65	-18'600.00
4402	Dienstleistungen, Honorare Dritter	-364'000.00	-274'701.55	-279'000.00
4403	Mietkosten Maschinen und Material	-25'000.00	-27'845.00	-27'000.00
4404	Materialaufwand allgem. Unterhalt	-184'200.00	-154'815.41	-157'500.00
44	Total Aufwand für Drittleistungen	-699'800.00	-616'436.51	-592'100.00
4	Total Aufwand für Material, Waren und Dienstleistungen	-11'384'208.00	-11'272'484.71	-11'053'100.00
4.9	Bruttogewinn 1	6'259'292.00	6'441'319.57	6'634'400.00
5	Personalaufwand			
50	Total Personalaufwand	-998'500.00	-952'174.30	-1'045'500.00
55	Bruttogewinn 2	5'260'792.00	5'489'145.27	5'588'900.00
57	Total Sozialversicherungsaufwand	-244'500.00	-212'884.55	-247'000.00
58	Total Übriger Personalaufwand	-36'400.00	-32'401.90	-55'500.00
5	Total Personalaufwand	-1'279'400.00	-1'197'460.75	-1'348'000.00
5.9	Bruttogewinn 3	4'979'892.00	5'243'858.82	5'286'400.00

Bemerkungen zum Budget 2015

- 50 Während der 3-monatigen Einarbeitungszeit des neuen Geschäftsführers fällt der doppelte Lohn an. Zudem übernehmen die TBG neu in einem Leistungsauftrag die Materialwartung der Feuerwehr. Sie haben dafür einen zusätzlichen Mitarbeiter angestellt und verrechnen die anfallenden Kosten der Feuerwehrrechnung.
- 58 Der höhere Übrige Personalaufwand ergibt sich zum einen aus verschiedenen Weiterbildungen, zum anderen aus der Reise der Betriebskommission TBG, die ein Mal pro Amtsdauer durchgeführt wird.

TECHNISCHE BETRIEBE ERFOLGSRECHNUNG (LAUFENDE RECHNUNG)

KTO	TEXT	VORANSCHLAG 2014	RECHNUNG 2014	VORANSCHLAG 2015
6	SONSTIGER BETRIEBSAUFWAND			
60	Total Raumaufwand	-122'500.00	-131'529.20	-123'500.00
61	Total Unterhalt, Reparaturen, Ersatz	-231'200.00	-137'582.94	-273'600.00
62	Total Fahrzeugaufwand	-32'700.00	-23'016.10	-33'200.00
63	Total Sachvers., Abgaben, Gebühren	-49'600.00	-31'264.35	-43'300.00
64	Total Energie- und Entsorgungsaufwand	-50'500.00	-43'380.00	-54'200.00
65	Total Verwaltungs- und Informatikaufwand	-496'950.00	-382'082.45	-494'550.00
66	Total Werbeaufwand	-44'700.00	-14'793.60	-47'900.00
6700	Übriger Verwaltungsaufwand	-301'000.00	-302'050.45	-322'000.00
67	Total Übriger Betriebsaufwand	-701'000.00	-702'050.45	-722'000.00
67.9	Betriebsergebnisaufwand	3'250'742.00	3'778'159.73	3'494'150.00
68	Total Finanzerfolg	-1'000.00	7'856.32	5'000.00
68.9	Betriebsergebnis 2	3'249'742.00	3'786'016.05	3'499'150.00
69	Total Abschreibungen	-50'000.00	-50'000.00	0.00
69.9	Betriebsergebnis 3	3'199'742.00	3'736'016.05	3'499'150.00
7	Betriebliche Nebenerfolge	20'000.00	25'620.00	25'000.00
7.9	Betriebsergebnis 4	3'219'742.00	3'761'636.05	3'524'150.00
88.9	Unternehmenserfolg vor Steuern	3'219'742.00	3'761'636.05	3'524'150.00
89.9	Unternehmensgewinn nach Steuern	3'219'742.00	3'761'636.05	3'524'150.00
3	Total ERFOLGSRECHNUNG	3'219'742.00	3'761'636.05	3'524'150.00

Bemerkungen zur Rechnung 2014

- 61 Es wurden weniger Zähler benötigt als erwartet bzw. anstehender Ersatz verschoben.
- 65 Die Datenfernablesung und das Energiedatenmanagement verursachten weniger Kosten als veranschlagt. Zudem wurden EDV-Updates verschoben.
- 7.9 Sämtliche Bauten und Anlagen der Technischen Betriebe sind vollständig abgeschrieben. Die Abschreibung der laufenden Investitionen inkl. der Eigenleistungen erfolgt jeweils aus dem Betriebsergebnis. Für 2014 belaufen sich diese Investitionen auf Fr. 1'940'863.06. Weiter haben die Technischen Betriebe der Gemeinde aus dem Gewinn Gemeindefr. 244'176.00 abgeliefert. Der Unternehmensgewinn nach Abschreibungen und Gewinnablieferung beträgt demnach Fr. 1'576'596.99. Er wird dem Eigenkapital der einzelnen Sparten gutgeschrieben.

Bemerkungen zum Budget 2015

- 61 Der höhere Aufwand ergibt sich aus dem verschobenen Ersatz des Vorjahres. Zudem werden wieder mehr Zähler gebraucht.
- 65 Im 2015 stehen grössere Updates von Programmen, die Einführung eines E-Portals sowie der Kauf neuer Ablesegeräte an.
- 66 Dieses Jahr findet wieder eine WUGA statt.
- 69 Die RWSG-Aktien werden nicht noch weiter abgeschrieben.

TECHNISCHE BETRIEBE BILANZ (BESTANDESRECHNUNG)

KTO	TEXT	ANFANGSBESTAND	SALDO PERIODE	ENDBESTAND
		01.01.2014		31.12.2014
1	AKTIVEN			
10	Umlaufvermögen			
100	Total Flüssige Mittel und Wertschriften	7'935'457.71	2'497'958.41	10'433'416.12
110	Total Forderungen a.Lieferungen+Leistungen	5'732'694.76	-690'326.25	5'042'368.51
117	Total Andere kurzfristige Forderungen	412'315.25	-155'532.60	256'782.65
130	Total Aktive Rechnungsabgrenzung	0.00	0.00	0.00
10	Total Umlaufvermögen	14'080'467.72	1'652'099.56	15'732'567.28
14	Anlagevermögen			
140	Total Finanzanlagen	760'000.00	59'000.00	819'000.00
150	Total Mobile Sachanlagen	0.00	0.00	0.00
160	Total Immoblie Sachanlagen	0.00	0.00	0.00
190	Anlagen in Bau	3'221'911.82	-1'281'048.76	1'940'863.06
14	Total Anlagevermögen	3'981'911.82	-1'222'048.76	2'759'863.06
1	Total AKTIVEN	18'062'379.54	430'050.80	18'492'430.34
2	PASSIVEN			
20	Fremdkapital kurzfristig			
200	Total Kurzfr. Verb. aus Lieferung/Leistungen	4'322'474.50	-1'869'469.90	2'453'004.60
210	Total Kurzfr. Finanzverbindlichkeiten	0.00	0.00	0.00
220	Total Andere kurzfr. Verbindlichkeiten	458'356.67	14'656.08	473'012.75
230	Total Passive Rechnungsabgrenzung	106'077.61	1'653'822.39	1'759'900.00
20	Total Fremdkapital	4'886'908.78	-200'991.43	4'685'917.35
28	Eigenkapital			
280	Total Kapital	10'700'806.88	-655'929.94	10'044'876.94
290	Total Reserven, Bilanzgewinn	0.00	0.00	0.00
28	Total Eigenkapital	10'700'806.88	-655'929.94	10'044'876.94
	Jahresergebnis	2'474'663.88	1'286'972.17	3'761'636.05
2	Total PASSIVEN	18'062'379.54	430'050.80	18'492'430.34

TECHNISCHE BETRIEBE INVESTITIONSRECHNUNG 2014

KTO	TEXT	INVESTITIONSBUDGET 2014		INVESTITIONSRECHNUNG 2014		INVESTITIONSBUDGET 2015	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
	TOTAL	4'073'000.00	527'000.00	2'325'425.05	627'477.80	5'599'000.00	662'000.00
			3'546'000.00		1'697'947.25		4'937'000.00
73	Elektrizitätsversorgung	Total 2'580'000.00	100'000.00	1'531'182.65	265'301.50	3'131'000.00	350'000.00
			2'480'000.00		1'265'881.15		2'781'000.00
74	Gasversorgung	Total 408'000.00	122'000.00	71'612.85	84'352.00	653'000.00	142'000.00
			286'000.00		-12'739.15		511'000.00
75	Wasserversorgung	Total 1'085'000.00	305'000.00	722'629.55	277'824.30	1'815'000.00	170'000.00
			780'000.00		444'805.25		1'645'000.00

«LA VITA» SENIORENZENTRUM LAUFENDE RECHNUNG

KTO	TEXT	BUDGET 2014		RECHNUNG 2014		BUDGET 2015	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Gesamttotal	3'597'700	3'360'100 237'600	3'612'258.45	3'602'381.40 9'877.05	3'799'000	3'400'700 398'300
3	Personalaufwand	2'654'100		2'784'997.05		2'822'900	
31	Besoldungen Pflege	915'400		1'004'538.40		980'900	
32	Besoldung andere Fachbereiche	116'300		136'917.75		116'300	
33	Besoldungen Leitung und Verwaltung	206'200		219'207.45		213'700	
34	Besoldungen Ökonomie/Hausdienst	918'100		891'217.70		969'700	
35	Besoldungen Technische Dienste	40'900		38'754.10		40'900	
37	Sozialversicherungsaufwand	419'700		464'716.70		463'400	
38	Honorare für Leistungen Dritter (nicht sozialleistungspflichtig)	2'000				2'000	
39	Personalnebenaufwand	35'500		29'644.95		36'000	
4	Sachaufwand	943'600		827'261.40		976'100	
40	Medizinischer Bedarf	24'000		29'657.65		32'500	
41	Lebensmittel und Getränke	320'000		322'037.20		335'000	
42	Haushalt	67'500		54'667.95		67'500	
43	Unterhalt und Reparaturen der immobilen und mobilen Sachanlagen	143'500		83'542.50		113'500	
44	Aufwand für Anlagenutzung	40'000		16'081.45		50'000	
45	Energie und Wasser	157'000		154'814.95		157'000	
47	Büro und Verwaltung	141'500		124'163.45		167'500	
48	Übriger bewohnerbezogener Aufwand	14'800		13'850.25		16'800	
49	Übriger Sachaufwand	35'300		28'446.00		36'300	
6	Betriebsertrag		3'360'100		3'602'381.40		3'400'700
60	Pensions- und Pflgetaxen		3'143'500		3'385'387.00		3'168'500
62	Erträge aus medizinischen Nebenleistungen		16'600		18'604.00		16'800
63	Spezialdienste		3'000		4'345.70		3'000
65	Übrige Leistungen für Heimbewohner		5'400		6'526.15		5'400
66	Miet- und Kapitalzinse		2'300		4'320.60		2'000
67	Nebenbetriebe wie Cafeteria/Restaurant		90'000		96'034.10		116'000
68	Leistungen an Personal/Dritte		99'300		87'163.85		89'000
69	Betriebsbeiträge und Spenden		0.0		0.00		0.0

«LA VITA» SENIORENZENTRUM BILANZ (BESTANDESRECHNUNG)

Konto	TEXT LaVita Bilanz per 31.12.2013	ANFANGSBESTAND 01.01.14		VERÄNDERUNG 2014 BRUTTO		SCHLUSSBESTAND 31.12.14	
		Saldo		Zugang	Abgang	Saldo	
	Gesamttotal						
1	Aktiven	3'484'656.71		30'202'423.00	24'784'014.00		8'903'065.71
10	Umlaufvermögen	692'243.86		24'900'450.80	24'783'160.30		809'534.36
101	Flüssige Mittel	254'958.51		17'854'664.76	17'783'655.85		325'967.42
105	Debitoren	430'285.35		7'047'586.24	6'999'504.45		478'367.14
109	Trans. Aktiven	7'000.00		-1'800.20			5'199.80
110	Anlagevermögen	2'792'412.85		5'301'972.20	853.70		8'093'531.35
2	Passiven	3'484'656.71		22'804'280.40	17'366'117.30		8'903'065.71
20	Fremdkapital	2'032'581.50		22'419'410.60	16'931'755.00		7'520'237.10
200	Kreditoren+sonstige Forderungen	527'281.50		16'930'773.80	16'922'195.70		535'859.60
201	KK Polit. Gemeinde Goldach			284'559.30	9'559.30		275'000.00
202	Langfr. Verbindlichkeiten	1'500'000.00		5'208'000.00			6'708'000.00
208	Trans. Passiven	5'300.00		-3'922.50			1'377.50
28	Sondervermögen	1'580'628.36		2'190.45	305'809.15		1'277'009.66
280	Zweckbestimmte Zuwendungen	632'032.09		2'190.45	61'560.00		572'662.54
281	Verpflichtungen Spezialfinanzierungen	244'249.15			244'249.15		0.00
283	Rücklagen Spezialfinanzierungen	704'347.12					704'347.12
290	Eigenkapital	-128'553.15		382'679.35	128'553.15		105'818.95
29000	Kumuliertes Ergebnis			244'249.15	128'553.15		115'696.00
29001	Jahresergebnis	-128'553.15		138'430.20			-9'877.05

«LA VITA» SENIORENZENTRUM INVESTITIONSRECHNUNG

KTO	TEXT	BUDGET 2014		RECHNUNG 2014		BUDGET 2015	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
1	LA VITA Seniorenzentrum	13'155'000	0	5'301'972.20	5'301'972.20	7'855'000	0
	Saldo		13'155'000		0.00		7'855'000
1	Liegenschaften	13'155'000		5'301'972.20	5'301'972.20	7'855'000	
5300	Renovation LaVita	13'155'000		5'301'118.50		7'855'000	
99590	Passivierte Einnahmen			853.70			
99591	Passivierte Abschreibungen						
99680	Übernahme der Abschreibungen						
99690	Aktivierete Ausgaben				5'301'972.20		

GESCHÄFTSPRÜFUNG

Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften wurden das Rechnungswesen der Politischen Gemeinde und die Amtsführung des Gemeinderates für das Rechnungsjahr 2014 geprüft. Prüfungen von Vermögenswerten der Gemeinde und Einsichtnahmen in die Protokolle und Unterlagen des Gemeinderates überzeugten uns von einer gewissenhaften und umsichtigen Amtsführung durch Behörde und Verwaltung.

Die Jahresrechnung 2014 wurde im Auftrag der Geschäftsprüfungskommission durch die PricewaterhouseCoopers, St. Gallen, einer eingehenden Prüfung unterzogen. Geschäftsprüfungskommission und Gemeinderat haben vom Revisionsbericht Kenntnis genommen. Darin wurde die Übereinstimmung der Bestandes- und Verwaltungsrechnung mit der Buchhaltung, die ordnungsgemässe Führung der Buchhaltung sowie die Bewertung von Aktiven und Passiven entsprechend den gesetzlichen Vorschriften bestätigt.

Die Jahresrechnung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 1'174'770.39 ab.

Der Gemeinderat beantragt folgende Gewinnverwendung:

Restabschreibung Regionale Sportanlage Kellen	Fr.	917'621.95
Restabschreibung		
Parkplatzbewirtschaftung	Fr.	123'145.90
Total zusätzliche Abschreibungen	Fr.	1'040'767.85
Zuweisung ins Eigenkapital	Fr.	134'002.54
Total wie Ertragsüberschuss	Fr.	1'174'770.39

Das Eigenkapital beträgt per 1. Januar 2015 nach der Zuweisung des Ertragsüberschusses Fr. 4'901'739.48.

Das vorliegende Budget der Einheitsgemeinde und der Steuerplan wurden an einer gemeinsamen Sitzung des Gemeinderates mit der Geschäftsprüfungskommission eingehend behandelt und gutgeheissen.

Aufgrund unserer Prüfungstätigkeit und gestützt auf den Revisionsbericht der PricewaterhouseCoopers, St.Gallen, stellen wir folgende Anträge:

1. Die vorliegende Jahresrechnung 2014 sei zu genehmigen und der Ertragsüberschuss gemäss Antrag des Gemeinderates zu verwenden.
2. Dem Voranschlag und dem Steuerplan 2015 sei zuzustimmen.

Im Übrigen sei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Behörden, Kommissionen und der Verwaltung für die geleistete Arbeit Dank und Anerkennung auszusprechen.

Goldach, 16. Februar 2015

Geschäftsprüfungskommission:

- Herbert Wagenbichler, Präsident
- Jürgen Altmann
- Andreas Breu
- Urs Gnädinger
- Daniel Rüegg
- Felix Schmid
- Jeannette Strompen Hubmann

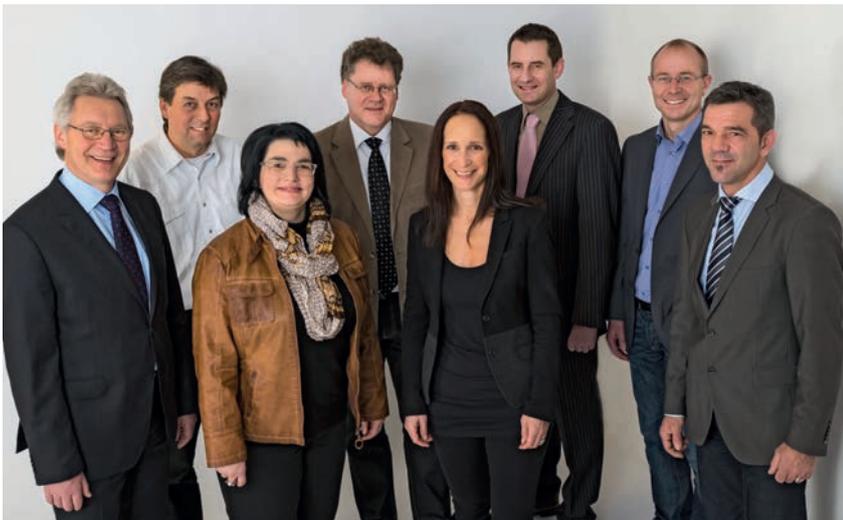
GEMEINDE

Gemeinderat

- Thomas Würth, Gemeindepräsident, CVP
- Andreas Gehrig, Gemeinderat/Schulpräsident, FDP
- Kathrin Metzler, 2. Vizepräsidentin, FDP
- Peter Buschor, Gemeinderat, SP
- Urs Bücheler, Gemeinderat, CVP
- Adrian Eberle, Gemeinderat, CVP
- Jacqueline Schneider, Gemeinderätin, SP
- Richard Falk, Gemeinderatsschreiber, parteilos

GESCHÄFTSPRÜFUNGSKOMMISSION

- Herbert Wagenbichler, Präsident Geschäftsprüfungskommission, CVP
- Jürgen Altmann, Mitglied Geschäftsprüfungskommission, SP
- Andreas Breu, Mitglied Geschäftsprüfungskommission, parteilos
- Urs Gnädinger, Mitglied Geschäftsprüfungskommission, FDP
- Daniel Rüegg, Mitglied Geschäftsprüfungskommission, SVP
- Felix Schmid, Mitglied Geschäftsprüfungskommission, FDP
- Jeannette Strompen Hubmann, Mitglied Geschäftsprüfungskommission, CVP



Gemeinderat: v.l.n.r. Thomas Würth, Peter Buschor, Jacqueline Schneider, Andreas Gehrig, Kathrin Metzler, Adrian Eberle, Richard Falk, Urs Bücheler

FERIENPLAN

für die Primar-, Real- und Sekundarschule sowie die Kindergärten
der Schule Goldach

	erster Ferientag		letzter Ferientag	
2015				
Frühlingsferien	Freitag	3. April	Sonntag	19. April
Auffahrt (kleine Brücke)	Donnerstag	14. Mai	Sonntag	17. Mai
Sommerferien	Freitag-Nm.	3. Juli	Sonntag	9. August
Herbstferien	Samstag	26. September	Sonntag	18. Oktober
Weihnachtsferien	Samstag	19. Dezember	Sonntag	3. Januar
Am Vormittag nach der Schulreise beginnt der Unterricht um 10:00 Uhr				
2016				
Sportferien	Samstag	30. Januar	Sonntag	7. Februar
Osterferien	Freitag	25. März	Montag	28. März
Frühlingsferien	Samstag	9. April	Sonntag	24. April
Auffahrt (kleine Brücke)	Donnerstag	5. Mai	Sonntag	8. Mai
Sommerferien	Freitag-Nm.	8. Juli	Sonntag	14. August
Herbstferien	Samstag	1. Oktober	Sonntag	23. Oktober
Allerheiligen (kleine Brücke)	Samstag	29. Oktober	Dienstag	1. November
Weihnachtsferien	Samstag	24. Dezember	Sonntag	8. Januar
Am Vormittag nach der Schulreise beginnt der Unterricht um 10:00 Uhr				
2017				
Sportferien	Samstag	28. Januar	Sonntag	5. Februar
Frühlingsferien	Samstag	8. April	Sonntag	23. April
Auffahrt (kleine Brücke)	Donnerstag	25. Mai	Sonntag	28. Mai
Sommerferien	Freitag-Nm.	7. Juli	Sonntag	13. August
Herbstferien	Samstag	30. September	Sonntag	22. Oktober
Weihnachtsferien	Samstag	23. Dezember	Sonntag	7. Januar
Am Vormittag nach der Schulreise beginnt der Unterricht um 10:00 Uhr				

IMPRESSUM

Gestaltung und Druck

Druckerei Schmid-Fehr AG, Goldach

Fotos

Gemeinde Goldach

Auflage

4'700 Exemplare; gedruckt auf Recycling-Papier

Wird an alle Haushaltungen in Goldach

verteilt. Weitere Exemplare liegen im Rathaus auf.

Abdruck

Der Abdruck mit Angabe der Quelle ist erwünscht.

Kontakt

Gemeinde Goldach, Rathaus

Hauptstrasse 2, Postfach, 9403 Goldach

Telefon 071 844 66 11, Fax 071 844 66 66

info@goldach.ch, www.goldach.ch



No. 01-15-946088 – www.myclimate.org
© myclimate – The Climate Protection Partnership



BESTELLTALON

Ich interessiere mich für zusätzliche Informationen! (Zutreffendes bitte ankreuzen)

- Jahresrechnung und Voranschlag mit Ausweis sämtlicher Detailkonten – Gemeinde
- Jahresrechnung und Voranschlag mit Ausweis sämtlicher Detailkonten – Techn. Betriebe
- Jahresrechnung Haus Mühlegut
- Jahresrechnung und Voranschlag «la vita» Seniorenzentrum
- Vollständiger Verwaltungsbericht
- Liegenschaftsverzeichnis Gemeinde
- Wertschriftenverzeichnis Gemeinde

Sämtliche Unterlagen sind auch verfügbar unter www.goldach.ch (Verwaltung, Publikationen).

Bitte senden Sie mir die Unterlagen:

per Mail, E-Mail-Adresse:

per Post

Absender/-in:

Name	Vorname
Strasse	Nr.
PLZ	Ort

Bitte einsenden an: Gemeinde Goldach, Rathaus, Postfach, 9403 Goldach, Fax 071 844 66 66 oder via E-Mail sekretariat@goldach.ch



Nicht frankieren
Ne pas affranchir
Non affrancare

Geschäftsantwortsendung Invio commerciale risposta
Envoi commerciale-réponse

Gemeinde Goldach
Rathaus
Postfach
9403 Goldach